

Ersteinst. wöchentlich. 1. Jahrgang (Tel. Nr. 252) 1930
Verwaltung u. Druckerei (Tel. Nr. 252): Maribor, Juričeva ul. 4.
Brief, Anzeigen, Abbestellungen, Abonnements werden nicht retourniert.



Abbestellungen u. Abonnements-Aufnahme in Maribor: Juričeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din, Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Furchtbarer Sturm im Vermelfanal

Der gesamte Verkehr unterbrochen — Ein jugoslawischer Dampfer untergegangen?

RD. P a r i s, 20. September.

Die Herbststürme legten in Nordwesteuropa mit aller Wucht ein. Seit gestern nachmittags herrschte im Vermelfanal und einem Teil der Nordsee ein furchtbarer Sturm, der den gesamten Schiffsverkehr lahmgelegt hat. Insbesondere an der französischen Küste machte der Sturm riesigen Schaden.

Großartige Wogen donnern gegen die Küste, beträchtliche Stöße der Uferbauten mit sich reichend. Die furchtbar die Gewalt der entseelten Elemente ist, erfährt man daraus, daß die zurückflutenden Wogen riesige Betonblöcke der Raimauern emporheben und landeinwärts rollen oder mit sich in die Tiefe reißen. Nur an den Uferbauten beläuft sich nach den bisherigen Meldungen der Schaden auf mehrere Millionen.

In großer Gefahr schweben die auf hoher See befindlichen Dampfer, während die in

den Häfen vertauten Schiffe Gefahr laufen, von den Wogen weggerissen zu werden. Mehrere hundert Fischerboote wurden von ihren Verankerungen weggerissen und in die hohe See getrieben, wo sie teilweise untergingen. Andere Boote wurden hingegen ans Ufer geschleudert, wo sie zerstückten. Zahlreiche Fischerhäuser wurden zerstört, andere dagegen schwer beschädigt. Mehrere Schiffe, die kurz vor Ausbruch des Sturmes ausgelaufen waren, glückte es, im letzten Augenblick in die sicheren Häfen zurückzukehren.

Zwei italienische Dampfer, die sich auf der Höhe von Quessant befinden, rufen schon Stundenlang um Hilfe, die ihnen jedoch nicht gebracht werden kann, da die Gewalt des Orkans nicht im geringsten nachläßt. Alle Versuche der Rettungsschiffe, sich den in Gefahr befindlichen Dampfern zu nähern, blieben erfolglos.

Mehrere Schiffe sollen nach bisher aller-

dings noch nicht bestätigten Meldungen bereits untergegangen sein.

Auf der Höhe von Breft, gegen 250 Seemeilen von der Küste entfernt, befindet sich ein großer jugoslawischer Dampfer in höchster Seenot. Das Schiff sandte seit gestern nachmittags ununterbrochen SOS-Rufe und teilte mit, daß die Havarien, die der Dampfer im Sturm erlitten hat, so schwer sind, daß das Schiff langsam sinke. Heute früh hörten die Hilferufe auf, woraus geschlossen werden muß, daß das Schiff bereits untergegangen ist. Weitere Meldungen sind bisher noch ausständig. Auch ein englischer Dampfer ruft unausgesetzt dringend um Hilfe.

Die Gewalt des Sturmes läßt zur Stunde noch immer nicht nach. Auch in der südlichen Nordsee sollen sich einige Schiffe in Seenot befinden.

Unkorrektheit und unzulässige Spekulationen

Strafella-Prozess in Wien — Wahrheitsbeweis der „Arbeiter-Zeitung“

RD. W i e n, 20. September.

Seit drei Tagen steht das gesamte öffentliche Leben Österreichs im Zeichen des Prozesses, den der Wiener Abgeordnete Dr. Strafella gegen den verantwortlichen Redakteur der „Arbeiter-Zeitung“ wegen Ehrenbeleidigung angestrengt hat. Als sich unlängst der aus Wien gebürtige Dr. Strafella um die Stelle eines Generaldirektors der österreichischen Bundesbahnen bewarb, trat dieselbe Zeitung heftig gegen seine Kandidatur auf und war ihm in ausfälliger Polemik vor, er habe keine Vertrauensstellung in der Bahn und Sozialdemokraten angekauft, wodurch er sich sehr bereichert habe. Das Blatt brühte in diesem Zusammenhang die Behauptung aus, Dr. Strafella werde auch als Generaldirektor der Bundesbahnen seine Stelle zum eigenen Vorteil ausnützen. Hierbei erklärte das Blatt, bei der Generaldirektion bestünden Geheimnisse, die zur Unterstützung der Heimwehr und der christlichsozialen Partei verwendet werden.

Wegen dieser Anschuldigungen hatte sich der verantwortliche Redakteur der „Arbeiter-Zeitung“, Dr. P o l l a d, vor Gericht zu verantworten. Im Laufe des Prozesses glückte es dem Angeklagten, den Wahrheitsbeweis dafür zu erbringen, daß seine Behauptungen hinsichtlich der Unkorrektheit und der unzulässigen Spe-

kulationen im Schoße der Bundesbahnen keine zureichende Grundlage hatten, sondern nur auf Gerüchten beruhten. Die Angeklagten wurden freigesprochen. Die Angeklagten wurden freigesprochen.

Rückkehr Gronaus

RD. H a m b u r g, 20. September.

Der deutsche Flieger von Gronau, der vor einigen Wochen mit nur einem Segelflieger als zweiter den Atlantischen Ozean in ost-westlicher Richtung überflogen hatte und in Newyork glatt gelandet war, ist nun mit dem Dampfer „Bremen“ in Cuxhaven eingetroffen. Die Bevölkerung bereite ihn stürmische Ovationen. Gronau fuhr sodann mit Sonderzug nach Hamburg, wo er im Stadthaus feierlich empfangen wurde. Der

KONZERT RUPEL

Montag, den 22. September.

Pilot fliegt von hier nach Berlin, wo er ebenfalls mit hohen Ehrungen überschüttet wird.

Gronau erklärte, die nördliche Atlantikroute sei die Beste für eine Überquerung des Ozeans, da diese Striche nebelfrei seien. Vorläufig komme eine regelmäßige Passagierverbindung zwischen Europa u. Amerika weniger in Frage, dagegen müsse sobald als möglich an einen Post- und Warenaustausch zwischen der Alten und der Neuen Welt auf dem Luftwege gedacht werden.

Kursrückgang deutscher Papiere

RD. N e w y o r k, 20. September.

Der unerwartete Ausgang der Reichstagswahlen wirkte sich im Auslande u. a. auch in einem starken Sinken der Notierungen deutscher Wertpapiere aus. Insbesondere macht sich der Kursrückgang an der Londoner und Newyorker Börse bemerkbar. So sind z. B. in der Wallstreet die Obligationen der deutschen Staatsanleihe seit Sonntag von 84.375 auf 81.875 zurückgegangen. Die Kurse deutscher Papiere zeigen weiterhin eine sinkende Tendenz.

3 ü r i c h, 20. September. Devisen: Besten 8.12 sieben Achtel, Paris 20.245, London 25.04 ein Achtel, Newyork 515.1525, Mailand 26.98, Prag 15.29, Wien 72.725, Budapest 90.225, Berlin 122.78.

polnische die verschärfte Form einer politischen Rundgebung war, stellt der große Streik in Spanien eine Kombination zwischen diesen beiden Streikarten dar. Mehrere Streiks tobten auf der Pyrenäen-Halbinsel seit dem Ende der Diktatur Primo de Riveras hier und da immer wieder auf, aber erst jetzt hat die Streikbewegung umfassende und wohlorganisierte Gestalt angenommen. Katalonien, das wichtigste Industriegebiet Spaniens, mit der Hauptstadt Barcelona, der ersten Industriestadt Spaniens, zum Streikzentrum ausgewählt, bildet heute den Kern des Aufstandes. Die Regierung des Generals Berenguer tut ihr Möglichstes, um dem katalonischen Streik zu nächst mit friedlichen Mitteln entgegenzu-

arbeiten. Der Ausnahmezustand, der seit dem 18. September in ganz Spanien nach siebenjähriger Dauer aufgehoben worden ist, bleibt in Barcelona in Kraft. Energetische militärische Maßnahmen werden ergriffen, um im gegebenen Augenblick den Streik niederzuwerfen. Die Streikenden, deren Zahl nach offiziellen Angaben 50.000, nach unoffiziellen beinahe das Doppelte beträgt, haben neben Lohnforderungen auch politische aufgestellt, deren Erfüllung nicht nur die heutige Regierung, sondern auch die Krone in Gefahr gebracht hätte.

Die katalonische Streikbewegung erfordert größte Beachtung. Sie ist nicht nur ein Zeichen für die noch keineswegs befestigte Lage in Spanien — sie ist auch ein Zeichen

unserer Zeit. Es ist zu befürchten, daß die Streikwelle von Spanien aus sich auf einen anderen Teil des europäischen Kontinents ausbreiten wird. Bündnisse gibt es in der Zeit einer wirtschaftlichen und politischen Krise genug. Die Atempause in der Streikbewegung, die nach der Beendigung des riesigen englischen Bergarbeiterstreiks 1926 eingetreten war, scheint zu Ende zu sein. Mit dieser Tatsache ist als mit einer feststehenden zu rechnen. Man schafft sie nicht aus der Welt, indem man sie unbeachtet läßt; vielmehr mahnt sie zu wirklichen Taten, die in keinem europäischen Land, je nach seinen inneren Umständen, auf sich warten lassen sollten.

Die beste Rasierklings!
„SKYT“-GOLDMARKE
Unübertroffen! Versuchen Sie!

Streikwelle in Europa

Frankreich, Polen, Spanien. — Wer ist an der Reihe?

Eine Streikwelle geht durch Europa. In Frankreich hat sie begonnen — wo wird ihr Ende sein?

Daß es gerade das reiche F r a n k r e i c h, das Land ohne Arbeitslose, war, das einen der größten Streiks der letzten Jahre mitleidig erleben mußte und heute noch unter den Nachwirkungen dieses Streiks leidet, ist bezeichnend genug. Es waren wirtschafts- und sozialpolitische Motive, die zu der großen Erhebung der Arbeiter im nordöstlichen Industriegebiet, in erster Linie in Lille und Roubaix, geführt haben. Die Kaufkraft des französischen Franken ist seit seiner Stabilisierung im Jahre 1928 ständig gesunken. Die Arbeitslöhne sind auf der alten Höhe geblieben. Als nun bei der letzten Parlamentssession die Sozialversicherung beschlossen und ihre Ausführung bald darauf in Angriff genommen wurde, sah sich die Arbeiterklasse des Industriegebietes, in welchem die Löhne besonders niedrig waren, vor neue Lasten gestellt. Der Zweck dieser Lasten war für sie wenigstens zunächst nicht offensichtlich, denn die Krankenversicherung durfte erst nach einer Reihe von Monaten zur Auswirkung gelangen. Die Arbeiter stellten Forderungen, die Unternehmer weigeren sich, diese Forderungen zu erfüllen, und ein Streik brach aus, der viele Wochen dauerte und mit einem für die Arbeiter fast nicht ungünstigen Kompromiß endete. Die Streikwelle in Frankreich versucht, diesen Streik als einen Protest der Arbeiter gegen die Sozialversicherung zu deuten. Dem war jedoch nicht so. Die Arbeiter wollten nur Lohnerhöhungen und nichts mehr. Es war ein klassischer Beispiel eines bis ans Ende durchgeführten Lohnkampfes.

Ganz anders war es um den Streik in dessen Zeichen dieser Tage P o l e n und insbesondere die Hauptstadt Warschau stand. Dort wurde ein allgemeiner Streik aus rein politischen Gründen proklamiert und durchgeführt. Marszałek Piłsudski, Polens Diktator, der kürzlich den Sejm auflöste und Neuwahlen ausschrieb, leitete den Wahlkampf mit der Verhaftung zahlreicher Oppositionsführer ein. Zur Opposition gehören in Polen sowohl die Bauernpartei wie die Sozialdemokratie. Der Generalstreik sollte eine Demonstration gegen die Gewaltmaßnahmen Piłsudskis sein. Fast sämtliche Privatunternehmungen Warschaws traten in einen 24stündigen Generalstreik ein, die Belegschaften der städtischen und staatlichen Betriebe begnügten sich mit Sympathiekundgebungen. Die moralische Wirkung des polnischen Generalstreiks war auf die Feinde Piłsudskis groß, auf seine Anhänger gering. Neuwahlungen waren die Antwort auf diese Demonstration. Es hat den Anschein, als wäre diese Arbeitsniederlegung nur ein Vorspiel zu weiteren Erhebungen, die sowohl politischen wie wirtschaftlichen Zielen dienen sollten und deren Ausmaße und Auswirkungen schwer abzusehen sind. Die Kampf Stimmung in Polen wächst.

Während der französische Streik die verschärfte Form eines Lohnkampfes und der

König Ferdinand bleibt im Ausland

B e o g r a d, 19. September. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft dementiert energisch die Meldungen der ausländischen Blätter, daß König Ferdinand die Absicht habe, nach Bulgarien zurückzukehren und daß ihm die bulgarische Regierung die Bewilligung hierzu gegeben habe. Die bulgarische Gesandtschaft bemerkt dazu, daß der gewesene König Ferdinand zur Zeit in einem deutschen Kurort weilt.

Nationalsozialisten auch in Ungarn

B u d a p e s t, 20. September.

Unter dem Eindruck des nationalsozialistischen Sieges in Deutschland hat sich auch in Ungarn eine nationalsozialistische Partei gebildet, die zum ersten Mal bei den im Dezember stattfindenden Gemeindevahlen auftreten will. Im Mittelpunkt der Partei steht der von G ö m b ö s geführte Landesschutzverein. Es ist eine Partei der Jugend geplant, die die Entfernung der alten Politiker fordert und das Recht der Jugend im Staat und in der Gesellschaft proklamiert.

Die Bucht des Todes

Ruinen des Weltkrieges.

Die im Weltkrieg so heiß umkämpften Dardanellen liegen heute still und verlassen da. Die gelben Felsen muten öde und traurig an. Kein Leben regt sich an der Küste. Auch das Meer ist tot und einsam. Ein steinernes Denkmal erhebt sein Haupt beim Eingang in die Meerenge, die eine der Urkassen des Weltkrieges war. Am Strande liegt das Wrack eines zerstörten Panzerkreuzers. Die Ställe, die an den Dardanellen liegen, sind Ruinen, in denen das Gespenst des Krieges spult.

Der Tourist, der auf einem luxuriös eingerichteten Dampfer diese Strecke passiert, staunt von weitem, Gärten an der Küste vor sich zu sehen. Sind es Wein- oder Obstgärten? Nimmt er aber sein Fernglas und sieht sich die Gärten genauer an, so macht er die schreckliche Entdeckung, daß die angeblichen Gewächse eine unendliche Reihe von Kreuzen sind. Es sind die Gräber der an den Dardanellen gefallenen Krieger aller Länder. Nicht umsonst heißt diese Stelle „Bucht des Todes“. Besonders grauenhaft sieht die Bucht gegen Abend aus, wenn das sahlige gelbe Sonnenlicht durch dunkle Wolken bricht und die Landschaft gespenstisch beleuchtet.

Die Schlachtfelder der Dardanellen werden oft von amerikanischen und englischen Touristen besucht. Jeder Zoll Erde ist hier mit Blut bedeckt, der Boden von Granaten durchwühlt, Granattrichter aller Größen dehnen sich auf weite Entfernung aus. Auf dem Signalturm weht eine rote Fahne mit Halbmond und Stern. Touristen sammeln

Kriegserinnerungen, wie Granatsplitter, Patronenhüllen und Uniformreste. Dann lehnen sie auf ihren Dampfer zurück und treten den Weg nach Konstantinopel an. Das gau-

berliche Bild von Stambul wirkt wie eine Erlösung nach den traurigen Eindrücken, die man in der „Bucht des Todes“ gewonnen hat.

Auswirkungen des Rechtsrucks

Auflösung des preussischen Landtages? — Heftige Rede Müllers

B e r l i n, 20. September. Abg. P a d e n d o r f f hat im Namen der Fraktion der Wirtschaftspartei im preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, wonach der Landtag mit sofortiger Wirkung aufgelöst werden soll. Der Antrag wird damit begründet: Nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen stehe fest, daß hinter der heute in Preußen herrschenden Regierungskoalition nicht mehr annähernd die Mehrheit des Volkes stehe. Die nationalsozialistische Partei, die im preussischen Landtag noch nicht Fraktionsstärke besitzt, sei in Wirklichkeit heute die zweitgrößte Partei Preußens.

P a r i s, 20. September. In einer Rede in J a g e in der Normandie sprach ge-

stern der ehemalige Präsident der französischen Republik M i l l e r a n d über den Ausfall der deutschen Reichstagswahlen. Kaum sei Deutschland von der Rheinlandbesetzung befreit, kündigt es schon in brutaler Offenheit an, daß es den Versailler Vertrag zerreißen, Oesterreich annektieren, die Ostgrenzen abändern, Schlesien und den Danziger Korridor wiedergewinnen will. Derartige Absichten zeigen deutlich, daß Deutschland den R e i g wolle. Für Frankreich gebe es diesen Drohungen gegenüber nur eines: Verstärkung der Landesverteidigung und Wiederherstellung der Einheitsfront unter den A l l i i e r t e n. Nur wenn man den Deutschen energisch gegenüberstehe, könne man sie in Schranken halten.

Völkerbund und Minderheiten

Minderheitenfrage — ein allgemeines europäisches Problem

G e n f, 19. September.

Der politische Ausschuss der Völkerbundversammlung begann heute mit der Beratung über die Minderheitenfrage.

Namens der deutschen Delegation legte Reichsminister a. D. R o c h - W e j e r den Standpunkt der deutschen Regierung dar. Er führte u. a. aus:

Die Minderheitenfrage ist ein allgemeines e u r o p ä i s c h e s P r o b l e m. Der Kern dieses Problems ist nicht mehr und nicht weniger, als den Minderheiten den Schutz ihrer Menschenrechte auf Bahnen ihres Volkstums, ihrer Muttersprache, ihrer Kultur und Religion im Rahmen des Staates, in dem sie leben, nicht nur rechtlich zu verbrieft, sondern auch praktisch zu verwirklichen. Die Befriedung und Einigung Europas geht nicht nur über die gefallenen Zollgrenzen, sondern in erster Linie über feindliche Minderheiten.

An die Rede des Reichstagsabgeordneten R o c h - W e j e r schloß sich eine Debatte an, in der der ö s t e r r e i c h i s c h e Vertreter den Ausführungen von R o c h - W e j e r zustimmte und der deutschen Delegation dankte, daß sie die Behandlung der Minderheitenfrage durch den Völkerbund angeregt habe. Die Ueberspizung des Nationalismus, dessen Auswirkungen oft die Minderheiten zu spüren hätten, sei eine der gefährlichsten Quellen für zwischenstaatliche Spannungen. Die österreichische Regierung werde jede Maßnahme des Völkerbundes zur Garantie der Rechte der Minderheiten begrüßen.

Der Vertreter A l b a n i e n sprach sich für die Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission des Völkerbundes aus.

Der französische Außenminister Briand wandte sich dagegen, daß der Völkerbund bereits jetzt eine Revision der Madrider Beschlüsse vornehmen soll, da wesentliche Verbesserungen bis jetzt nicht laut geworden seien. Gegen die Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission habe er Bedenken. Im übrigen seien die Angelegenheiten der Minderheiten durch die bestehenden Verträge genügend garantiert. Ueber die bestehenden Verpflichtungen hinaus werde keine Regelung keine neuen Verpflichtungen eingehen.

Der ungarische Delegierte Graf A p o n y i betonte, daß die Minderheitenfrage ein internationales Problem sei und daß daher der Völkerbund die Pflicht habe, sich dieser Frage mit besonderer Sorgfalt anzunehmen. Es handle sich jetzt dem Völkerbund lediglich darum, ob das augenblickliche Minderheitenverfahren genüge. Darin sei er mit Briand der Meinung, daß zu einer abschließenden Beurteilung die Zeit noch nicht gekommen sei. Der Redner zeigte an, Einzelheiten, daß es höchst unwillkommen sei, um den Beschwerden der Minderheiten Gehör zu verschaffen. Der Völkerbund habe ein Souveränitätsrecht und wenn die Staaten Beschlüsse des Rates über die Minderheiten nicht annehmen, so würden sie sich im Gegensatz zu den Friedensverträgen stellen. Die Schaffung einer ständigen Minderheiten-

kommission würde einen großen Fortschritt bedeuten.

Aus dem Inlande

In Zagreb hat sich ein Verband der Witwen und geschiedenen Frauen gebildet, dem aber alle selbständigen Frauen angehören können. Die Präsidentin des Verbandes ist Frau Laura M i l u t i c, die sich der Presse gegenüber dahin äußerte, daß die Gründung des Verbandes eine soziale Notwendigkeit war.

In Zagreb wurde ein 17-jährige Pirtin von einer Kuh angegriffen. Das verängstigte Mädchen flüchtete und fiel dann tot zu Boden. Wie sich herausstellte, starb sie an einem H e r z k r a m p, zufolge der ausgestandenen Angst.

In der Umgebung von D i j e t häuften sich die räuberischen Überfälle auf Autos u. Wagen. Jetzt wird von einem neuerlichen Überfall auf einen Bauernwagen gemeldet. Zwei bewaffnete Leute hielten einen Bauernwagen an und bedrohten den Kutscher. Dieser schlug aber auf die Berbe ein, bis sie sahen wurden und die beiden Wegelagerer überfuhr. Die Polizei fand später die beiden Gauner mit mehrfachen Verletzungen am Wege liegen.

Das italienische Motorschiff „Francesco Morosini“ ist nach Reparatur seiner Beschädigungen aus dem Zusammenstoß mit dem „Karagorje“ das erste Mal in S p l i t gelandet.

Bauern fanden auf der Straße gegen S a b a: ein zertrümmertes Auto, unter welchem sie die Leiche des Bratislauer Advokaten Dr. J e n t o R r n o sowie zwei schwerverwundete hervorzoogen. Wie das Unglück geschah, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Der Offizier Polizei ist es gelungen, einer Zigeunerbande habhaft zu werden, die vor einiger Zeit den Einbruch bei der Firma „Croatica“ verübt hat und dabei 300.000 Dinar erbeutete. Es wurden inagelant noch 52.000 Dinar vorgefunden, die eine Zigeunerin bei sich versteckt hatte.

Die Jagd nach Einstein

Eine Schar amerikanischer Studierender, hauptsächlich weiblichen Geschlechts, die von einer Rundreise nach Europa gekommen ist, um die alte Welt zu sehen, hielt sich in Genf auf, gerade zu der Zeit, da Professor Einstein sich auf der Durchreise in der Stadt befand. Als die jungen Damen die Entdeckung machten, daß der berühmteste Gelehrte der Welt in der Stadt war, veranstalteten sie eine regelrechte Jagd auf Einstein. Das Hotel, in dem der Gelehrte wohnte, wurde Tag und Nacht bewacht. Ein ganzer Wald von Kameras war auf den

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Benzin und Liebe von Fritz Lange.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle-Saale.

In diesem Punkt verstand Onkel Heinrich seinen Spaß. Ja, Kaufmann war er durch und durch, aber über all seinen Entschlüssen und Handlungen stand als unsichtbares, selbstverständliches Motto: Absolute Ehrlichkeit!

Das Verhängnis kam also schon ohne Ritas Zutun. Das blonde Gift konnte den Zusammenbruch nur noch beschleunigen. Zum ersten Male in seinem Leben sah der Genußmensch, wie unheimlich logisch und folgerichtig das Schicksal arbeitete. Nichts blieb ungestraft. Jede Sünde rächte sich.

Meher mechanisch als aus innerem Trieb, rief Robert Rita Belmont an.

Die Hofe bedauerte. Ihre Herrin leide unter Kopfschmerzen und könne niemanden empfangen. Nein, auch ihn nicht. Der Arzt habe absolute Ruhe verordnet.

Weil an produktive Arbeit heute nicht mehr zu denken war, bestieg der Chef des Chemnitzer Zweigwerkes nun seinen Wagen. Zu Morica? Sie würde wahrscheinlich noch schlafen.

Planlos fuhr er durch das Zentrum, war dann in der Brückauer Straße. Plötzlich durchzuckte es ihn: Stand da nicht

Elisabeth Reimer — dort, an der Straßenbahnhaltestelle? Kein gutes Omen, die Erinnerung an das Intermezzo mit dem Mädchen.

Und dann hielt der Wagen im Hofe der Reparaturwerkstatt von Hans Bach. Wer hatte ihn dort hineingelenkt? Wer die Bremsen gezogen?

Höchste Zeit, daß ich vom Steuerfisch komme, sonst passiert mir noch heute etwas, dachte Robert.

Hans kam auf ihn zu.

„Nun, gibst du dich jetzt zufrieden?“ fragte er schon von weitem.

„Das letzte Wort liegt bei meinem Oheim.“

„Ich bin für Mitte Juli in die Zentrale bestellt.“

Robert spitzte die Ohren.

„So? Bis dahin ist der Geheimrat wieder zurück.“

„Vorher werde ich am Drachenberger Dreiecksrennen teilnehmen.“

Das war für Robert eine Neuheit.

„Findet das Rennen nicht bereits am nächsten Sonntag statt?“

„Gewiß. Morgen beginne ich mit dem

Training.“

Robert überlegte. Gedanken kamen und wurden wieder verworfen. Ideen kreuzten, verblühten sich zu einer raschen Kombination. Und über allem der Leitfaden des „Schwarzen Teufels“: Ganze Arbeit leisten! Er hatte zugesagt. Nun galt es. Die Gelegenheit würde nie wieder so günstig sein. Bis Mitte Juli mußte die Entscheidung fallen!

„Du — ich habe eine Idee: Ich beteilige mich! Seit drei Jahren habe ich an keinem Rennen mehr teilgenommen. Nun wird es Zeit. Unsere Filiale in Nürnberg kann und dafür zwei Rennmaschinen zur Verfügung stellen.“

Hans war sofort dabei.

„Von deiner Firma haben zwei Mann gemeldet. Wir werden ein Team bilden.“

Robert zog die Brauen hoch.

„Du mit deinem Vergaser?“

„Versieh dich.“

„Hast du noch ein Exemplar?“

„Leider nicht.“

„Dann sind die Aussichten für die anderen mies. Wir werden zu viel Zeit mit dem Tanken verlieren.“

Hans zuckte mit den Schultern.

„Ist nicht gesagt. Der Vergaser allein tut's nicht. Hauptache: prima Maschine. Das Faktat ist mir im Grunde genommen gleichgültig. Für mich ist dieses Rennen über bergiges Gelände eine letzte

Probe für die Brauchbarkeit meiner Erfindung.“

Der andere nickte. „Ich verstehe. Ist noch Zeit für Remnungen?“

„Bis morgen Abend.“

Noch in derselben Stunde legte sich Robert Braun mit den Sperber-Motorrad-Werken in Nürnberg, die zum Braun-Konzern gehörten, telefonisch in Verbindung. Und schon am Abend traf die Fahrer auslese dieser berühmten Fabrik mit Hochleistungsmaschinen in Chemnitz bei den Braun-Werken ein.

In Morica Popescu hatte Robert Braun seine Sekretärin gefunden. Die Abenteuerin von Format verstand es, ihn zu ihrem aufrichtigsten Freund und Bewunderer zu machen.

Er fand sie in einem Pyjama von zitronenfarbiger Seide, der ihre raffige Dunkelheit wirkungslos unterstrich. Morica war eine derbe, etwas furchtschöne Schönheit. Man sah es ihr an, daß ihre Vorfahren walachische Bojaren, seit Generationen Bauern waren. Das Hirn kam Spinnweben machen, kann sich den Lebensbedingungen der allerletzten Zeit anpassen — das Blut nicht.

„Papa hat mir aus Berlin geschrieben. Er ist dort immer noch geschäftlich festgehalten und läßt dich grüßen.“

(Fortsetzung folgt).

Ausgang gerichtet, in der Hoffnung, daß es glücken würde, Einstein zu fotografieren.

Der Gelehrte, der um alles in der Welt nicht auffallen will, mußte das Hotel durch die Hintertreppe verlassen. Aber auch hier waren junge Damen postiert, die den großen Mann knipfen wollten. Andere hielten sich in der Stadt auf und jagten jedem, der einen Schlapphut trug und einen kleinen Schnurbart hatte, nach. Der Schlapphut war ihnen nämlich als Kennzeichen Einsteins angegeben. Ein kräcker Schnurbart, der das Glück — oder das Unglück hat — dem berühmten Gelehrten tatsächlich ähnlich zu sein, wurde von den temperamentvoll. Amerikanerinnen bestürmt. Es fiel ihm auch nicht leicht, den Damen Marzuzumachen, daß er nicht Einstein sei.

Was Einstein betrifft, so konnte er sicher erst aufatmen, als er Genf verlassen hatte. Der große Gelehrte fuhr, wie ein amerikanischer Reporter wissen will, in einem Raucherabteil dritter Klasse ab, um nur kein Aufsehen zu erregen.

Das Land ohne Mörder

Norwegen, wo die Todesstrafe ganz abgeschafft worden ist, hatte im Jahre 1928 nur einen einzigen Mörder. Christian D a m s o n, der Sekretär der norwegischen Gefängnis-Kommission, teilte dem Komitee zur Abschaffung der Todesstrafe diese erfreuliche Tatsache mit. Seit im Jahre 1875 in Norwegen praktisch die Todesstrafe abgeschafft worden ist, hat sich die Zahl der Mörder, auf 100.000 der Bevölkerung gerechnet, von 118 auf 9 vermindert.

Als 1904 die Todesstrafe von Gesetzes wegen abgeschafft wurde, hat sich die Zahl noch mehr verringert. Zunehmende Kultur, ein höherer Lebensstandard, bessere Polizei-

organisationen werden als Gründe für die Abnahme der Verbrechen angenommen. In Norwegen besteht die Strafe für vorsätzlichen Mord in 8 bis 12 Jahren Gefängnis. Gutes Verhalten kann nach Verbüßung von zwei Dritteln der Strafe zur Begnadigung führen.

Zeppelinbau in Sowjetrußland?

„Wir brauchen eigene Luftschiffe!“

Von unserem Rußland-Korrespondenten.

Vor einigen Tagen stattete „Graf Zeppelin“ Moskau einen Besuch ab. Wie erinnerlich, hat Dr. E d e n e r während des grandiosen Fluges Friedrichshafen—Tokio im August des vergangenen Jahres von der vorgesehenen Ueberfliegung Moskaus abgesehen. Er hat aus meteorologischen Gründen einen nördlicheren Kurs durch das europäische Rußland und Sibirien eingeschlagen. Jetzt hat er das damals Versäumte nachgeholt und hien mit einem Höflichkeitssatz einem Lande gegenüber erwiesen, dessen Wetterstationen und Rundfunkstationen dem deutschen Luftschiff während seines Weltfluges zustatten kamen. Damals waren die Moskauer über das Ausbleiben des „Graf Zeppelin“ sehr enttäuscht. Die Sowjetpresse ging sogar zu Angriffen gegen Dr. Edener über. Drohungen wurden ausgesprochen in der Art, daß Sowjetrußland sich künftighin veranlaßt sehen werde, „Graf Zeppelin“ die Ueberfliegung des russischen Territoriums zu verbieten oder eine solche Ueberfliegung nur zu gestatten, wenn das Luftschiff zwecks Kontrolle in Moskau landet. Umso größer war die Befriedigung und die Freude der Moskauer, als sie an einem schönen Septembermorgen dieses Jahres das Luftschiff erblickten konnten. Trotz der Arbeitsstunden hatten sich über 60.000 Menschen auf dem Moskauer Flugplatz eingefunden.

Die Auswirkungen des Besuches des „Graf Zeppelin“ in Moskau und das Echo, das dieser Besuch in der Sowjetpresse fand, war verblüffend. „Wir brauchen eigene Luftschiffe!“ Dieser Ruf, der in Moskau anscheinend nicht ganz spontan laut wurde, verdichtete sich bald zu einer Parole, deren Befolgung zu einer Pflichtaufgabe geworden ist. Ganz ausführlich wird in den leitenden Blättern auseinandergesetzt, daß Sowjetrußland einen eigenen Luftschiffbau errichten muß, wobei die große Erfahrung des Friedrichshafener Zeppelinbaus in vollem Maße ausgenutzt werden soll. Das leitende Parteiorgan „P r a w d a“ hat eine Sammlung für den Bau des ersten russischen Luftschiffes veranstaltet, einen Aufruf mit fetten Lettern veröffentlicht und ist mit gutem Beispiel vorangegangen, indem die Mitarbeiter der „Pravda“ 3200 Rubel (gegen 90.000 Dinari) als erste gestiftet haben. Stalins Hofsichter Demian S e d n y hat ein Gedicht verfaßt, in dem

er erklärt, das deutsche Luftschiff habe den Moskauern große Ehre erwiesen, aber er, Bedny, werde nunmehr weder ruhig essen noch schlafen können, solange nicht Rußland eigene Luftschiffe bestze.

Die russischen Flugzeuge haben im Laufe der letzten Jahre manche beachtenswerten Erfolge zu verzeichnen gehabt. Der Name eines T s c h u c h n o w s k i, des Krassin-Fliegers, ist weltbekannt, ebenso wie der Name G r o m o w o z, dem der Etappenflug Moskau—Newyork auf dem Wege über den Stillen Ozean geglückt ist. Die Flugzeugindustrie ist in Rußland in raschem Aufstiege begriffen. Zum ersten Mal jedoch in der Geschichte der russischen Technik ist die Forderung nach eigenen Luftschiffen so laut erhoben worden, im Zusammenhang mit dem Besuch des „Graf Zeppelin“ in Moskau. Einer der führenden Männer des russischen Flugwesens, S a r s a r, erklärt in einem großangelegten Aufsatz in der

„Pravda“: „Wir befinden uns vor der Geburt und der breiten Entwicklung des sowjetrussischen Luftschiffbaues“. Ausführlich weist Sarsar darauf hin, daß in Friedrichshafen fleißig an dem Bau weiterer Luftschiffe gearbeitet wird. Daß die Vereinigten Staaten von Amerika zwei neue Luftschiffe von 184.000 und 196.000 Kubikmeter Inhalt bauen, von denen jedes mit einer Motorengruppe von vier 800 PS versehen sein wird, daß schließlich England, das erst vor kurzem zwei Riesluftschiffe, fünf- bzw. sechsmotorig gebaut hat, jetzt ein vierzehnmotoriges Luftschiff baut, das für 400 Passagiere (!) berechnet ist. Alle diese fremden Erfolge dürfen nach der Meinung Sarsars gerade Sowjetrußland mit seinem unermeßlichen Territorium und den riesigen Entfernungen besonders interessieren. Am Schluß seiner Ausführungen spricht Sarsar die Hoffnung aus, daß recht bald ein russisches Luftschiff den Besuch des „Graf Zeppelin“ erwidern wird. Auf die Erfüllung dieser Hoffnung darf man recht gespannt sein . . .

Das Rätsel des Ausfahes

Furchtbare Zustände in Leprosorien.

Ein Buch, das vor kurzem in Sowjetrußland erschienen ist, hat dort die größte Aufmerksamkeit erregt. Es ist der Bericht eines Journalisten über das Leben in den furchtbaren Leprosorien. Die Außenwelt erfährt sonst so wenig von diesen Stät-

ten des schrecklichen Jammers, der die Menschheit seit uralten Zeiten plagt.

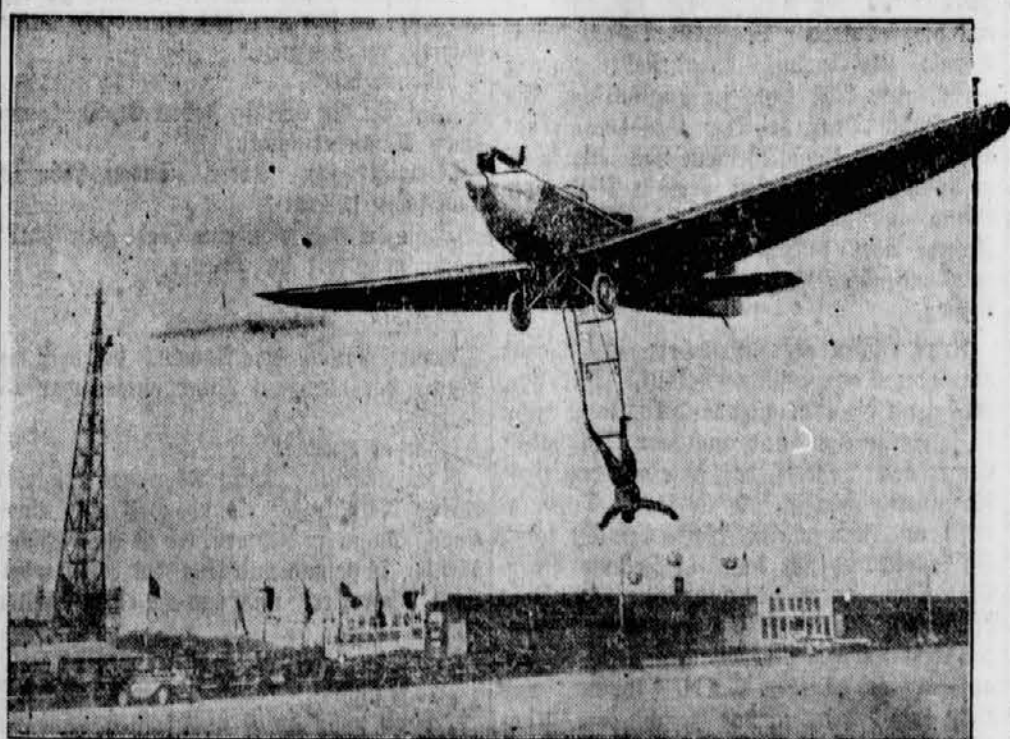
Wann ist der Ausfah zum ersten Male ausgebrochen? Kein Gelehrter weiß es. Im Triumph-Marsch ist die Lepra durch die ganze Welt gegangen und hat alle Völker heimgesucht. Menschen- und Weltteile haben sich im Laufe der Jahrtausende verändert, die Kultur hat ungeahnte Fortschritte gemacht — die rätselhafteste Krankheit ist unbesiegt geblieben. Sie wütete in den Heeren der Perier, die das alte Griechenland überfluteten, folgte den Kreuzrittern nach Palästina, hauste in den Horden der Goten, Vandalen und Hunnen. Mächtige Armeen gingen zugrunde, die Lepra lebte aber immer weiter. Im 5. Jahrhundert vor Christi wurden Ausfahige für lebendig tot erklärt. Sie bekamen besondere Kleidung und einen Klapper, um ihre Anwesenheit bekanntzumachen, und wurden aus den Städten ausgewiesen. Sie trieben sich in wüsten Gegenden herum und ihre Leichen, falls man sie fand, durften nicht begraben werden. Jahrhunderte lang zitterte das Volk vor der Lepra. Heute noch werden in entlegenen Gegenden Sibiriens Ausfahige in Sümpfe gejagt und dort ihrem Schicksal überlassen.

Die ersten Leprosorien wurden von dem Lazarus-Orden, den die Kreuzritter in Jerusalem gestiftet hatten, gegründet. Im Mittelalter geschah es, daß Lepra-Kranke auf Scheiterhaufen verbrannt wurden. Die Leprosorien waren der erste Schritt auf dem Gebiete der Bekämpfung der furchtbaren Seuche. Dem Beispiel Jerusalems folgten England und Norwegen. Im 16. Jahrhundert zählte man in Europa bereits über 19.000 Leprosorien, die allerdings eher einem Gefängnis als einem Spital glichen. Die Jahrhunderte, die seit dieser Zeit verstrichen sind, haben weder die Form der Krankheit noch die Methoden ihrer Behandlung wesentlich geändert. Immer noch ist die Lepra ein Rätsel für die Gelehrten und ein Schrecken für die Unglücklichen, die von ihr befallen sind.

Der Kampf um den Tabak

Anläßlich des 400. Geburtstages von Jean N i c o t, welcher den Tabak in Europa eingeführt hat, kam es in Paris zwischen der Liga zum Schutz der Raucher und der Anti-Raucher-Liga zu heftigen Zusammenstößen. Die erste will den Geburtstag Nicots mit einer großen Festlichkeit feiern, während die zweite gerade diesen Tag zu großen Demonstrationen gegen das Rauchen benutzen will. Vor einigen Tagen besuchte ein Mann, der sich als Mitglied der A n t i - R a u c h e r - L i g a legitimierte, viele Pariser Cafés. Hier entriß er den Gästen die Zigarren und Zigaretten, die sie gerade im Munde hielten. Ähnliche Demonstrationen sind für die nächste Zeit in noch größerem Umfange geplant. Natürlich will sich die Raucher-Schutz-Liga solche Scherze nicht gefallen lassen und wird entsprechende Gegenmaßnahmen treffen.

Flugzeugakrobat Schindler tödlich verunlückt



Bei Flugzeugvorführungen über dem Stuttgarter Flugplatz Böblingen am 18. September stieß die Maschine des bekannten Flugzeugakrobaten S c h i n d l e r mit einer anderen Sportmaschine zusammen.

Schindler und weitere drei Piloten fanden dabei den Tod. Schindler beteiligte sich im vorjährigen Herbst auch am Flugmeeting in M a r i b o r und führte seine tollkühnen Akrobatenstücke aus.

Die Einreise von Ausländern nach Rumänien

Ausländische Staatsangehörige, die nach Rumänien reisen, erhalten auf Grund des Passgesetzes in der Regel eine Aufenthaltserlaubnis für drei Monate, wofür eine besondere Gebühr von 500 Lei zu entrichten ist, die nach der Ankunft des Reisenden in Rumänien von der zuständigen Polizeistelle eingehoben wird. Wurde das Einreisevisum nur für einen Monat ausgestellt, so wird der volle Betrag erhoben, doch kann in diesem Falle um kostenlose Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis bis zur Gesamtdauer von drei Monaten angefordert werden. Soll nach Ablauf dieser die Aufenthaltserlaubnis weiter verlängert werden, so sind die für Einwanderer vorgeschriebenen Gebühren zu entrichten und zwar für Arbeiter und Dienstboten 200 Lei, Angestellte des Handels, der Industrie und Landwirtschaft 500 Lei, Angehörige selbständiger Berufe 1000 Lei. Gegen Entrichtung dieser Gebühren erhalten Ausländer, die sich längere Zeit in Rumänien aufhalten wollen, entsprechende behördliche Bewilligungen, die höchstens auf Jahresdauer ausgestellt und bei der alljährlich stattfindenden Überprüfung erneuert werden. Hierbei wurde in den letzten Jahren weit strenger verfahren als bisher, und die rumänischen Behörden zogen im Laufe des Jahres 1929 zahlreiche Aufenthaltserlaubnisse namentlich von Angestellten und Arbeitern ein. Dieses Bestreben, den Zugang ausländischer Arbeitskräfte nach Möglichkeit einzuschränken, tritt auch in dem im Jahre 1929 ergangenen Erlass Nr. 41.455 des rumänischen Arbeitsministers zutage, durch den die landwirtschaftlichen, gewerblichen, industriellen und Handelsunternehmungen des Landes verpflichtet wurden, bei jeder Verringerung ihrer Angestellten und Arbeiter zuerst die ausländischen und dann die inländischen Arbeitnehmer zu entlassen und zwar in der Weise, daß Entlassungen von Ausländern nur von solchen Betrieben vorgenommen werden dürfen, die ausländische Arbeitnehmer nicht mehr beschäftigen. Die Neueinstellung ausländischer Arbeitnehmer darf nur dann erfolgen, wenn die ausdrückliche Bewilligung des zuständigen Arbeitsinspektors vorliegt, um die in jedem einzelnen Falle besonders nachgesucht werden muß.

Das Geheimnis der Konstantinsäule

Um die Erhaltung eines der ältesten Denkmäler der Welt, der Konstantinsäule, bemühte sich der dänische Archäologe Karl B e t t aus Kopenhagen. Dieses Bauwerk, nach dem Gründer Konstantinopels benannt, kann als ein Symbol wahrhafter religiöser Toleranz gelten, denn trotz heidnischen Ursprungs ist es christlichem Andenken gewidmet und wurde von den Mohammedanern in hohen Ehren gehalten. Im Jahre 326 ist es in Konstantinopel errichtet worden und steht noch heute an einer der lebhaftesten Straßenecken d. türkischen Hauptstadt. Das Kreuz, an dem Christus gekreuzigt wurde und von der heiligen Helene, Konstantins Mutter, von Golgatha nach Rom gebracht wurde, soll sich in der Basis der Säule, Seite an Seite mit dem Palladium von Rom befinden.

Der Ueberlieferung zufolge sind in der Säule noch mehr Reliquien aufbewahrt: Sand vom heiligen Grabe in Jerusalem, 12 Körbe mit Krümeln der 5000 Brote des biblischen Wunders und das Beil, das Noah beim Bau der Arche benutzt hat. Gefront wurde die 162 Fuß hohe Säule von einer goldenen Statue des Sonnengottes Apollon, die aus Griechenland stammte, und der Konstantin ein neues Gesicht, sein eigenes, geben ließ. Die Nägel von Christus' Kreuz wurden vergolbet am Kopf der Statue befestigt, um die Sonnenstrahlen zu versinnbildlichen. Eine Inschrift „Konstantin schien wie die Sonne“ lief um den Kopf dieser stolzen Goldkrone.

Gedenket der Antituberkulose-Liga

Gregoriceva ul. 6 (1. Stock).
Ordinationsstunden: Dienstag von 18 bis 19 Uhr und Samstag von 18 bis 9 Uhr (vorm.).

Die Säule war so hoch und groß, daß sie den Schiffen auf weiter See als Signal diente. Die Statue, die Inschriften und die drei höchsten Säulenschäfte wurden vor 1000 Jahren durch ein Erdbeben zerstört.

Der schlaffüchtige Jeanne

Was Liebe verzeihen kann

Die Frauen-Verbrechen-Epidemie in Frankreich, die seit Monaten anhält, ist um einen neuen, sensationellen Fall gewachsen, der dieser Tage vor den Pariser Geschworenen verhandelt wurde.

Auf der Anklagebank mußte ein neunzehnjähriges junges Mädchen, Jeanne Fayet, Platz nehmen. Die Angeklagte ist eine ausgesprochene blonde Schönheit, mit sanften Gesichtszügen. Jeanne Fayet wird beschuldigt, ihrem Verlobten, Jules Perpete, eine Flasche Vitriol in das Gesicht gegossen und ihn auf diese Weise des Augenlichts beraubt zu haben. Neben ihr sitzt hinter den Schranken ein dreißigjähriger Mann, Grimbart, mit stechendem Blick und unangenehmem, abstoßendem Gesicht. Er ist das Verhängnis von Jeanne Fayet gewesen, er hat sie ganz in seine Gewalt bekommen und zum Verbrechen getrieben.

Jeanne lebte bei ihren Eltern, kleinen Handwerkern im Quartier Montmartre. Dort lernte sie Jules Perpete kennen, einen fleißigen, nüchternen Chauffeur. Er verstand es, bald die kleine Jeanne zu erobern. Jeanne verlobte sich mit ihm und willigte ein, die Eltern zu verlassen und mit dem Verlobten eine gemeinsame Wohnung zu beziehen. Ein Jahr währte dieses Leben, das die eigenartigsten Verhältnisse zeitigte. Jeanne Fayet ist sehr schwächlich, stets müde und von Schlafsucht befallen. Bei ihren Einkäufen und Besorgungen wurde sie häufig demaskiert von einer bleichen Waise, die sie sich auf einer Promenadebank erschöpft niederließ und so lange schlief, bis der Wärter sie vertrieb. Während dieser Zeit irrte der Chauffeur auf den Straßen umher, um Jeanne in Angst und Sorge, es sei ihr ein Unglück zugestoßen.

Eine große Bewegung bemächtigt sich des Puffkums, als Perpete, als Zeuge ausgerufen, vor die Schranken tritt. Mit seinen erloschenen Augensternen versucht er vergeblich, die Geliebte dort drüben auf der Anklagebank zu erblicken. „Sie sind vollständig erblindet“, fragt der Vorsitzende. „Die Ärzte erklären es“, kommt die Antwort in schmerzlichem Ton, „allein ich hoffe immer noch, daß ich einmal ein wenig werden sehen können!“ Er bestätigte die soeben gemachten Aussagen der Jeanne und fügt hinzu: „Ich sagte mir, sie ist schwächlich und krank, und du mußt sie um so mehr lieben, trotzdem sie immer schläft.“ Er hätte gewiß auch diesen Vorwand ausgeführt, wenn ihm nicht zu seinem Unglück das Schicksal Nell Frithel, eine Verkäuferin aus seiner Heimatstadt, in den Weg geführt hätte. Diese Nell ist das ganze Gegenteil von Jeanne. Kräftig, vor Gesundheit und Lebenslust strotzend. Sie ist mit Grimbart, der neben Jeanne auf der Anklagebank sitzt und sich, auf die Frage des Präsidenten nach seinem Berufe, selbstbewußt Schriftsteller nennt, verheiratet. Nell lebte in unglücklicher Ehe und suchte Trost bei dem Landmann und auch Perpete klagte ihr sein Leid mit Jeanne. Schnell entschlossen verläßt Nell ihren Mann und zieht zu dem Jugendfreunde. Jeanne aber verläßt den Verlobten ruhig und leidenschaftslos, müde und matt wie immer.

Nells Mann aber, Grimbart, ist wütend und von Rachgedanken erfüllt. Mit Perpete wagt er nicht anzubandeln, denn dieser ist stärker als er, und auch vor Nell hat er Angst, denn er weiß, daß sie eine vorzügliche Revolverkugeln ist, die stets ins Schwarze trifft und immer eine Waffe bei sich trägt. So schleicht er sich denn an Jeanne heran. Er versteht es, sie ganz in seine Gewalt zu bekommen und die Teilnahmslose aufzupeitschen. Eines Abends lauert sie Jules auf, als er aus der Fabrik kommt, und gießt ihm Vitriol in das Gesicht, das Grimbart ihr vorher besorgt und dessen Wirksamkeit er vorher erprobt hatte, indem er ihr einen Tropfen des Giftes auf die Stirn geträufelt hatte. Kaum ist das Attentat mit der entsetzlichen Wunde ausgeführt, ist

Seine Porphyrischäfte stehen noch, aber die unteren Teile und die Marmorbasen wurden vor 200 Jahren von den Türken durch Sandstein gestützt, um das Einstürzen der Säule zu verhindern.

Nell wieder zu ihrem Mann zurück. Grimbart leugnet zwar die ihm zur Last gelegte Anstiftung zum Verbrechen, aber er findet bei seinen Nachbarn keinen Mäusen. Der angebliche Schriftsteller hat bereits wegen Betruges und Diebstahls Bekanntheit mit dem Zuchthaus machen müssen. Außerdem tritt der blinde Perpete mit Wärme für die Angeklagte ein und beteuert immer wieder, daß sie aus sich allein heraus niemals einer solchen Tat fähig gewesen wäre.

Am Schluß der Verhandlung läßt der Präsident Perpete noch einmal vortreten, und es entspinnt sich folgender Dialog: „Die Angeklagte hat tiefe Reue über ihre Tat an den Tag gelegt.“ „Ja wohl, sie ist immer wieder bei mir im Krankenhaus gewesen und hat die Ärzte inständigst gebeten, alles daran zu setzen, daß mir das Augenlicht erhalten bleibt.“ „Hat sie nicht auch geküßert, daß sie Sie heiraten will?“ „Ja wohl!“ „Nun, Angeklagte, wie steht es mit diesem Versprechen?“ Und Jeanne antwortet mit leiser und zarter Stimme: „Ja, ich will ihn heiraten und den Blinden führen und leiten und so die große Sünde sühnen, die ich wider meinen Willen und ohne meine Absicht getan habe.“ Bei diesen Worten der Verlobten verläßt ein Schimmer des Glücks das entstellte Gesicht des Blinden und eine große Bewegung geht durch den Saal.

Das Urteil lautete, wie man es in Paris nicht anders erwarten konnte. Jeanne wurde freigesprochen und Grimbart zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Hochbeglückt verließ Jules Perpete am Arm von Jeanne den Gerichtssaal.

Feuilleton

Sie hält um seine Hand an

Ein Bild von übermorgen.

Groteske von Hermann Wagner.

Abele war ein Mädchen, das in die Welt paßte. Sie machte übrigens gar nicht den Eindruck eines Mädchens. Sie machte auf alle den Eindruck einer jungen und schönen Frau.

Warum war sie noch nicht verheiratet? Sie war in einem Alter und in einer Position, die ihr doch erlaubten, einen Mann zu nehmen. Alle Welt wunderte sich darüber.

Abele war reich. Sie hatte es von einem Nichts zu Ansehen und Geld gebracht. Noch vor zehn Jahren war sie eine unscheinbare Putzmafsell gewesen. Und heute? Heute war sie Inhaberin eines Modefalons großen Stils.

„Ich glaube“, sagte ihre Mutter zu ihr, „es wäre an der Zeit, daß du endlich daran dächtest, zu heiraten.“

„Meinst du?“

„Ja! Du bist dreißig Jahre alt. Du kannst einen Mann ernähren.“

„Gewiß!“ sagte Abele. „Daran habe ich auch schon gedacht!“

„Hast du auch schon eine Wahl getroffen?“ fragte neugierig die Mutter.

„Ja!“

„Wen?“

Abele nannte den Namen. Es war ein Mann, der nur zwei Jahre jünger war als sie selbst.

„Hat er etwas?“

Abele lächelte. „Nein! Aber was tut das? Meine Verhältnisse erlauben es mir, einen armen Mann zu nehmen. Er ist ein hübscher Mensch, ist gesund und klug, hat einen tadellosen Charakter und genießt einen guten Ruf.“

„Hast du schon mit ihm gesprochen?“

„Noch nicht!“

„Wann willst du es tun?“

„Morgen!“ sagte Abele.

Sie schrieb zu diesem Zweck an Paul einen Brief. Einen durchaus sachlichen Brief, der dennoch eine gewisse Herzlichkeit atmete. Sie lud ihn darin für den nächsten Abend

ins Theater ein. Eine Abgabe verbat sie sich, denn sie habe die Karten schon besorgt.

„Ich nehme an, lieber Paul“ — so schloß sie den Brief —, „daß ich Ihnen eine Freude damit mache, wenn ich Sie für nachher zum Abendessen einlade. Wir werden ganz unter uns sein. Sie brauchen sich nicht zu gewöhnen.“

Paul klopfte das Herz, als er die Zeilen las. Er wurde rot vor Freude. Ihm wurde ganz eigenartig zumute. Er fühlte, daß er verliebt sei.

Er war ein durchaus ehrenwerter, aber ungemein unpraktischer Mensch. Er war so etwas wie ein Träumer. Es hatte den Anschein, als passe er in die neue Welt nicht recht hinein.

Er hatte in seinem Leben schon dies und jenes versucht, ohne damit doch vorwärts zu kommen. Abele galt schon lange seine heimliche Neigung. Aber als ein wohlgezogener Mann, der genau wußte, was sich schied, konnte er doch unmöglich den ersten Schritt tun. Uebrigens zweifelte er auch daran, daß Abele es ehrlich meinte. Welches Weib heiratete auch heutzutage einen armen Mann?

Wie gesagt, er empfand freudig, als er Abeles Einladung erhielt. Es stand so manches zwischen den Beiden. Hatte sie etwa doch Absichten auf ihn? Fast glaubte er Grund zu haben, dies anzunehmen. Diese plötzliche Einladung hatte sicherlich etwas zu bedeuten.

Als Abele ihn am nächsten Abend in ihrem Auto abholte, hatte er sich nach Möglichkeit schön gemacht. Er war nicht kokett. Aber er wollte doch Eindruck auf sie machen.

Sie hatte ihm Blumen mitgebracht, die er errösend annahm u. in eine Vase stellte. Sie sah sich prüfend bei ihm um. Sein Zimmer war nett und freundlich. Es bestand kein Zweifel darüber, daß er ein Mann war, der auf Ordnung hielt.

Dann fuhr sie mit ihm ins Theater. Sie gab sich alle erdenkliche Mühe, ihn zu unterhalten, und machte ihm unverblümt den Hof. Er war anfangs schüchtern, wurde dann aber langsam warm. Innerlich gitterte er ein wenig. Es war ihm recht schül zumute.

Nach der Vorstellung führte ihn Abele in ein Restaurant und bestellte zwei Abendessen. Dazu natürlich Sekt. Sie schenkte ein und animierte ihn zum Trinken.

„Paul“, sagte sie dann zu ihm, „ich habe heute mit Ihnen zu reden.“

„Ja?“

„Es war nämlich schon lange meine Absicht, Ihnen ein Geständnis zu machen.“

„Jetzt kommt es!“ dachte er, war leicht aufgeregt und schlug die Augen nieder.

Seine Verwirrung machte ihn noch hübscher. Er sah so unverbunden und brav aus. Abele fühlte, daß sie regelrecht in ihn verliebt sei.

„Ein Geständnis?“ fragte er.

„Ja, ein Geständnis!“ sagte sie. „Oder haben Sie noch nichts an mir bemerkt?“

Er schüttelte mit dem Kopfe.

„Paul“, fuhr sie fort, „ich liebe Sie schon lange. Schon vor fünf Jahren sagte ich mir: der oder jener! Aber damals war ich noch arm. Damals hätte ich Sie noch nicht ernähren können. Heute ist das aber anders.“

„Mein Gott!“ sagte er nur.

„Ja, heute habe ich es zu etwas gebracht. Mein Geschäft geht glänzend, und ich kann endlich daran denken, eine Familie zu gründen. Heute kann ich Ihnen eine gute und sichere Zukunft bieten, Paul!“

„Sie überraschen mich —“

Sie griff nach seiner Hand. „Könnten Sie mir nicht ein wenig gut sein?“

„Doch!“ sagte er zögernd.

„Wollen Sie mein Mann werden, Paul?“

„Ich will!“ antwortete er leise. „Bitte, reden Sie mit meiner Mutter!“

Damit war die Sache abgemacht, und Abele rief den Kellner, um zu bezahlen.

Sie brachte Paul in ihrem Auto heim. Während der Fahrt gab sie ihm den ersten Kuß und sagte das erste Mal „du“ zu ihm. Paul war natürlich selig.

Acht Tage später zeigte Abele in der Zeitung an, daß sie sich mit Paul verlobt habe. Sie machte ihm auch ein kostbares Verlobungsgeheim, um das ihn viele seiner Freunde beneideten.

Alle Welt sprach davon, wach eine gute Partie der junge Mann machte. Viele Jungen deuteten an, es sei eine Verlobungsgeheim. Aber sie traten sich. Es war eine Bescheidenheit.

Die Ehe wurde eine in bestem Sinne gute Ehe.

Paul war seiner Frau ein lieber, treuer und fügsamer Mann. Abele war um ihres Mannes willen ein

Lokale Chronik

Maribor, den 20. September.

Die städtische Frachtsteuer

Reineffekt gegen drei Millionen — Minimale Belastung der Wirtschaft

Um die städtischen Finanzen in das nötige Gleichgewicht zu bringen, ist die Schaffung neuer Einnahmequellen unbedingt erforderlich. Mit der Angelegenheit befaßt sich schon längere Zeit die städtische Buchhaltung, die nachdem der erste Vorschlag für die Einführung einer sogenannten Viniensverkehrssteuer abgelehnt worden ist, bereits einen neuen Entwurf für die Schaffung einer neuen Einnahmequelle dem Gemeinderat unterbreitete.

Der neue Entwurf geht dahin, nach dem Muster anderer Städte eine besondere Steuer von allen Frachten einzuführen. Der Effekt würde sich nach den eingeholten statistischen Angaben auf 3 Millionen Dinar belaufen, während die Regien bei dieser Einnahmequelle auf ein Minimum reduziert erscheinen.

Der Entwurf enthält 11 Artikeln und die diesbezüglichen Tarife. Letztere variieren von 50 Para bis 4 Dinar pro 100 Kilogramm.

Der neuen Frachtsteuer unterliegen alle Frachten, die die Stadtgrenze in beiderlei Richtung passieren. Die Fracht kann so lange nicht in den Verkehr gesetzt werden, bis die diesbezügliche Steuer nicht erlegt ist. Desgleichen ist jede Ausfuhr von Frachten binnen 24 Stunden zwecks Entrichtung der betreffenden Steuer anzumelden.

Von der Steuer sind befreit: Karawane sowie Monopolwaren, für die Stadtge-

meinde bestimmte Waren, Möbel und Haushaltungsgegenstände von Staats- und Privatbeamten bei deren Ueberstellungen, wertlose Warenmuster, Lebensmittel zum unmittelbaren Verkauf, Transitfrachten sowie alkoholische Getränke.

Die Steuer wird nach dem Bruttogewicht und auf Grund von Frachtscheinen, Postbegleittabellen und mündlicher Anmeldung bemessen.

Erzeugnisse aus Rohprodukten, für die bereits bei deren Einfuhr die Steuer erlegt worden ist, sind hievon bei der Ausfuhr befreit.

Bei vorübergehender Einvernahme mit der städtischen Verwaltung können die Gebühren auf bestimmte Fristen pauschaliert werden.

Donnerstag abends fand im Stadtmagistrat eine wichtige Sitzung des Finanzausschusses statt, zu welcher auch die Vertreter der hiesigen Wirtschaft herangezogen wurden. Man befaßte sich ausschließlich mit der Einführung der neuen Frachtensteuer, wofür ein gerechter Schlüssel geschaffen werden soll. Schließlich einigte man sich dahin, einen diesbezüglichen Vorschlag des Kaufmannischen Gremiums abzuwarten. Das Gremium soll in einigen Tagen im Verein mit den übrigen Wirtschaftskreisen konkrete Vorschläge hinsichtlich des Tarifs vorlegen.

Berufung Dr. Kobačans in die Diplomatie

Mit einem königlichen Ukas wurde dieser Tage der bekannte slowenische Schriftsteller, Rechtsanwalt Dr. Anton Kobac aus Celje zum Sekretär der jugoslawischen Gesandtschaft in Wien ernannt. Dem bekannten Literaten, der sich auch in unserer Stadt allgemeiner Wertschätzung erfreut, unseren herzlichsten Glückwunsch!

Strenge Lebensmittelkontrolle

Im Zusammenhange mit dem unlängst verlautbarten Gesetz über die Lebensmittelkontrolle und der dazugehörigen Durchführungsverordnung erließ der Stadtmagistrat eine Rundmachung, worin auf die strenge Befolgung der diesbezüglichen Vorschriften aufmerksam gemacht wird.

Im Sinne dieser Verordnung ist das Mische, des Mehles nur unter genauer Angabe der Bestandteile erlaubt. Das Brot muß aus frischem Mehl hergestellt und hinreichend ausgebacken sein. Das Brot soll mit Ausnahme der Spezialarten ein Gewicht von 0,50, 0,75, 1, 1,50, 2, 2,50 und 3 Kilogramm aufweisen und kann nur in bestimmten Stücken (Weden oder Laiben) verkauft werden. Das Gewicht darf im frischen Zustande höchstens um 8% und im alten Zustande um 5% variieren.

Die Bäckereiräumlichkeiten müssen genü-

gend ventiliert und rein gehalten sein. Zum Verkauf des Brotes dürfen nur gesunde Personen herangezogen werden. Drogen und Dese dürfen nur im frischen Zustande verwendet werden. Desgleichen ist in allen Verkaufsstellen die peinlichste Reinlichkeit zu wahren.

Unsere Köpfe



m. Doppeltes Jubiläum. Morgen, Sonntag feiert in vollster Frische und Rüstigkeit der hiesige Schuhmachermeister und Hausbesitzer Herr Matthias Kovac das 30jährige Jubiläum seines Geschäftsbestandes u. gleichzeitig die 30 jährige Wiederkehr seiner

Erauung. Den vielen Glückwünschen schließen auch wir uns gerne an!

m. Wochenmarkt. Der Samstagmarkt war sehr schwach besucht und auch der Besuch ließ viel zu wünschen übrig. Die Spektbauer brachten diesmal 88 geschlachtete Schweine auf den Markt, sowie 4 Kälber. Die Preise haben keine wesentliche Veränderung erfahren. Geflügelpreise sind leicht angestiegen, das Interesse war jedoch minimal. Obst- und Gemüsepreise sind trotz großen Angebotes nicht verändert. Die starke Ausfuhr macht sich hier deutlich bemerkbar.

m. Ein theosophischer Vortrag findet morgen, Sonntag, den 21. d. um 8 Uhr abends im „Marodni dom“ statt.

K I N O

Gralski:

Ab heute

Ich glaub' nie mehr an eine Frau...

100% deutscher Tonfilm, RICHARD TAUBER

Unlon:

Ab heute

Die größte Schiffskatastrophe im Film

Atlantik

100% Großtonfilm in deutscher Sprache.

Vorstellungen an Werktagen um 17. 19 und 21 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 15. 17. 19 und 21 Uhr.

Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr an der Kinokasse.

m. Ein Rohling. Zu der Notiz unter diesem Titel erhalten wir von Herrn Josef Probst, der in der erwähnten Notiz unter J. P. gemeint ist, die Mitteilung, daß die Knaben, obwohl sie einige Male ermahnt worden waren, das Steinwerfen in die Schottergrube zu unterlassen, dieses Gebot durchaus nicht befolgen wollten. Daraufhin habe er den Buben, von dem in der gestrigen Notiz die Rede war, erwischt und ihm zwei Ohrfeigen gegeben, da er die meisten Steine in die Grube geworfen habe.

m. Partkonzert. Bei schöner Witterung konzertiert Sonntag, den 21. d. von 11 bis 12 Uhr im Stadtpark die Militärkapelle.

m. Auktion von Rohkastanien. Der Stadtverschönerungsverein schreibt für Montag, den 22. d. um 18.30 Uhr die mündliche Versteigerung von Rohkastanien aus. Dieselbe findet am städtischen Bauamt, Zimmer Nr. 2 in der Franciskanska ulica 8 statt.

m. Die Eisenbahntombola verschoben. Die für morgen, den 21. d. anberaumte Tombola des Verbandes der nationalen Eisenbahner wurde aus technischen Gründen auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben.

Lasset Eure Kinder nicht in die Schule ohne „MIRIM“-Schokolade

m. Neues Theaterabonnement. Die neuen Abonnements werden bis Donnerstag, den 25. d. an der Theaterkasse ausgegeben. Die Kasse ist von 9 bis halb 13 und von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Die Preise sind die gleichen wie im Vorjahre.

m. Regelaende des Alpenvereines. Die Wintersektion des Slowenischen Alpenvereines veranstaltet auch heuer wieder regelmäßige Regelaende. Der erste Abend findet bereits am Mittwoch, den 24. d. um 20 Uhr im Marodni dom statt. Der Reingewinn der einzelnen Partien ist für die Einrichtung zweier Alpenzimmer in der neuen „Ribniška koba“ in Aussicht genommen.

m. Verhängnisvolles Unglück. Am 19. d. nachmittags wurde der 26jährige Fleischergehilfe Alois Ouel das Opfer eines sonderbaren Unglücksfalles. Er fuhr von der Schlachthalle in die Stadt. Unterwegs traf

Meine Damen!

Wollen Sie im Winter ein angenehmes warmes Heim haben und viel Brennmaterial sparen, so dürfen Sie nur einen

Zephyr-Ofen wählen



Der Zephyr-Ofen
beheizt ein Zimmer
mit 10 kg. Holz über 24 Stunden
Geeignete Typen haben auch 3—4 Zimmer gleichzeitig.
Verlangen Sie Gratisprospekte von der
Zephyr Ofenfabrik A. G., Sabotica

Alleinverkauf:

PINTER u. LENARD — MARIBOR

Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt!

er in der Tattenbachova ulica seinen Freund, den Fleischergehilfen J. J. Die beiden begrüßten sich von weitem. Beim Zusammenreffen schlug Ouel seine Handtasche, in der sich ein spitzes Fleischermesser befand, gegen die linke Hüftensteite. Das Fleischermesser durchstieß die Tasche und drang Ouel in die linke Nierengegend, wodurch er eine derart schwere Verletzung erlitt, daß er von der sofort erschienenen Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte.

m. Für die minderjährigen Lehrlinge wird sich von nun an der Gehilfenausschuß der hiesigen Schneidergenossenschaft einsetzen. Er wird anerkennen soll es vorgekommen sein, daß Lehrlinge ganze zwölf Stunden täglich und länger beschäftigt wurden. Gegen jene Arbeitgeber, die die gesetzlich vorgeschriebene Arbeitszeit nicht einhalten, wird von nun an die Anzeige erstattet werden.

m. Schwerer Unfall im Heizhaus. Der 28-jährige, im hiesigen Heizhaus beschäftigte Heizer Bartholomäus Peteršič erlitt heute vormittags durch ausströmenden Dampf schwere Brandwunden an beiden Händen sowie Oberarm und Schenkel. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

SANATORIUM

In Maribor, Gosposka ulica 49

Telephon 2358. Modernst eingerichtet für Operationen und Behandlung mit medizinischen Apparaten (Höhensonne, Diathermie, Thonlsator, Halalampe). Eigentümer: Primarius Dr. Mirko Cornić. Spezialist für Chirurgie. 11338

m. Wetterbericht vom 20. September 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +1, Barometerstand 730, Temperatur +21,5, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

m. Spende. Für den lungenkranken Invaliden spendete A. S. den Betrag von 30 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Susanne Marting spendete die Firma Martina & Strauß der hiesigen Feuerwehr den Betrag von 200 Dinar. Herzlichsten Dank! Das Kommando.

* Gute Kost in der Pessentischen Küche am Elomskov trg 6 in der A-Klasse mittags und abends Din 8,30, in der B-Klasse Din 12,30, in der C-Klasse Din 14,30. Trete teil!

* Emer. Chefarzt Dr. Helmuth Sufferl aus Galspach angekommen, hat seine Radium-Hochfrequenz-Strahlungsordination, orig. Apparatur nach Dr. F. G. Zeileis, am 15. September in Maribor, Bahnhofstraße 23, Tel. Nr. 1508, eröffnet. 13076

* Storb - Konzertanlage. Auf der Herbstmesse in Lubljana zeigte sich die Konzertanlage „Siorb“ bezüglich Sauberkeit und Reinheit der Wiedergabe zweifellos überle-

Die vornehme Dame

verwendet das vollkommenste Mittel der modernen Kosmetik, die Leciderma-Präparate die unter Aufsicht der Aerzte und Chemiker erzeugt werden.

Diese Präparate enthalten Lecitin, die Hauptelemente des Hautgewebes, des Nervensystems und der Blutadern. Sie haben die Eigenschaft, die Haut zu erneuern, die Wimpern, Sonnen- und Leberflecken sowie die übrigen Hautflecken zu entfernen.

Leciderma-Kreme
Leciderma-Salbe
Leciderma-Puder
Leciderma-Brustkreme

sind ärztlich-kosmetisch auf wissenschaftliche Grundlage sich stützende Mittel zur Pflege des Gesichtes und der Brust.

In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. 11145

gen. Jng. Maler wird in Kürze mit dieser Anlage ein öffentliches Konzert mit gewähltem Programm veranstalten, um dem Publikum zu zeigen, welche Vollenbung heute erreicht worden ist.

m. Den Apothekennachdienst versieht von morgen, Sonntag, mittag bis nächsten Sonntag mittag die „Mariahilf“-Apotheke (R d u i g) in der Alexandrova cesta.

* **Lehrlingschutz.** Der Gehilfenausschuss der Schneidergenossenschaft in Maribor hat in seiner außerordentlichen Generalversammlung, der auch Meister bewohnten, nach durchgeführten Ergänzungswahlen und längerer Debatte in der Angelegenheit des Schutzes der Lehrlinge und Lehrlinginnen im Schneidergewerbe folgenden Beschluss gefasst: Infolge der zahlreichen Beschwerden beim Gehilfenausschuss, daß einzelne Meister und Meisterinnen ihre Lehrlinge bzw. Lehrlinginnen bis zu 12 und noch mehr Stunden und sogar nachts beschäftigen, werden die Arbeitgeber auf die gesetzlichen Bestimmungen über den Lehrlingschutz sowie darauf aufmerksam gemacht, daß jedes derartige Vergehen bei der zuständigen Gewerbebehörde zwecks strafrechtlicher Verfolgung zur Anzeige gebracht wird. Es ist Pflicht der Gehilfen, sich für den Schutz der Lehrlinge und Lehrlinginnen, die einzelnen Meistern u. Meisterinnen auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sind, ernstlich einzusetzen.

* **Gastgewerbe-Haushaltungskurs.** Der Verband der Gastwirtgenossenschaften in Maribor veranstaltet in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Dezember einen Gastgewerbe-Haushaltungskurs. Aufgenommen werden 16 körperlich und geistig gesunde und mindestens 16 Jahre alte Mädchen. Die Böglinge werden in der Haushaltungsschule „Befna“ wohnen und verpflegt werden. Besuche mit der Verpflichtung der Eltern, alle Kosten für die Unterbringung der Böglinge im Internat zu tragen, sind bis 5. Oktober beim Verband der Gastwirtgenossenschaften, wo auch alle nötigen Informationen erhältlich sind, einzubringen.

* „Bei der Linde“ in Radvanje Sonntag, den 21. d. Elitkonzert. 13098

Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis
Drogerie Ranc (Wolfram), Maribor

* **Buchhaltung, Stenographie, Maschin-schreiben, Handelskorrespondenz, Sprachen.** Praktischer Einzelunterricht. M. R o v a c, Maribor, Krelova ulica 6. 11427

* **Süßer Weinmost** wird heute im Gast-haus „Zur weißen Fahne“ in Studenci zu 10 Dinar per Liter ausgeliefert. 13061

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 21. September ist der 2. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Armin T u t a.

Telephonnummern für Feuer- und Unfall-meldungen: 2224 und 2336.

Aus Celje

e. **Erfolg zweier junger Musiker.** Herr Franz I u z e v i c, Pianist und Organist in Tebarje bei Celje, legte am 16. d. M. an der Musikakademie in Zagreb die Klavierprüfung für den 3. Jahrgang mit gutem Erfolg ab. Herr Vuzevič war in den Jahren 1923 bis 1930 einer der besten Schüler der Glasbena Matica in Celje. Herr Wilhelm R u n t a r a, Hilfslehrer für Klavier an der Glasbena Matica in Celje, wurde zum Organisten und Lehrer an der Musikschule in Rožnje ernannt.

c. **Aus dem Staatsdienst.** Der Kontrollor der Maße für Edelmetalle Herr Michael R o v o j e I in Celje wurde nach Zagreb, Herr Dragutin R a r a n o v i c in Zagreb aber nach Celje versetzt.

c. **Todesfall.** In Rosnica 25 bei Celje ist am 16. d. M. die 52jährige Private Antonia M a j c e n gestorben. R. i. p.

c. **Die beiden städtischen Saunabäder** sowie das „Diana“-Bad in Breg bei Celje wurden am Donnerstag, den 18. d. M. geschlossen.

c. **Freiwillige Feuerwehr Celje.** Der Wohndienst versieht vom Sonntag, den 21. d. M. bis einschließlich Samstag, den 27. d. M.

der 2. Zug unter Kommando des Zugführers Herrn Josef P r i s t o s c h e l.

c. **Den Apothekennachdienst** versieht von Samstag, den 20. d. M. bis einschließlich Freitag, den 26. d. M. die Apotheke „Zum Kreuz“ auf der König Peter-Strasse.

Sommersprossen
besitzt schnell und spürlos CREME ORIZOL
Erhältlich: Apotheken Drogerien Parfumerien. Depot: Cosmochemia, Zagreb, Smiljkova 23. Tel. 49-90 4073

Aus Bluj

Wer kennt sie nicht?



p. **Professor Strohschneider** wird noch heute und morgen, Sonntag seine atemberaubenden Attraktionen zur Vorführung bringen.

p. **Rino.** Samstag und Sonntag umfasst das herrliche Drama „Der Teufel“ den Spielplan des hiesigen Stadtkinos.

Geordnete Verdauung und gesundes Blut erreicht man durch den täglichen Gebrauch eines halben Glases natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers. Fachärzte für Ernährungsstörungen loben das Franz-Josef-Wasser, weil es die Tätigkeit des Magens und Darmes anregt, die Schwellung der Leber behebt, die Gallenabsonderung erhöht, die Harnausscheidung steigert, den Stoffwechsel belebt und das Blut erfrischt. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogereien und Spezereihandlungen erhältlich.

Aus Gor. Radgona

Töbliches Autounfall.

R a d g o n a, 20. September.

Das von Bad Radenci kommende Lastauto des Besitzers Heidra in Graz, das für die Firma Stahl in Graz eine volle Ladung Mineralwasser beförderte, stürzte zwei Kilometer von Bad Radenci auf dem Heimweg nach Graz, als es einem entgegenkommenden Auto auswich, in den Straßengraben. Die Frau des Besitzers, Anna Heidra, kam unter den Wagen zu liegen und war auf der Stelle tot. Der Besitzer und der ihn begleitende jugoslawische Finanzbeamte konnten sich durch rechtzeitiges Abpringen retten. Die Ladung ist zum Teil vernichtet und das Auto schwer beschädigt.

Sport

Jahreshauptversammlung des Maribor Winterport-Unterverbandes

Der Maribor Winterport-Unterverband hält am 25. Oktober im Sitzungssaal des Hotels „Drel“ sein erste ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Dieselbe findet um 21 Uhr statt, falls sie jedoch um die genannte Zeit nicht beschlussfähig sein sollte, findet sie um eine halbe Stunde später bei jeder Mitgliederanzahl statt. Im Sinne der Statuten sind die Vereine berechtigt, durch zwei Delegierte vertreten zu sein, von denen allerdings nur einer das Stimmrecht besitzt. Für je zwei weitere verifizierte Mitglieder wird ihm noch eine Stimme zugesprochen. Sämtliche Verifikationen sind im Sinne eines Beschlusses der Verbandsverwaltung unausschiebbar und restlos bis zum 1. Oktober d. J. beim Unterverband zu erneuern. Die Tagesordnung ist folgende:

1. Begrüßung und Bericht des Obmannes.
2. Prüfung der Vollmachten.
3. Tätigkeitsbericht des Schriftführers.
4. Bericht des technischen Ausschusses.
5. Kassenbericht.
6. Bericht des Aufsichtsrates.
7. Wahl des Obmannes, des engeren und erweiterten Ausschusses, des Aufsichtsrates und des Schiedsgerichtes.
8. Wahl eines Amtsklattes.
9. Veranstaltungen in der kommenden Saison.
10. Selbständige Anträge. Dieselben sind 14 Tage vor der Versammlung einzubringen.
11. Anfalliges.

Dr. Orožen, Obmann. Bruno Parma, Sekr.

Gründung eines Maribor Skiclubs

Mit dem kolossalen Aufschwung des Skisports ist auch die Zahl der Vereinigungen, Klubs und Vereine rapid angewachsen. Dieselben entstanden fast durchwegs als Sektionen verschiedener schon bestehender Vereine und waren somit mit diesen fest zusammengefügt. Die Idee eines selbständigen Vereines wurde deshalb bald nachgerufen, sobald dieselbe schon längere Zeit ihrer Verwirklichung harpte. Nun sind die umfangreichen Vorbereitungen bereits soweit gediehen, daß man zur Gründung schreiten kann. Dieselbe findet Mittwoch, den 24. d. um 20 Uhr im Hotel „Pri jamoreu“ statt, zu welcher alle Interessenten und Freunde des Wintersports geladen sind.

„Rafner u. Döhler“

„Zeleznikar“

Die Grazer Fußballer sind schon von jeher ein gern gesehener Gast auf unseren Sportplätzen. So bedeuteten auch durchwegs die Begegnungen mit Grazer Mannschaften ein besonderes Ereignis für unsere Fußballgemeinde. Doch scheint schon lange nicht einer Grazer Mannschaft ein derartiges Interesse entgegengebracht zu werden, als der heute und morgen hier weilenden Mannschaft des Sportklubs „Rafner & Döhler“. Die Gäste verfügen aber auch über eine Streitmacht, deren Stärke vielleicht momentan die beste steirische Fußballklasse darstellt. Namen wie Hergesell, Dollar, Sinkowitz, Česny und wie sie alle heißen, sind mit der Fußballgeschichte der grünen Steiermark eng verknüpft. Die Gäste, die um 16 Uhr am „Zeleznikar“-Platz antreten. Festreiten ihr zweites Spiel in der Draufstadt mit ihrer spielfähigsten Aufstellung. Auch die Eisenbahner erscheinen diesmal komplett am

Wesentliche Herabsetzung

unsere Preise

Das Glück und die Freude der Familie hängt von dem Gesundheitszustand der Gattin. Der Mutter ab. Jede Frau wird leichter Herr der Hausfrauen-sorgen, besorgt spielend ihre Aufgaben, wenn sie regelmäßig

OVOMALTINE

welche Kraft und Gesundheit bedeutet, nimmt!

Große Dose Din 56.—, mittlere Dose Din 32.—, kleine Dose Din 16.—.

Spielplatz, sodaß wirklich ein Kampf im besten Sinne des Wortes zu erwarten ist.

: „Obelweh 1900“. Heute Samstag Preisverteilung von der Klummeierschaft. Morgen, Sonntag Tagesausfahrt nach Sv. Trojica. Abfahrt 8 Uhr vom Klubheim. Nachmittags Gegenpartie bis zum Schider nach Sv. Marjeta. Abfahrt 13.30 vom Klubheim. Laternen mitnehmen. Gäste herzlich willkommen!

Eine Baderfahrt auf BMW!

Am 11. und 12. September.

Schon vor Wochen reiste im Preise hiesiger BMW-Fahrer der etwas gewagte Entschluß, den 1335 Meter hoch gelegenen, von einem Kraftfahrzeug, wegen seines Lehngens, vorwiegend steinig sowie unterwachsenen und verwachsenen, manchmal kaum als Weg zu bezeichnenden Pfades, noch wie Zwangungen „I o p n i v r h“ mit ihren Motorrädern zu erklimmen.

Ich selbst nebst einem hier weilenden Herrn aus Wien, wurde zu dieser Fahrt eingeladen und, um ehrlich zu sein, sagte ich für meine Person schon deshalb gerne zu, um zu sehen, wie ein solches Unterfangen endet, denn ich hielt es für unmöglich, daß ein Kraftfahrzeug eine so vielseitige Beanspruchung auf die Dauer aushält.

Vier BMW-Fahrer, die Herren Fritz G r i e s e r auf R 52.500 ccm CB, August D ö f f e r auf R 57.800 ccm CB, Peter S ü t h auf R 63.750 ccm CB und Ernst F a s c h i n g auf R 18.750 ccm CB, letztere Maschine mit einem Royal-Seltenwagen schwerster Type, gaben sich am Morgen des 11. d. in Jala ein Stellbühnen, um das Wagnis zu unternehmen. Da um 8 Uhr Herr Böschnigg noch nicht in Jala eingetroffen war, ging die Fahrt ohne ihn los. Mit gedroselten Motoren ging es bergauf zur Jalaer Ueberfahrt und dann bergauf, dem Ziele zu.

Vor Cinzat begannen die ersten Schwierigkeiten. Die Fahrer der Solomachinen, welchen der eigentliche Weg zu steinig schien, suchten einen schmalen Wiesenstein entlang, doch der Beiwagenmaschine blieb keine andere Wahl als die Straße, wenn man sie so nennen kann. Kurz entschlossen trieb der Fahrer, Herr Fasching, mit Vollgas seine Maschine auf den erdigen, tief in den Weg einfallenden Gang, und der gut gelebte, duferst solide Beiwagen schloß in tollen Sprüngen über die die Straße sperrenden Felsblöcke. Weiter ging es nun bis zu den ersten Sägen, wo der Weg über eine Brücke zu dem Stefan-Besitz abgweigt. Zur Probe zog als erste die Beiwagenmaschine los. Es ging! Spielend nahm die Maschine die Steigung und die Solomachinen sausten hinterher. Als die größte Steigung überwunden war, wurde eine größere Frühstückspause einge-schoben.

Plötzlich drang vom Tal herauf ein eigenartiges, gleichmäßiges Brummen. Freudig überrascht sprangen die Fahrer auf und liefen zur nächsten Biegung, denn sie kannten den Ton. Ueber Stod und Stein sauste die noch ausfindige 500 ccm OSV mit Herrn Böschnigg den Berg hinauf. Mit begeistlicher Freude wurde der Zuwachs begrüßt und der Ankömmling mit Fragen wegen seiner Verpflegung überschüttet. Herr Böschnigg hatte unterwegs Motorpanne

Nach reichlichen Pausen gelangten wir zum Stefan-Besitz. Hier verweilten wir länger als gedacht und nur schwer verließen wir diese gastliche Stätte. Der anfänglich äußerst schmale und mit Felsblöcken besäte Pfad beferte sich etwas unter dem Perganer, wo auch der Weg zur Lamprecht-Hube abbiegt. Hier begann ein für Baderverhältnisse gut zu nennender Steig und wir kamen rasch vorwärts. Plötzlich kam von vorne ein Warnungssignal. Zum nicht geringen Aerger aller, verperrten gefällte Baumstämme den Weg. Ein Begräumen dieser Baumriesen war ausgeschlossen und wir mußten knapp vor der Bergeshöhe zur Lamprecht-Hube umkehren. Ohne Zaudern wurde der zweite aber bedeutend steilere und feinkere Hohlweg befahren und überwunden.

Die sich häufenden Hindernisse und die dadurch bedingten Aufenthaltzeiten ließen die spätere Nachmittagsstunde wie im Fluge verstreichen. Durch Regengüsse stellenweise unterwachsene Bergpfade stellten die Geduld der Fahrer auf eine harte Probe, doch unentwegt strebten sie vorwärts. Die Solofahrer setzten die Fahrt halbmeterhoch emporgeschleudert über Knüppelholz und Steine

Luftig fort. Die Beiwagenmaschine hingegen, gezwungen durch den mehr als schmalen Weg, mußte fortwährend in schiefer Stellung, den Beiwagen am Gang, die letzten Steigungen nehmen.

Endlich war die Höhe erreicht! Die Dämmerung fiel schon ein. Doch was schabete dies — es war vollbracht, der „Klopni vrh“ bezwungen! Als Erster erreichte Herr Böschnigg das heißersehnte Ziel. Die Hütte des SPD bildete uns mit ihren erleuchteten Fenstern, als hochwillkommene Labungsstätte, friedlich entgegen, und nachdem uns die Perle von Hüttenmutter ordentlich angefressen hatte, suchten wir, wie nicht anders denkbar, erst spät die vorzüglichen Schlafstätten auf.

Tags darauf um 13 Uhr wurde der Rückweg angetreten. Die BMW-Maschinen, von der jungen und lieben Hüttenmutter Pepca mit Blumen reichlich geschmückt, ließen neuerlich ihr Geknatter erklingen. Vergab ging es in sauberen Fahrt über Smolnik gegen Ruše. Ein Gewitter zwang uns in Smolnik, in der SPD-Hütte Ples, unfreiwillig Aufenthalt von einigen Stunden zu nehmen. Endlich konnten wir weiter, es ging eine lebhafte, aufgeweckte Straße hinab. Hier bewährte sich die vorzügliche Kardanbremse der BMW. Neuerdings versperrten Baumstämme den Weg. Ein Wiesenhang ließ diesmal einen Ausweg frei. Immerhin bedeutete die durch den vorhergehenden Regenguß durchnässte und somit keinen Halt bietende Wiefe für die Fahrer keine zu verachtende Gefahr. Gar bald tauchte vor unseren Blicken das Silberband der Drauf auf. Ein letztes Anspannen der reichlich in Anspruch genommenen Muskeln und Nerven u. — Ruše ist erreicht, die Berg- und Talfahrt beendet. Die Fahrer mustern ihre Maschinen, man steht denselben in keiner Weise an, was für Leistung hinter ihnen liegt.

Die Leistungen der BMW-Maschinen waren hervorragend. Die Motore setzten während der ganzen Fahrt nicht einen Augenblick aus. Durch ihre Zugkraft wurde jede Schwierigkeit glatt überwunden. Hinsichtlich der Betriebssicherheit, Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit (bei dieser Fahrt wurden von den 750 ccm Maschinen 5 Liter, von den 500 ccm-Maschinen 4 Liter Benzin, Del fast keines verbraucht), dürften die BMW-Maschinen auf dem ganzen Kontinent wahrlich auch nicht annähernd von anderen Erzeugnissen erreicht werden. Die Fahrer, infolge der vorzüglichen Kühlmöglichkeit, wurden nie heiß, Schrauben wurden schon gar nicht nachgezogen. Ohne den geringsten Defekt, bezw. Störung wurde die Fahrt beendet, welche allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben wird. Z. V.

Benötigen Sie ein Abführmittel?

Nehmen Sie abends 2—3 Artin-Dragees, früh morgens erfolgt eine normale, reichliche, milde Entleerung. — Erhältlich in allen Apotheken. Der Inhalt der Schachtel à Din 8.—, genügt für 4—6 Mal.

Radio

Sonntag, 21. September.

Rebiana, 11: Vormittagskonzert. — 15.15: Schallplattenmusik. — 16: Tamburitzienkonzert. — 20: Gesangsconcert. — 22.15: Tanzmusik. — **Beograd, 17.30:** Nationallieder mit Gitarrebegleitung. — 18: Nationalweisen auf der Harmonika. — 19.30: Opernübertragung. — Anschließend: Schallplattenkonzert. — **Wien, 11.05:** Opernorchesterkonzert. — 15.30: Nachmittagskonzert. — 19: Violoncelloabend. — 20.40: Offenbachs Operette „Häufpling Abendwind“. — Anschließend: Abendkonzert. — **BreMa, 18.45:** Unterhaltungskonzert. — 20: Berliner Übertragung. — 22.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik. — **Brünn, 18.15:** Deutsche Sendung. — **Stuttgart, 19.30:** Volkslieder. — 20: A. Heynides Hörspiel „Hochflut am Mississippi“. — 20.45: Unterhaltungskonzert. — 22.45: Tanzmusik auf Schallplatten. — **Frankfurt, 17.10:** Konzert. — 19.30: Volkslieder. — **Berlin, 18:** Unterhaltungsmusik. — 20: Wagner-Abend. — Anschließend: Tanzmusik. — **Langenberg, 18.30:** Nachmittagskonzert. — 20.10: Konzert. — **Prag, 18.15:** Deutsche Sendung. — 19.30: Opernübertragung. — 23: Abendmusik. — **Mailand, 18.30:** Buntes Konzert. — 20.30: Lebars Operette „Eva“. — Nach Schluß der Operette Konzertübertragung.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Mut zur Idee

Die Situation, in der sich Wien im Jahre des großen Krachens befand, war nicht so gefährlich, als es die europäische Wirtschaftssituation heute ist. Beherrscht wird sie durch den blindwütigen Jollkrieg aller gegen alle, der sich in maßlosen Zollerhöhungen nach allen Richtungen hin ausbreitet und vor keiner Grenze Halt macht. Finanzjölle und Schutzjölle verschmelzen zu einer zweifelhafte Waffe, die gleichermaßen die Häupter des Auslandes wie auch der Inlandwirtschaft bedroht. Der Krieg umfaßt Freund und Feind und scheidet sie in Lieferanten und Abnehmer.

Hinter dieser panischen Regellofigkeit steht das Gespenst des Zusammenbruches der europäischen Wirtschaft, die Gefahr läuft, in der eigenen Produktion zu ersticken, sowie das berechtignte Mißtrauen allen Nachbarn gegenüber, seien seine Grenzen näher oder weiter entfernt.

Die Evolution in der Technik, die zauberhafte Verminderung aller Entfernungen u. die Notwendigkeit der Kräftereaktion durch Expansion in die entferntesten Abzweigungen, die furchtbare Verarmung von 200 Millionen Menschen sind die Ursache dieser auf die Katastrophe hineilenden Entwicklung. Die vollkommen unverständene Nationalisierung von Begriffen, die die Wirtschaft einschließen und die in diesem Geiste unternommenen Maßnahmen sind die Auswirkung.

Die Extremnationalisierung der Politik, wie sie sich jetzt in verschiedenen Staaten zeigt, ist nur die Folge des falschen Weges. Ein Weges, der, von falschen Voraussetzungen ausgehend, zu falschen Zielen führen muß. In der Betrachtung der Lage ist eine Starrheit eingetreten, die der Verzweiflung ungemein ähnlich sieht, ohne es sich selbst einzugestehen.

Es fehlt die Idee und alles pendelt um die Erkenntnis der Tatsache herum, wie von einem bösen Geist besessen. Der Konservatismus der Anschauungen ist auch weiter der Schwingpunkt, um den sich der Krieg aller gegen alle dreht, und der Feldherrnhügel der Führer ist so tief gelegen, daß sich vor dem Horizonte nur die Aktionen der Verzweiflung bewegen können, in deren trüben Abwässern die protektionistischen Exponenten nationaler oder persönlicher Prestigen fluchen. Sei es Angst vor dem Ungewissen, Vertrauenslosigkeit der eigenen Kraft gegenüber oder Kurzsichtigkeit, den Feldherrnhügel der Gernation waagt man nicht auf eine höhere Warte zu verlegen.

Es fehlt der Mut zu neuen Ideen, es fehlen die neuen Ideen selbst und was übrig bleibt, ist Phrasen. Glänzende Phrasen, programmatisch vorgetragen und zwischen zwei Banketten erledigt. Was nützt Genf, was Warschau, wenn der Mut fehlt, in die Speichen des Rades einzugreifen, dessen Dynamit ein Wüten gegen sich selbst ist. Mit der schönsten Bankettrede wurde noch kein Gedanke gerettet. Es ist immer nur ein Rundherumreden geblieben um den Kern der Sache und die Hoffnung war weniger der Ausweg aus der Situation, als die Aussicht auf den nächsten Orden und die gute Dessertgarre.

Wurde schon nach vielem Kreischen ein Gedanke geboten, dann erstreckte er unter der Wucht der Ideenlosigkeit, die den Mut nicht aufbringt, zurückzugreifen auf die ersten Lehrjahre der Schulweisheit über die Grundregeln jeder Nationalökonomie im Rahmen der großen Volksgemeinschaft aller Völker.

Dann wird aus den großen Gedanken Papier, das nicht viel mehr wert ist, als die nach den Konferenzen zurückgebliebenen Zigarettenstümpe.

Es dreht sich heute nicht mehr darum, die Masse zu beruhigen, ihr Ergebnisse mitzuteilen und sie in der Hoffnung zu wiegen, daß es schon besser werde, wobei man sich ängstlich hütet, die Tatsache sich selbst und den Massen einzugestehen. Es handelt sich um die Aktion, um die lebende Gegenwart, für die der Zeitpunkt schon fast versäumt ist. Es handelt sich darum, aus dem Schlaf, der sich nach guten Bankettreden so gerne und lieblich einstellt, endlich aufzuwachen und der Realität der Tatsachen einmal ins Auge zu sehen.

Die Situation führt schnurgerade zum neuen Weltkrieg hin, der morgen schon der einzige Ausweg für die Erweckung der in-

Ermošnjica, welche Eigentum des Fürsten Auerperg ist und an die Firma J. Sutej in Zagreb verpachtet war, den Betrieb eingestellt. Das Sägewerk in Novomesto hat den Betrieb erheblich einschränken müssen.

Wenn
das Haar in
weichen Wellen
liegt —



dann
war's



ELIDA SHAMPOO

ternationalen Wirtschaft sein wird. Zum neuen Weltkrieg, der nichts mit Politik und Nation zu tun haben wird, sondern nur mit dem hungrigen Magen der Welt, und der Staaten und Staatsmänner aufzufressen droht. Wer wird die Verantwortung für die Entwicklung der europäischen Wirtschaftskatastrophe tragen? Die Protektionsparteien werden sich dieser Verantwortung entziehen und mit Recht darauf pochen, daß sie für ihre Gruppe nur den größtmöglichen wirtschaftlichen Nutzen herauszuschlagen wollten. Die Verantwortung liegt auf den Schultern der ideenträgen Führer, die nicht die Kraft zur Aktion aufbringen, der europäischen Wirtschaft den Frieden zu bringen, dessen sie schon so dringend bedarf. Zb.

× **Vorstehermärkte.** Maribor, 19. September. Der Auftrieb belief sich auf 470 Stück. Die Kaufkraft war mittelmäßig; verkauft wurden 226 Stück. Es notierten per Stück: 5—6 Wochen alte Jungschweine Din. 100—125, 7—9 Wochen 180—200, 3—4 Monate 280—300, 5—7 Monate 420—500, 8—10 Monate 580—680, einjährige 1000—1300. Das kilo Lebendgewicht 11—13 und Schlachtgewicht 15—17 Din.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 20. September. Die Zufuhren beliefen sich auf 15 Wagen Heu und 2 Wagen Stroh. Heu wurde zu 70—100 und Stroh zu 55—60 Dinar per 100 Kilogramm, Stroh auch zu Din 1,50—2 per Garbe gehandelt.

× **Liquidierung von Großgrundbesitzungen.** Wie das Beograder „Vreme“ meldet, wird in einzelnen Gegenden des Landes zur Zeit der Großgrundbesitz allmählich liquidiert. Die Liquidation erfolge durch Abzinsung zu Mindestpreisen.

× **Neue Blechindustrie.** Vor einigen Tagen kauften die Krainischen Industriewerke ein Grundstück bei Jesenice, wo sie eine Fabrik zur Erzeugung von Blechgeschirr einzurichten gedenken. Bisher wurde solches Geschirr nur von der Firma Westen in Gelfe hergestellt.

× **Betriebseinstellung.** Wie Zagreber Blätter melden, hat das Sägewerk in Rog bei

Schach

Redigiert von V. Pirc.

Das Meisterturnier in Frankfurt

Vor dem Finale ist der Stand nach der 8. Runde Nimzowitsch und Kashdan 6½, Ahues und Colle 5½, List 4(1), Przepiorka, Sämisch 4, Mieses, Pirc, Thomas 3, Orbach 1(1), Mannheimer 1. Ein totes Rennen zwischen Nimzowitsch und Kashdan wird also die Entscheidung bringen. Wir würden Nimzowitsch die etwas besseren Chancen einräumen, wenigstens auf Grund seines bisherigen Spiels. Er hat zwar auch einige auf Remis stehende Partien gewonnen, das aber hauptsächlich durch sehr feine Spielführung. Der junge Kashdan aber hatte trotz seines vorzüglichen Spiels mehr Glückszähler zu buchen (gegen Pirc und Ahues hat er das Remis gerettet und gegen Colle eine schlechter stehende Partie sogar gewonnen).

Die nächsten zwei Plätze werden wohl Ahues und Colle einnehmen. Ahues, der deutsche Vorkämpfer, hat bisher neben Kashdan als einziger keine Partie verloren. Einige auf gewinnstehende Partien hat er nicht zum Siege geführt. Colle hatte einige Zeit Aussicht auf den ersten Preis, die entscheidende Partie gegen Kashdan ließ ihn etwas abfallen.

Von den Übrigen hat Przepiorka die besten Chancen für den letzten Preis. Denn List wird gegen Ende wahrscheinlich doch nicht mit so viel Erfolg und Glück wie bisher kämpfen. Sämisch ist nicht gut disponiert, hat noch schwere Gegner und dürfte kaum hoch kommen. Pirc ist durch eine Verlustserie von drei Partien ganz abgefallen. Am Anfang spielte er übrigens etwas zu „friedfertig“, die ganz schlecht gespielte Verlustpartie gegen List nahm ihm die sonst guten Aussichten auf einen besseren Platz.

Wissen Sie schon

229 6

(Nachstehend die interessante Partie Kashdan—Pirc aus der 3. Runde. Wir bringen sie trotz ihrer zahlreichen Fehler, da sie auch eine Menge spannender Kombinationen enthält. Sie wurde erst am 14. IX. zu Ende gespielt.)

Slavische Verteidigung des Damengambits.

Weiß: Kashdan. — Schwarz: Pirc.

1. d2—d4, d7—d5, 2. c2—c4, c7—c6, 3. Sg1—f3, Sg8—f6, 4. Sb1—c3, d5:c4, 5. e2—e3, b7—b5, 6. Sf3—e5,

Ein ungewöhnlicher Zug, der es den Schwarzen ermöglichen sollte, den Bauern zu behaupten.

6. Lc8—b7,

Das allerdings ist nicht das Beste. Es mußte e6 oder Db6 geschehen.

7. b2—b3!, b5—b4,

Schwarz hat nichts besseres.

8. Lf1:c4, e7—e6, 9. Sc3—a4, Sb8—d7, 10. f2—f4, Lf8—e7, 11. Dd1—f3, Dd8—c7, 12. Df3—h3, o—o, 13. o—o, c6—c5, 14. Lc1—b2, Ta8—d8,

Weiß hat die Verpflichtung auf sich genommen, anzugreifen, Schwarz hat aber genügend Verteidigungsmittel.

15. Lc4:e6?!,

Gegen dieses Opfer hat sich Schwarz eine versteckte Widerlegung vorbereitet.

15. f7:e6, 16. Dh3:e6+, Kg8—h8, 17. De6:e7, Td8—e8, 18. Se5—f7+, Tf8:f7!,

Sonst kommt natürlich Dd6.

19. De7:f7, Lb7—d5!,

Diesen Zug hat Weiß in der Vorausberechnung nicht berücksichtigt, und so hat Schwarz jetzt eine leicht gewonnene Stellung.

20. Df3:e8, Sf6:e8, 21. d4:c5, Se8—f6, 22. Lb2—d4, Dc7—c6, 23. Tf1—f2, Sf6—e4, 24. Tf2—c2, Se4—d6!,

Der Springer will noch b4.

25. Ta1—e1, Ld5—e4, 26. Tc2—d2, Sd6—f5, 27. Ld4—b2, Dc6—g6, 28. Te1—e2, Dg6—f7, 29. Lb2—d4, h7—h5, 30. Sa4—b2, Sf5—h4, 31. Sb2—c4, Df7—g6,

Gegen den Königsangriff hat Weiß keine Verteidigung.

32. Kg1—h1, Sh4—f5?!,

Durch Unaufmerksamkeit läßt sich Schwarz den einfachen Gewinnzug Lf3! (droht Db1) entgehen. Auch Sf3 nebst Dg4 gewann.

33. Sc4—d6, Sf5:d6, 34. c5:d6,

Es ist für Sie von Vorteil, wenn Sie ihren Bedarf an

Pelzwaren

schon jetzt zu günstigen Preisen decken! — Verbrämungsfelle schon von Din 30.— aufwärts. Felle für Pelzmäntel zu niedrigsten Preisen!

Pelz-Gerberei A. BUTOLEN

MARIBOR, Loška ulica 18.

Reinigung von Fellvorlegern!

Geistig zurück-

gebliebenes Kind

findet bei Heilpädagogin u. Lehrerin (Christin) liebevollste Aufnahme. Beste Erfolge im Unterricht u. vorzügliche Pflege. Auf Wunsch Bestrahlungen. — Beste Referenzen stehen zur Verfügung.

FLIEDER, Wien XV.,

Camillo-Sitzgasse 1-9.

„TRIUMPH“ Pavel Nedog

färbt, putzt chemisch und wäscht die Stärkrägen wie neu. — Nur ein Versuch genügt

Gospodka ulica 33

Razlagova ulica 22

Das nun entstehende Endspiel ist zwar für Schwarz noch immer gewonnen, erfordert aber große Vorsicht. Wir bringen den Schluß in gekürzter Notation.

34. h4, 35. h3, a5, 36. Kg1, Kg8, 37. Lb2, Kf7, 38. Te1, Dg3, 39. Tee2, Lf3, 40. Tf2, Le4, 41. Ld4, Dg6!, 42. Lb2, Df5, 43. Tf1, Lc6, 44. Ld4, g6, 45. Tf2, Ke6, 46. Tfe2, De4, 47. Kh2, Db1, 48. Tb2, Df5, 49. Tbd2, De4, 50. Te1, Df5, 51. Tee2, Ld5!, 52. Lb2, fc5!, 53. Le5, g5? (Zeitnot! Richtig ist Sd7 mit Gewinn), 54. Td4, g4?, 55. hg4:?? (e3—e4 hätte für Weiß gewonnen) Db1?? (Dg4: hätte für Schwarz gewonnen), 56. e4!, Lc6, 57. Te4, Dd3!, 58. Tc5:, De2:, 59. Tc6:, De3. Remis.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Ab heute, Freitag, den 19. September wird der erstklassige 100-prozentige deutsche Ton- und Sprechfilm „Ich glaub' nie mehr an eine Frau.“ mit Kameramanager Richard Taubert in der Hauptrolle gezeigt.

Union-Tonkino. Heute, Freitag, den 19. September wird zum letzten Mal „Der unheimliche Lump“ vorgeführt. Ab Samstag, den 20. September gelangt der bisher größte Tonfilm der Gegenwart „Atlantil“, 100-prozentiger deutscher Sprech- und Tongroßfilm mit Fritz Kortner und Franz Sebecker zur Aufführung.

Filmecke Atlantil

Am 15. April 1912 durchliefte die Welt eine Schreckensnachricht: Der Riesendampfer „Titanic“ geriet in ein Treibeisfeld und wurde durch den Zusammenstoß mit einem Eisberg schwer beschädigt. Das Schiff sank binnen sechs Stunden. Die Zahl der Geretteten betrug 706 Personen. Ungefähr 2000 Menschen kamen ums Leben. Dieses erschütternde Drama aus der Wirklichkeit, diese größte Schiffskatastrophe aller Zeiten, war der Vorwurf eines englischen Bühnenstückes „Atlantil“ von Ernst Raymond und bildet

auch den Inhalt des von E. A. Dupont inszenierten Tonfilms in deutscher Sprache.

Durch mitternächtliche Finsternis bahnt sich ein gewaltiger Schiffsleib seinen Weg. Es ist eines der Riesenschiffe, welche den Passagierverkehr zwischen der alten und der neuen Welt aufrechterhalten, ein Wunderwerk moderner Technik, das den Namen „Atlantil“ führt. Mit seinen tausenden Personen an Bord, die sich in frohem Tanz und Vergnügungen aller Art ergehen, gleicht der Ozeanriesen einer schwimmenden Stadt. Keiner von all denen, die inmitten des lärmenden Treibens die Ueberfahrt mitmachen, ahnt die Nähe des Todes, der in Gestalt von Eisbergen seine Krallen nach dem stolzen Schiffe ausstreckt. Nur die wachhabenden Offiziere fürchten infolge plötzlichen Temperaturrückganges die Nähe von Eisbergen. Doch die Nachricht, die bald das Schiff durchzitt, erweckt allenthalben nur erwartungsvolles Interesse. Kein Mensch denkt an Gefahr. Eisberge! Der Gedanke wirkt auf die Reisenden wie eine willkommene Sensation. Drei Glodenschläge sollen den Passagieren anzeigen, daß Eisberge in Sichtnähe sind. Und diese Glodenschläge ertönen. Die Katastrophe ist eingetreten. Ein ungeheurer Eisberg hat den Schiffskörper gestreift und diesem ein gewaltiges Loch zugefügt, durch das die Fluten in den Maschinenraum eindringen. Das Schiff ist verloren. Und während Gloden und Sirenen ertönen und der S. O. S. Ruf unaufhörlich die Wellen des Meeres durchläuft, werden die Passagiere an Deck gerufen. Heinrich Thomas, der geliebte Dichter, erfährt als erster wie es um das Schiff steht. Die Rettungsboote reichen nur für die Frauen und Kinder — der Männer harret sicherer Tod. Ein Boot nach dem anderen wird herabgelassen. In der Verflohnung von Menschen erblickt Thomas seine letzte Aufgabe. Rettet ein jungvermähltes Paar. Doch die eigene Gattin verläßt ihn nicht; wie im Leben, so hält sie auch im Sterben bei ihm aus. Ein letztes Vaterunser von den Lippen der Zurückgebliebenen — und dann breiten sich nachtschwarze Fluten über das Grab der „Atlantil“ ...

Bücherchau

b. Das Septemberheft der „Europäischen Revue“ nimmt eine klare Stellung zu den Fragen des Wahlkampfes, worin Aggression gegen die radikale Utopie und Erhal-

tung in den Grenzen des Möglichen als Richtlinien der deutschen Innenpolitik bezeichnet werden und außenpolitisch der Satz aufgestellt wird: Den Draht nach Paris nicht abreißen lassen. In diesem Sinne einer offenen Aussprache mit Frankreich schreibt der bekannte französische Publizist Vladimir d'Ormesson über „Deutsch-Französische Zukunft“. Eine Analyse der Europa-Diskussion in Genf gibt eine anonyme, von sachverständiger Seite geschriebene Studie „Europa und die Mächte“. Das reichhaltige Heft enthält ferner Beiträge von H. G. Wells, Friedrich Gundolf, Helene Rostig und eine Novelle „Der Tod in der Stadt von Efraim Jülich“.

b. Ueber Jesuiten, Freimaurer und deutsche Holenkreuzer. Von Jos. M. Maier (Nadolph von Knigge, Leipzig 1781). Neu drucke älterer freimaurerischer Literatur, Verlag Alfred Unge, Berlin, M.4. — Knigge ist eher bekannt als der Verfasser des noch heute fortlebenden Werkes „Ueber den Umgang mit Menschen“ als der Autor dieser Schrift, worin er die drei Gesellschaften, die im Rufe von Geheimnissen gewiesen sind, aus ihren Schriften, hauptsächlich aber aus den Wirkungen zu beurteilen verucht; denn, wie er sich äußert, ist es der Mühe wert, einmal unparteiisch dasjenige durchzugehen, was man von diesem Orden bis jetzt gesehen und erfahren hat, um zu wissen, ob man für Religion, Moralität, Staatsverwaltung und Aufklärung etwas von ihnen zu befürchten oder zu hoffen haben möchte.

b. Herbert Vipp: Aufschrei aus dem Alptraum. Gedichte. Verlag H. W. Hendrich, Berlin-Charlottenburg. — Diese Stimmungsbilder aus der Großstadt mit ihrer Hast und ihrem Lärm, ihrer seelenlosen Arbeit und ihrem vielfältigen Glend sind meist traurig, aber wirklich erlebt und gut geformt. Da und dort schwingt ein religiöser Unterton mit (Eine von Blesen, Der Staub).

b. Zabravski kraja. August 1930. Organ der Vereinigung „Die Wacht an der Adria“. Erscheint monatlich und kostet jährlich 120 Din. Redaktion: Splitt, Ban Jelačić ul. 1. — Einiges aus dem Inhalt des Augustheftes: Die Mittel der modernen Flotte in der Landesverteidigung; Unsere Küstenstädte; Wichtigere Industrieprodukte des mittleren Küstenlandes; Der Zulammenstoß: Karabjorbie—Morosini; Der heutige Stand des Fremdenverkehrs in unserem Küstenlande.

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viel andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick. weiche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein u. aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können wenn Sie wollen, 10 Dinar in Banknoten (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Professor ROXROY, Dept. 8094 M, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 3 Dinar. 12956

Gasthaus Lobnigg, Sp. Radvanje

Sonntag, den 21. September 1930

Großes Weinlesefest mit Tanz

Verschiedene Belustigungen. Zum Ausschank gelangen Weine. Neuer Weinmost (Liter 12 Din). Frisches Faßbier. Für gute Küche ist auch bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bitte! 1306 der Gastwirt.

Verkauft wird 12000

Weinlese

vom Stock in großem Weingarten zu Fram. Auskünfte erteilt:

Advokat Dr. Kimovec Ivan

Maribor, Sodna ul. 14

Teilhhaber

zum Vertrieb des gesunden heil. Karlsbader Kaffee-Gewürzes (ein Verbrauchs-Massenartikel). mit Kapital sucht VORSIC, Maribor, Vrbanova 19. 13048

KOMPAGNON

stiller, auch mittätig, für eingeführtes Unternehmen zwecks Vergrößerung des Wirkungskreises mit Kapital von Dinar 70—100.000 bei voller Sicherheit gesucht. Anträge erbeten unter „Kapitalanlage“ an die Bern. 13050

H. GROEGL

staatl. geprüfte Musiklehrerin. hat mit dem

KLAVIERUNTERRICHT

begonnen! Stolna ulica 2. 12050

Alles für Kanzlei und Schule!

Eröffnet wurde Samstag, den 13. Sept. ein

NEUES PAPIER-GESCHÄFT

der Ljudska tiskarna Maribor am Slomškov trg 6.

Wir laden alle ein, einmal mit uns zu versuchen und garantieren für billige Preise!

13076

Die beste Kragenwäscherei ist „Ideal“ Zentrale: Frankopanova 9
Filiale: Vetrinjska 7 v

Theater und Kunst

Arthur Schopenhauers Lebensweg

Zum 70. Todeslag des großen Denkers am 21. September

Arthur Schopenhauers Leben zerfällt in zwei durch eine strenge und eigentümliche Fäsur getrennte Hälften. Dieser Wendepunkt, dieser harte Strich fällt in das Jahr 1831, in welchem sich Schopenhauer sozusagen die Schuppen von den Augen streift und allem, was er bisher getan, all seinen bisherigen Lebensgewohnheiten und Neigungen, Ade sagte. Es hat nachher oft merkwürdig berichtet, daß es angeblich ein ganz äußerlicher Anlaß war, der Schopenhauer zu diesem Akt, zu diesem plötzlichen Entschluß bewog: die Furcht vor der Cholera. Man kann heute noch das Papier sehen, auf dem Schopenhauer eine sorgfältige Aufstellung von Vorteilen und Nachteilen verschiedener Städte machte und sich schließlich nach langem Hin und Her für Frankfurt entschied, weil dieses ganz cholerafrei erschien.

Schopenhauer hatte genug vom „Leben“, von jenem schönen bunten Leben, das ihn genau so wie alle anderen in seine Wirbel geissen und in Abgründe des Gefühls gestoßen hatte. Es war ein richtiger Selbstmord, ein kaltherziger Selbstmord, den Schopenhauer beging, als er in Frankfurt eine Lebensordnung für sich einführte, die ihm nach menschlichem Ermessen keine Angelegenheiten mehr bereiten konnte. Er hatte knapp vorher sein Vermögen aus einem drohenden Debakel auf eine so kluge und kaufmännische Weise gerettet, daß er sich damit fest seinem toten Vater gegenüber rehabilitiert glaubte, dessen sehnlicher Wunsch es war, daß Schopenhauer Kaufmann werde und die Familien tradition fortsetze.

Er hatte, als er seine erste Wohnung in Frankfurt bezog, vor allem von den Frauen für immer Abschied genommen. Keinen friedlichen Abschied. Schopenhauer hat nachher in seinen Werken nie eine Gelegenheit verpaßt, wo er dem schwachen Geschlecht „eins auszuweisen“ konnte, es war ihm ein Bedürfnis, der Nachwelt ein recht farlastisches sentimentales Bekenntnis zu hinterlassen.

Und im tiefsten Grunde sind es wohl auch die Frauen, die ihn in das Frankfurter Eremidenleben trieben. Die Frauen sind ein bitteres Kapitel in Schopenhauers Leben, umso bitterer wahrscheinlich, als davon gerade wenig überliefert ist. Denn in Unterhaltungen mit anderen, besonders im Greisenalter, hat sich Schopenhauer über alles mögliche erschöpfend ausgesprochen, aber nie über seine persönlichen Erfahrungen mit Frauen. Wenn es noch ihm gegangen wäre, hätten wir über die berühmte venezianische Episode wahrscheinlich nie etwas erfahren. Aber die Frauen waren gesprächiger als Schopenhauer. Nach Venedig kam Schopenhauer mit einer Empfehlung Goethes an Lord Byron, den dritten der großen Bestimten, die damals gerade in Italien weilten. An die zweite Stelle setzte Schopenhauer selbst den italienischen Dichter Leopardi. Mit dieser Empfehlung, die Schopenhauer eine ganz besondere Freude machte, hatte es schließlich eine komische Wendung: sie wurde nie abgegeben. Die einzige, die darüber etwas Näheres

zu erzählen wußte, war Schopenhauers Schwester Adele.

Schopenhauer war damals in Venedig mit einer schönen, leidenschaftlichen Italienerin liiert, die er, wie er seiner Schwester schrieb, sogar zu ehelichen gedachte. Eines Tages spazierten die beiden durch die Straßen, als plötzlich Tumult nahte: Lord Byron brauste auf einem schneeweißen Gespann vorüber, die Frauen, Schopenhauers Braut mit inbegriffen, kreischten hysterisch-entsetzt auf, Staub, Lachen, Geschrei, dann war der ganze Spul vorbei. Wie ein junger Gott war Byron vorübergebraust. Und Schopenhauer war um eine tiefe Erkenntnis reicher. Er gab die Braut auf, gab Byron auf, vernichtete in seinem Born Goethes Empfehlungsbrief und rettete sich schließlich nach Frankfurt in seine Philosophenkaule. Bis an sein Lebensende hat dieses visionäre Erlebnis nachgewirkt, und es wäre Sache einer posthumen Psychoanalyse, dessen Spuren in Werk und Leben Schopenhauers nachzugehen.

Es vergingen mehr als dreißig Jahre, bevor Schopenhauer sein Herz wieder einer Frau öffnete. Er war zu der Zeit schon ein Greis, der „alle grimmige Kater“, fast eine Art Kinderschreck in Frankfurt, wenn er mit seinem Pudel durch die Anlagen wanderte und sich über die Raucher ärgerte, die mit dem „Zigarro im stinkenden Maul“ die frische Luft verpesteten. Grimmig genug hatte er seine Zustimmung gegeben, daß die junge Bildhauerin Rey, eine Enkelin d. berühmten französischen Marshalls, eine Waise von ihm anfertigte. Aber es kam dann ganz anders. Das wunderschöne junge Mädchen eroberte in einigen Sitzungen Schopenhauers Herz so vollständig, daß dieser, mehr ärgerlich als erfreut darüber, sich selbst nicht wiedererkannte. Die Sitzungen, die er anfangs so kurz wie nur möglich haben wollte, wurden schließlich immer länger, man plauderte mehr als daß man arbeitete. Eine weitere Revision erfuhr Schopenhauers generelle Ansprüche über Minderwertigkeit der Frauen, als er selbst schließlich nicht umhin konnte, das Werk der kleinen Rey ausgezeichnet zu finden. Die Waise hat ihm viel mehr Freude gemacht als die Daguerotyp-Photographie, auf der er sich als „scheußliche widerliche Frage“ erkannte.

Außerordentlich entscheidend für Schopenhauers Einstellung zu den Frauen war sein Verhältnis zu Mutter und Schwester. Man kann sich wohl keinen krasserer Gegenstand vorstellen, als Schopenhauer und seine Mutter. Hier ein verschlossener eigenwilliger Mensch, der tragische Kämpfe auszufechten hatte, bis er ganz nach seiner Bestimmung leben konnte, dort eine Frau, die vom Sohne nur das eine verlangte: daß er ihre Kreise nicht störe. Daß Johanna Schopenhauer sich so leicht über den Tod ihres Mannes tröstete, war bestimmt einer der Gründe, die den großen Philosophen so abfällig über die Frau urteilen ließen. Als Schopenhauer in Weimar mit Johannas Hausfreund Knack belam, entschied sich diese kurzerhand gegen

ihren Sohn und veranlaßte, daß sich dieser umgehend ein anderes Quartier suchte. Freilich wird das Urteil über Johanna nie ganz hart sein können, denn sie war es letzten Endes, die Arthur das Studium ermöglichte und ihn aus dem dunklen Dantziger Kontor erlöste.

Schopenhauers Schwester Adele, die mit dem Hause Goethe freundschaftlich verkehrte, war eine tragische Erscheinung. Sie konnte neben der Mutter nie recht aufkommen, dazu war sie alles andere als ein schönes Mädchen. Sie war vielleicht der einzige Mensch, der es absolut gut mit dem Bruder meinte, als sich niemand mehr mit ihm vertrat. Schopenhauers Mißtrauen gegen alles, was aus der Umgebung seiner Mutter kam, mag sie oft schwer getränkt haben, und so weit es Konflikte zwischen ihr und Arthur gab, rührten auch sie aus dem Gegensatz Mutter-Sohn her. Die Mutter hat übrigens Arthur nie verziehen, daß es ihm gelang, sein väterliches Erbeil ungehindert aus dem Kontur zu retten.

Karlo Rupel

Nach zweijähriger Pause wird uns wieder unser heimlicher Violinvirtuose Karlo Rupel aus Lubljana mit seiner Vortragskunst erfreuen. Sein Konzert, das Montag, den 22. d. im Apollo-Kino stattfindet, ist als Eröffnungsveranstaltung für die heutige Vortragssaison der Bolzuniversität gedacht.

Der junge Künstler, der vor zwei Jahren das Konservatorium in Lubljana mit vorzüglichem Erfolge absolvierte, setzte seine Studien bei Meister Sevcik und in Paris fort. Aus den zahlreichen Berichten über sein bisheriges Auftreten als Solist wie auch als Primarius einer Quartettvereinigung ist zu entnehmen, daß wir es mit einem Künstler von hohen Qualitäten zu tun haben, dem noch eine glänzende Konzertsaison vorausgelagt wird. Insbesondere wird seine bewundernswürdige Technik, die Art der Behandlung des Instruments, seine tiefe Musikalität sowie die stilgerechte Wiedergabe erwähnt. Alle diese Vorzüge machen es, daß wir schon heute in Rupel einen berufenen Repräsentanten unserer heimischen Kunst sehen.

Seinem Auftreten wird daher berechtigtes Interesse entgegengebracht, zumal der Künstler noch von seinem ersten Auftreten auf diesem Konzertpodium her dem Publikum in bester Erinnerung verbleibt. Als Klavierbegleiter erscheint Herr M. Lipovsek, ein ebenfalls vielversprechender junger Pianist.

Rätsel der Kritik

Von Emil Faktor.

Leser: Sie gehen schon eine Reihe von Jahren ins Theater, um Kritiken zu schreiben. Ist diese Verpflichtung nicht ein physischer Druck, der die unmittelbare Eingabe behindert?

Kritiker: An Abenden, die sich lohnen, steigert sie das Interesse durch die Vorfreude. Eindrücke aus der Enge des Zuschauerraumes weiterleiten zu dürfen. Ich

kenne keine größere Strapaze, als die Langeweile. Ohne die Möglichkeit, gegen sie zu opponieren, würde es unferns in so mancher Vorstellung nicht aushalten.

Leser: Ich behalte trotzdem den Verdacht, daß ein häufig ausgeübtes Kritikeramt die Unbefangenheit raubt.

Kritiker: Reiche Erfahrung, die den Zustand natürl. Empfänglichkeit festigt, sammelt schließlich auch das Publikum. Für die Entwicklung der Kunst wäre es gar nicht wünschenswert, wenn man restlos naiv bliebe.

Leser: Ich denke an den Ueberdruß, der durch Uebervertrautheit mit oft gespielter Literatur und oft gesehenen Darstellern entstehen muß.

Kritiker: Das Theater, von dem zu reden sich überhaupt lohnt, ist an jedem Abend eine Neugeburt. Ein wirkliches Theaterstück hat jovielle Merkmale, daß man jedesmal ein paar andere fixieren kann. Ein wirklicher Bühnenkünstler fesselt mit dem Geheimnis seines Wesens, auch wenn er sich in den Bewegungen und Wirkungen einer Rolle zu wiederholen scheint.

Leser: Sobald mich eine Vorstellung interessiert, lese ich am nächsten Tage viele Zeitungen. Die Schreibart ist ja sehr verschieden, aber im Urteil stimmen sie häufig überein. Mir imponiert das.

Kritiker: Das vorgeführte Kunstwerk funktioniert wie ein Sender, der alle Zuschauer (Kritiker inbegriffen) gleichzeitig und gleichmäßig bedient.

Ein anderer Leser: Erklären Sie mir — auch ich lese nach einer Premiere viele Zeitungen — die oft so auffällige Divergenz der Urteile.

Kritiker: Die Empfangsapparate sind nicht so einheitlich.

Leser: Werden nicht manche Auslagen der Kritik von Vorurteilen diktiert?

Kritiker: Die Objektivität kann immer wieder nur subjektiver Natur sein.

Ein anderer Leser: Der Kritiker ist doch auch nur ein Mensch. Läßt er sich niemals von persönlichen Momenten zur Färbung seines Urteiles verleiten?

Kritiker: Berrühene Dramatiker und gekränkte Schauspieler reden sich sehr häufig eine prinzipielle Antipathie des Kritikers ein. Sehr begreiflich. Persönliche Hintergründe eines Urteils werden hundertmal öfter vermutet, als es begründet ist.

Leser: Gibt es denn eine Unfehlbarkeit der Kritik?

Kritiker: Den Kampf gegen Irrtümer muß jeder an uns mit sich selber austragen.

Der andere Leser: Wenn ich zu einem Kritiker Vertrauen haben soll, darf er nicht inkonsequent sein.

Kritiker: Konsequenz um jeden Preis — wie denken Sie darüber? Sie grenzt an Borniertheit.

Der Leser: Wäre es nicht vernünftiger, Kritiken erst ein paar Tage später ungehebt zu schreiben? Mit Auswahl — nicht über jede Nichtigkeit?

Kritiker: Selbstverständlich!

Leser: Also! Reformieren Sie! Es wäre viel bequemer für Sie alle.

Kritiker: Daran ist nicht zu denken.

Leser: Eine lesbare Kritik kommt nie zu spät. Wer verlangt sie denn schon am nächsten Tag?

Kritiker: Komische Frage. Niemand anderer als Sie selber.

Auf Wiedersehen!

Frauenschönheit ist Frauenmacht!

Creme CITRON

aus echtem Zitronensaft. Eine neue Creme, auf wissenschaftlicher Grundlage zusammengestellt.

Überall erhältlich!

Creme ETOILE NOIRE

befreit die Haut von allen Unreinheiten und macht den Teint zart und frisch.

11736

Creme „NARTA“

ohne irgendein adstringierendes Mittel zu beinhalten, zieht die Poren augenblicklich zusammen.

Gellé Frères, Paris 6, Avenue de l'Opera.

Für den Schulbeginn

Billigste und beste Einkaufsquelle aller Bedarfsartikel. Kinderstrümpfe von Din. 5.— aufw., Mäntelchen von Din. 5.— aufw., Damenstrümpfe von Din. 7.—, mit Seidengriff von Din. 12.—, prima Florstrümpfe von Din. 17.— aufw., Spitzen und Schlingereien per Meter von Din. 1.— aufw., Schulrucksäcke von Din. 15.— aufw., Schultaschen (Mappen) aus prima Ledertuch Din. 35.—, Schulmappen aus prima Leder Din. 60.—, Federpennale von Din. 3.50 aufw., Schulwesten aus reiner Schafwolle von Din. 48.— aufw., Kleider, gestrickt, eigener Erzeugung, von Din. 100.— aufw.

Sämtliche Zwirne, Stick- und Schlingwollen, Nadeln, Knöpfe und sonstige Kurzwaren zu konkurrenzlosen Preisen. 11667

Eksportna hiša „LUNA“, Maribor, Aleksandrova c. 19

Scheck- und Kontrollstreifen

für sämtliche Registriertassen zum Engro-Preise erhältlich bei

Ludv. Baraga, Ljubljana, Šelenburgova 6

Die Frauenwelt

Warum wollen Sie vorzeitig altern?

Vorbeugende Schönheitspflege ist das Richtige

Keine Frau will gerne alt werden — oder nein: Alt möchte sie schon werden, aber nur dann, wenn man es nicht merkt, d. h. wenn sie schlank, elastisch, frisch, anmutig usw. dabei bleiben kann. — Ja, das ist wohl ein Wunsch, den wir alle haben, „in Schönheit“ alt zu werden, und der erbitterte, unauflässige, von unzähligen Siegen aber auch von so mancher sorgfältig verheimlichter Niederlage begleitete Kampf so vieler eleganter Frauen, so mancher Bühnen- oder Filmköchin ist der Erreichung dieses Zieles. Wenn die Durchschnittsfrau solche Mode- oder Schönheitsköniginnen in all ihrer Glorie anstaunt, oder wenn die Anpreisungen von Schönheitsmitteln aller Art, die praktischen Winke und guten Ratsschläge in den sogenannten mondänen Zeitschriften liest, dann sagt sie wohl seufzend und nicht ohne ein leichtes Neidgefühl: „Ja, ja, das ist ja alles recht gut und schön und vielleicht auch wirksam, aber zu allen diesen Sachen gehört Zeit und Geld! Beides hat unjereins nicht, also heißt es verzichten und sich damit abfinden, daß man vor der Zeit altert.“

Diese Resignation nun ist ein Gefühl, das keine Frau, auch die in bescheidenen Verhältnissen lebende, in sich aufkommen lassen sollte. Denn wer sich erst fallen läßt, hat sich schon verloren, und wer vorzeitig altern zu „müssen“ meint, darf sich nicht wundern, wenn das Befürchtete wirklich eintritt. Ueberdies aber wollen wir uns darüber klar sein, daß auch der kostspieligste, raffinierteste und erfolgreichste Kampf gegen das Altern keine — Hexerei ist. Die Grundprinzipien aller Schönheitspflege sind die gleichen, sie heißen: Ernährung und Pflege der Haut, Beschleunigung der Blutzirkulation, Übung und Stärkung der Muskeln, Regelung des Stoffwechsels. Dies alles kann auch die Durchschnittsfrau mit einfachsten Mitteln und geringsten Kosten erreichen. Es gehören in erster Linie dazu: Licht, Luft, Wasser, eine einfache Gymnastik — und im übrigen nichts als ein wenig fester Wille und ein gewisses Talent der Zeiteinteilung. Dann werden sich diese einfachen Dinge als wahre Zauberkräfte erweisen, vorausgesetzt, daß wir sie rechtzeitig und dauernd anwenden. Denn wie „Vorbeugen“ das beste Mittel gegen Krankheit ist, so ist vorbeugende Schönheitspflege auch das beste Mittel gegen das frühzeitige Altern.

Es gibt so kleine Sünden gegen die Gesetze der richtigen Körperpflege, die wir tagtäglich begehen, ohne es zu wissen oder darüber nachzudenken. Eine davon ist die, daß wir unseren Körper viel zu ängstlich von der Luft abschließen. Hand aufs Herz: Wie oft entblößen Sie Ihren Körper völlig (von der etwa allwöchentlichen „Generalreinigung“ abgesehen!), lassen ihn von Licht und Luft umspülen und gönnen ihm eine ganze Waschung? Dies ist aber unbedingt nötig; unsere Haut ist nämlich nicht nur als Schutz und Bekleidung über unsere Knochen und Organe gezogen, sondern sie hat auch noch aktive Aufgaben zu erfüllen. Sie hat den Wärmeausgleich herzustellen, den wir zum Wohlbefinden brauchen, sie hat auch zum Teil den Sauerstoff aus der Luft zu entnehmen, den wir für unser Blut brauchen; sie hat endlich schädliche Stoffe abzustößen. Alles dies kann sie nicht erfüllen, wenn ihre Poren durch Schweiß und Schmutz verstopft sind, wenn sie durch Mangel an Luft und Licht verweichlicht, schlaff, ungenügend durchblutet ist.

Es ist durchaus nicht nötig, diese tägliche Lüftung und Waschung mit einem Vollbad zu verbinden (so angenehm dies ist!). Auch täglicher Gebrauch von Seife ist nicht anzuraten, da er die Haut übermäßig reizt.

Zur täglichen Ganzwaschung also genügt lauwarmes Wasser, das man so warm oder so kalt wäscht, wie es einem angenehm ist. Es ist Unsinn, dies aus falsch angewandtem Abkühlungsseifer eiskalt zu nehmen. Denn

erstens sind viele blutarme Menschen tatsächlich nicht imstande, den so entstehenden Wärmeverlust schnell wieder einzuholen und kommen deshalb den ganzen Tag nicht aus dem Frösteln heraus. Zweitens unterbleibt die Waschung gar zu leicht völlig, wenn man genau weiß, daß sie einem zunächst unbehaglich ist; eine Sache, die uns zur täglichen Gewohnheit werden soll, darf uns nicht unangenehm sein. Die Hauptsache ist, daß wir uns hinterher mit einem groben Handtuch tüchtig trockenreiben und dann möglichst unfehlbar, am besten im Freien, im Luftbad, auf dem durch Vorhänge geschützten Balkon oder dergleichen, mindestens aber bei offenem Fenster einige Übungen machen. Für die Frau sind die Übungen die wichtigsten und wertvollsten, die auf die Kräftigung der Bauch- und Rückenmuskeln hinzahlen, sowie eine Belebung der Darmtätigkeit verursachen.

Dies wäre die ganze Herrlichkeit, die wir brauchen. Die Sache dauert mit Waschung alles in allem 10 bis 15 Minuten, und wer diese Körperpflege durchführt, tut mehr für seine Gesundheit und Schönheit, als wer täglich ein Duzend Fläschchen, Dosen und Tuben in Gebrauch nimmt. Daß man eine regelmäßige Körperpflege ausübt und seine Haare regelmäßig wäscht und sie nicht nur kämmt, sondern mit einer nicht zu weichen Bürste täglich bürstet, versteht sich von selbst. Ebenso ist eine täglich ge-

regelte Verdauung die erste Vorbedingung für einen guten Teint. Sehr gute Dienste tut hier vor den Turnübungen und der Waschung ein kleines Glas gewöhnliches kaltes Salzwasser und am nächsten Tage ungefüßtes Zitronenwasser, immer abwechselnd, am besten morgens nüchtern, langsam und schluckweise getrunken. Im übrigen ist auch hier regelmäßige Gewohnung wichtig, selbstverständlich im Verein mit leichtverdaulicher, nicht scharf gewürzter Kost.

Wann soll man seine Körperpflege durchführen? Jeder Frau muß es überlassen bleiben, wann sie am besten Zeit dazu hat. Es wäre falsch, ein Gesetz hierfür aufzustellen, etwa morgens früh. In der Regel hat die Haus- wie die Berufsfrau morgens am wenigsten Zeit, und die Weisheit: „Na, dann steht man eben eine Viertelstunde früher auf!“ geben nur diejenigen von sich, die abends nicht tommelns ins Bett sinken und morgens um 5, 6 oder halb 7 noch nicht annähernd ausgeschlafen haben!

Erfahrungsgemäß eignet sich für die Hausfrau am besten die Zeit nach Tisch dazu, und zwar nicht vor einer Stunde nach eingenommener Mittagsmahlzeit. Von dieser Verdauungspause benutze sie getrost 20 Minuten bis eine halbe Stunde zu einem Schläfchen, das ihr in Verbindung mit nachstehendem Luftbad und Turnübung nicht schadet, sondern nützt. Aber ganz ausbleiben und nur los zu deden muß sie sich dabei! Sie wird staunen, wie sie sich nach Schlaf, Abreibung, Luftbad und Übungen erfrischt, elastisch und arbeitsfreudig fühlt, und diese Zeit zur Pflege ihrer Gesundheit anzuwenden, ist jede Frau nicht nur berechtigt, nein sogar verpflichtet.

Denn warum — so sei hier nochmals gefragt — wollen Sie vor der Zeit altern?

Toilettenfürsorgen vor 2000 Jahren

Das Schlangenhautkleid der Kleopatra — Ein kaiserliches Schönheitsrezept — Unerreichungliche Preise — Die schöne Frisur

Auch in alten Zeiten, ja selbst vor 2000 Jahren, hatten die Damen allerlei Toilettefürsorgen, und auch schon damals kostete die Befriedigung der verschiedenen Toilettewünsche eine ganze Stange Geld. Schon in den vorchristlichen Zeiten wußten die Frauen, daß Schönheit Macht ist, und daß man der Schönheit mit künstlichen Mitteln nachhelfen kann. Es wurde zu jener Zeit ein großer Luxus getrieben, und die Damen versuchten mit allem erdenklichen Raffinement in möglichst vortrefflichem Licht zu erscheinen.

Die ägyptische Königin Kleopatra war eine berühmte schöne Frau und wußte auch diese ihre Schönheit zu gebrauchen. Als sie Julius Cäsars Besuch erwartete, dachte sie lange nach, in welchem Gewande sie den Feldherrn empfangen sollte, damit ihre Schönheit am besten zur Geltung käme. Nach langem Grübeln hatte sie endlich eine gute Idee: sie würde Julius Cäsar in einem Gewand aus Schlangenhäuten entgegenreten. Gedacht, getan. Sie sandte 600 Sklaven auf die Schlangenjagd. Nachdem dann 200 von ihnen von den Schlangen totgebissen worden waren, konnte das Kleid fertiggestellt werden. Allerdings, das Opfer lohnte sich, denn das Gewand wurde eine Weltentzückung. Dies war also das teuerste Kleid der Weltgeschichte, denn es kostete nicht nur Geld, sondern 200 Menschenleben.

Aber auch die Verschönerung des Körpers und des Gesichtes mittels allerlei Farben, Salben und wohlriechender Essenzen war damals an der Tagesordnung. Zur Zeit Kaiser Neros überzog die Modedame ihr Gesicht mit einem Mittel, das aus mit Eierschmalz vermishtem Brotteig bestand. Kaiserin Poppa, Neros Gattin, hatte es erfunden und auch selbst benutzt. Das Rezept lautete folgendermaßen: Fein gemahlene Gerstenmehl, Eigelb und ganz fein geriebenes Hirsegeweihe wurde mit Rosenschnitzwurzel, Honig und Eierschmalz vermischt. Die so entstandene klebrige Masse gebrauchte man dann als Gesichtsalbe für die Nacht. Diese Salbe trocknete natürlich während der Nacht und, wie Plinius bemerkt, ähnelte sie des Morgens dem Gipsmörtel.

Die Modedamen von anno dazumal hatten wahrhaftig kein leichtes Leben, und sie mußten sich allerlei Torturen aussetzen, um in „voller Schönheit“ erstrahlen zu können. Stand morgens die Dame des Hauses auf, so mußte zuerst eine Sklavin den „Gipsmörtel“ von ihrem Gesicht reiben. Nach dieser Prozedur wusch eine andere Sklavin ihr das Gesicht mit Eierschmalz ab. Dann kam wieder eine andere Sklavin und dann wieder Eierschmalz an die Reihe.

Nachdem dies alles geschehen war, konnte das Bemalen des Gesichtes erfolgen. Dies war aber durchaus nicht so einfach. Eine Sklavin mußte nämlich die Farbe mit ihrem Spiegel vermischen und auf diese Weise weich machen. Erst wenn die Herrin des Hauses sich hievon überzeugt hatte, konnte das Malen beginnen. Dies nahm für gewöhnlich etwa drei Stunden in Anspruch. Aber die Toilette war noch immer nicht beendet. Nun kam das Augenbemalen. Und dies muß wirklich genommen werden, denn nicht nur die Augenbrauen wurden angemalt, sondern auch die Wimpern und die Augenlider. Die Hauptforderung war nämlich, daß die Augen — ebenso wie heute — möglichst groß und glänzend erscheinen, und daß die Pupille ziemlich stark hervortreten sollte.

Dieser Prozedur mußte sich also jede Modedame tagtäglich unterziehen. Aber auch die Gatten hatten es nicht leicht. Sie mußten ziemlich tief in die Taschen greifen, um alle Schönheitsmittel beschaffen zu können. In Syrien wurde zu jener Zeit aus Del, Traubensaft, Balsam, Myrrhen und Ammonium eine Salbe hergestellt, die in Rom die Reinigkeit von etwa 4500 Dinar kostete. Und die übrigen Parfüms waren auch entsprechend teuer, so daß sie sehr oft gefälscht wurden.

Die Frisur spielte damals natürlich auch eine gewichtige Rolle. Ihr Aufbau dauerte viele Stunden und war tatsächlich ein kleines Kunstwerk. Die Hauptbedingung war, daß das Haar ölig und gut riechend war. Da aber das Del in der großen Hitze schnell verdunstete, wurde ein ganz eigenes Verfahren angewandt. Aus festem Del und Teig schuf man einen Kegel, der ebenso hoch war wie der Kopf. Dieser wurde mit

einer wohlriechenden Salbe und Del eingeschmiert, auf den Kopf gesetzt und dort so befestigt, daß er selbst bei der heftigsten Bewegung nicht herunterfallen konnte. Dies war die Krönung der Toilette. Eine solche Frisur durften aber nur die ganz Vornehmen tragen.

Küchenrezepte

Allerlei Pikantes zum Abendbrot und zur Mittagstafel

Salzbecher mit Krabben:

Eiskalte Becherförmchen fülle mit flüssigem Fleischgelee und gieße dieses wieder zurück, sobald die Innenwände mit Gelee sich etwa halb cm dick überzogen haben. Unterdessen mache Krabben mit Remouladen-Soße an, fülle damit die Becher und gieße abermals Gelee darauf. Wenn einige Stunden auf Eis gestanden, stürze die Förmchen, nachdem sie einen Moment in heißes Wasser getaucht wurden, auf die mit einer Serviette bedeckte, garnierte Platte.

Fisch-Croquette auf amerikanische Art:

Halb Fischreste, halb frische durchpassierte, gekochte Kartoffeln werden mit weißer Rahm-Soße angemacht, zu einem Ragout mit 4 Eigelben und etwas Rahm am Feuer abgerührt, mit Salz, Cayenne-Pfeffer und Worcester-Soße gewürzt und 4 Eßlöffel Parmesan-Käse darunter gerührt. Die Masse lasse erkalten und forme Croquettes davon. Letztere panieren in Mehl, tunke in Eiweiß und dann in eine Mischung von Brotkrumen mit Käse und backe sie in heißem Fett heraus. Serviere hierzu eine Tomaten-Soße.

Junger Hahn, gebraten auf polnische Art:

Brate einen fleischigen, mit Salz gewürzten Hahn in einer feuerfesten Kasserolle langsam goldgelb fertig. Lasse in einer Pfanne 80 Gramm Butter zergehen und backe drei Eßlöffel geriebenes Weißbrot schön gelb darin, streue 3 Eßlöffel geriebenen Parmesan-Käse über das röstende Weißbrot und röste diesen einen Moment mit. Gieße Brot und Käse über den Hahn und serviere in der Kasserolle.

Makkaroni-Auflauf:

250 Gramm Makkaroni werden im Salzwasser weich gekocht, 60 Gramm Butter werden zu Schaum gerührt und dann mit 4 Eiern und 20 Gramm geriebenem Parmesan-Käse und den gekochten Makkaroni vermischt; zur feineren Zubereitung kann noch eine Tasse süßer Rahm dazu genommen werden. Die Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gefüllt und eine halbe Stunde gebacken. Die Speise bildet eine vorzügliche Beigabe zu Braten oder Wild.

Käseschnitten gebacken:

3 Eßlöffel geriebener Parmesan-Käse, 2 Löffel geriebenes Brot werden mit einem Eiweiß und einer Prise Salz tüchtig durchgearbeitet. Unterdessen lasse in der Omelettenpfanne 2 Eßlöffel oder 20 Gramm Butter zergehen, schnelle dünne Weißbrotscheiben, bestreiche sie mit der Käsemasse und lasse sie in der Butter braten. Sie schmecken heiß und kalt vorzüglich und können auch als Vorspeisen mit Worcester-Soße oder Zitronenscheiben gegeben oder als Garnierung für warme und kalte Fleischplatten verwendet werden.

Humor des Auslandes



„Guch! Da hinunter! Erst schau'n Sie, daß Sie nicht gucken!“

Die bunte Welt

Der mißglückte Start zum Flug in die Stratosphäre



den der Brüsseler Universitätsprofessor Piccard mit einem Riesenzylinder am 14. September bei Augsburg unternehmen wollte. Der Ballon — mit seinem Inhalt von 16.000 Kubikmetern der größte, der je 16.000 Metern ermöglichen sollte.

Geschichten vom Tabak

Jean Nicot's Tabaksarzneien — Katarina Medicis Migräne Schnupfballaden, die große Mode — Krieg gegen Tabak

Die Geschichte des Tabaks ist beinahe so alt wie die Menschheitsgeschichte. Uralte Ueberlieferungen berichten über den Tabaksgebrauch in China zu Konfuzius' Zeiten. Merkwürdigerweise fand aber der Tabak seinen Weg nach Europa nicht aus dem Osten, sondern aus Amerika.

Unentschieden bleibt bis heute die Frage, wer als erster den Tabak nach Europa brachte. Vermutlich war es ein Seemann oder ein Soldat, denn Angehörige dieses Berufes haben zweifelsohne zur Verbreitung des Tabaks in Europa am meisten beigetragen.

Die erste Tabakspur in Europa wurde vor kurzem in einem aus dem Jahre 1523 stammenden Testament eines gewissen Diego Columbus festgestellt, der in seinem Vermächtnis eine Tabakshandlung in Lissabon erwähnte. Es konnte sich kaum um ein größeres Tabaksgeschäft handeln; denn in keiner einzigen Chronik dieses und der nächsten Jahre ist ein Wort über Tabak aufzufinden.

Erst im Jahre 1559 wurde der erste Bericht über Tabak gegeben. Der Leibarzt des Königs Philipp II. von Spanien kehrte aus Mexiko zurück und brachte von seiner Reise Tabakblätter und die erste Pfeife mit. Er berichtete: »Tabak verhilft zum Schlaf und vertreibt die Müdigkeit. Er stillt Schmerzen und lindert Kopfweh, verursacht Schweiß, stärkt den Magen und erleichtert das Atmen. Bei Mißbrauch verursacht er aber Leberentzündungen und innere Krankheiten«.

Ungefähr zur selben Zeit kam der Franzose Andre Thevet aus Brasilien zurück und schrieb seine »Weltkosmographie«, die u. a. die »natürliche Geschichte von Kaffee, Kakao und Tabak« enthielt. Thevet verpflanzte den mitgebrachten Tabak in seine Heimatstadt Angoulême und benannte das Kraut »Herbe d'Angoulême«. Es geschah also dem Herrn Thevet Unrecht, als zwei Jahre später der französische Botschafter in Portugal, Jean Nicot, für alle Ewigkeit seinen Familiennamen mit Tabak (Nicotin) verknüpfte.

Botschafter Nicot reiste 1561 aus Lissabon nach Paris und führte Tabakblätter mit, die er vom Inspektor der königlichen portugiesischen Gefängnisse erhielt, der sie seinerzeit von einem aus Amerika zurückgekommenen Kaufmann erwarb.

In seinen Mußestunden beschäftigte sich Botschafter Nicot mit ärztlicher Kunst. Er kam zu der Ueberzeugung, daß das neue Kraut außerordentliche Heilkraft besitze. Nicot behauptete, einen portugiesischen Herrn von einem Nasenkrebs mittels Tabaksalbe geheilt zu haben. Einem zweiten Herrn, der eine offene, nicht heilen wollende Wunde am Oberschenkel hatte und sich nicht bewegen konnte, half Nicot gleichfalls damit.

gebaut wurde — vermochte zwar sich selbst zu erheben (links), konnte aber nicht die Aluminiumhohlkugel (rechts) tragen, die — hermetisch abgeschlossen — dem Forscher den Aufenthalt in der erhofften Höhe von 16.000 Metern ermöglichen sollte.

Der nächste Patient Nicots war Ihre Majestät, die französische Königin Katarina Medicis in eigener Person. Sie litt an Kopfschmerzen, die durch Anwendung von Schnupftabak gelindert wurden. Die Königin war von der Heilwirkung des Tabaks so entzückt, daß sie die Anpflanzung dieses »königlichen Krautes« (Herbe de la Reine) in ihren Gärten anordnete. Der Diplomat sorgte aber für die Verewigung seines Namens durch die lateinische Benennung des Tabaks, »Nicotiana« — hieß das Kraut bei Aerzten und Apotheken.

Die Franzosen gebrauchten Tabak zuerst als Arzneimittel und später zum Schnupfen. Die Engländer und Skandinavier rauchten dagegen Tabakpfeife. Dank Katarina Medicis Migräne wurde das Tabakschnupfen die größte Mode in den aristokratischen Kreisen Frankreichs. Leute, die nie Kopfschmerzen hatten, klagten über Migräne, nur um schöne, kostbare Schnupftabakdosen mit sich führen zu dürfen. Juweliere und Kunstschnie

Im Wertwerk der Architektur



Aus dem Dominiikanerkloster San Gregorio in Valladolid,

dessen wundervolle Fassade eines der schönsten Denkmäler kirchlichen Brunkbaues in Spanien ist.

de wetteiferten miteinander um die Herstellung der feinsten und teuersten Dosen. Jede Neuheit auf diesem Gebiete wurde zur Sensation. Eine solche war z. B. die diamantene Tabakdose der Ninon. Herr de la Rochefoucauld hatte die größte Tabakdose. Abgesehen davon konnte kein anderer Kavaller so elegant, mit so vollendeter Grazie mit der Tabakdose umgehen.

Die bürgerlichen Kreise folgten dem Beispiele des Hofes. Alle, die als schick und modern gelten wollten, schnupften Tabak. Die Mode verbreitete sich schnell über ganz Europa, bis zu Anfang des XIX. Jahrhunderts der große Umschlag eintrat.

Als unästhetisch, unappetitlich, ekelhaft wurde die Gewohnheit des Tabakschnupfens verschrien. Ein dänischer Verfasser schrieb

1821: »Schnupfende Frauen haben keine Aussicht, sich zu verheiraten. Und sollte ihnen die Ehe gelingen, so bleibt ihre Schnupf-schweinerei ein steter Scheidungsgrund«.

Nach England wurde Tabak 1565 von einem Seemann, namens John Hawkins, eingeführt. Königin Elisabeth versuchte eine Pfeife zu »trinken« — wie man damals sagte —, wurde aber danach so krank, daß sie das Kraut zeitweilig haßte. König Jakob I. hatte dem Tabak den Krieg erklärt. Auch die Kirche ging scharf gegen den Tabak vor. Papst Urban VIII. belegte alle Tabakgenießer mit dem Bann. Ludwig XIII. befahl, daß Tabak nur in den Apotheken gegen ärztliches Rezept zu verkaufen wäre. — Nur Spanien, Holland und Deutschland beteiligten sich nicht am Tabakkriege. Später hat Papst Benedikt XIII. die Bannbulle gegen Tabak aufgehoben. Was das Verbot Ludwigs XIII. betrifft, so siegte seine eigene Genußsucht sehr schnell darüber. Er ist später zum eifrigen Tabakgenießer geworden.

Der Schlangenriecher von Luror

Musa Muhameds fesselbarer Geruchsinn — Riesiger Andrang beim Schlangensuchen

Von Dr. J. Schiller.

Die Menschen haben vor den Schlangen die größte Angst und tiefgehenden Abscheu. Selbst Männer springen entsetzt zur Seite, wenn sie des im Gestrüpp dahintrickenden Reptils plötzlich ansichtig werden. Bei den Frauen ist das Entsetzen und die Furcht vor diesen Tieren noch um vieles stärker. Die Gefühle sind dem Menschen angeboren. Es wäre töricht, in dieser Hinsicht einen Vorwurf machen zu wollen. Merkwürdig ist dabei nur, daß die Affen der ganzen Welt ohne Ausnahme in ihrer großen Angst mit den Frauen sich gleich verhalten. Manche Affenarten sollen die Schlangen schon aus der Entfernung von einigen Schritten riechen — eine Fähigkeit, die beim Menschen ebenfalls vorkommt, aber doch nur sehr vereinzelt — und dann sofort mit einem von Angst verzerrten Gesicht eilends davonlaufen, genau so, als wenn sie eine offen daliegende Schlange erblickt würden. Sie stoßen sogar Furcht- und Schreckenlaute aus. Ein Forscher wollte aus diesem gemeinsamen Verhalten des Nervensystems der Menschen und der Affen sogar ein Zeichen gemeinsamer Abstammung erblicken.

Bei dieser angeborenen Angst der Menschen ist es begreiflich, daß sie nur ausnahmsweise Liebhaber von Schlangen sind und solche in Pflege halten. Allerdings scheint die Liebe und Treue dabei immer einseitig zu sein. Ein gegenseitiges Verhältnis kommt kaum oder nur sehr selten zustande.

Mit den Schlangen vertraut.

Besonders merkwürdig aber klingen die Berichte von Reisenden aus Afrika und dem schlangenreichen Indien über Menschen, die eine staunenerregende Sicherheit und Kunstfertigkeit im Auffinden und Verlocken der Schlangen aus ihren Schlupfwinkeln besitzen. Es mag unter diesen Menschen, die den Fremden in den viel besuchten Ausflugsorten Ägyptens, Algiers und Indiens ihre Kunst anpreisen, vielfach solche geben, die mit den Gewohnheiten der Schlangen vertraut sind und genau wissen, daß die Tiere ihre bestimmten Schlupfporte haben und in diesen regelmäßig zu gewissen Tagesstunden anzutreffen sind. Außerordentlich selten sind jene Schlangenfänger, welche dank ihres besonders entwickelten Geruchsinnes die Fähigkeit haben, die Verstecke der Schlangen zu entdecken.

In den letzten Jahren erregten einige Schlangenfänger in Ägypten und Algerien Aufsehen. Unter ihnen wurde besonders berühmt Musa Muhamed, genannt der Schlangenfänger von Luror, über den verschiedene Reisende berichteten und dem seine bewundernswürdige Fähigkeit, die Schlangen zu riechen, alljährlich ein kleines Vermögen einbringt. Dieser Schlangenfänger versteift sich durchaus nicht darauf, nur an jenen Orten die Schlangen durch seinen Geruch zu finden, wohin er die Reisenden führt, sondern stellt es jedem frei, in beliebiger Gegend seine Kunst zur Anwendung zu bringen. Er wird stets von einem Gefährten begleitet, der einen aus Schilfrohr geflochtenen biden Korb als Behälter für die gefangenen Schlangen trägt. Kommen die Reiser-

den an einem Orte an, wo Schlangen gefangen werden sollen, dann geht Muhamed fünf bis zehn Schritte voran, während sein Gefährte aus Respekt vor den Fremden weit hinten nachfolgt. Dann bietet der Schlangenfänger eine Leibesdurchsuchung an, um darzutun, daß er weder Schlangen in seinem Gewand mit sich führt, noch vielleicht irgendwas in seinen Kleidern berge, durch welches die Schlangen befänstigt werden.

Der Zauber des Korans.

Ruhig schreitet er, einen langen, am Ende gespaltenen Stod in der Hand tragend, dahin, laugt mit seiner Nase bald rechts, bald links vom Wege die Luft in sich ein. Stets hört man ihn monoton Koransprüche singen, die nur einen Argenszweck dann ausbleiben, wenn er in seine Nase die Witterung einer Schlange bekommt. Da liegt weit seitwärts vom Weg ein kleiner Haufen von Stroh, auf den er laut rufend zugeht: »Ich rieche eine Schlange!« (Ich rieche eine Kobra). Mit seinem Stod läßt er auf der einen Seite ein wenig das Stroh, und plötzlich steht man eine zusammengerollte prächtige Schlange auf ihrem Lager liegen. Er schiebt mit der Spitze des Stodes das giftige, mächtig zischende u. in immer stärkerer Erregung geratende Tier aus seinem Lager ein wenig heraus. Das Tier hebt den Kopf und bläht den Hals auf, um in Angriffstellung überzugehen, und schlängelt sich dabei, den Vorderkörper hoch aufrichtet, gegen Muhamed, der die Koransprüche nun in mächtiger Erregung mehr bellend als singend hervorstoßt. Das Tier beruhigt sich, und dann ergreift er es plötzlich in unheimlich schneller Bewegung von rückwärts in der Nähe des Schwanzendes und hebt es empor. Von ihrer Angriffslust ist nichts mehr zu merken. Ruhig hängt das Tier an seiner rechten Hand, nur das erste Drittel mit dem Kopf ist leicht aufwärts gebogen. Musa befindet sich noch immer in einer eigentümlichen Erregung. Das Tier wird kaum durch seinen Blick befänstigt, da er es nur hin und wieder anschaut, meist sind seine Blicke starr vor sich hin und auf die staunenden Zuschauer gerichtet. Unter dessen ist der Korbträger herangekommen, und Mohammed legt nun das sonst so bissige Tier, das sich kaum bewegt, in den Korb hinein.

„Ich rieche eine Schlange!“

Wieder schreitet der Freund der Schlangen einige hundert Meter dahin, und schon wieder ruft er: »Ich rieche eine Schlange!« Einige Steine liegen unter einer Palme, auf die er wieder in großer Erregung zuschreitet. Bald sind die Steine mit seinem Stod verschoben, man sieht eine Öffnung im modrigen Boden, welche er ein wenig erweitert, und schon schießt wieder eine Kobra hinaus, welche gegen seinen Stod anspringt und hineinzubeißen Miene macht. Aber nicht lange dauert das Zischen und Züngeln, nicht lange hält sie den Rachen aufgesperrt, nur kurz blüht sie mit funkelnden Augen den Aufseher an. Und wie sie den

Kopf schlief zur Erde neigt, ist sie auch schon wieder am Schwanzende gepackt. Das Tier scheint wie durch Zaubertrakt von seiner Bistout befreit zu sein, und der merkwürdige Mann legt das außerordentlich giftige Tier um seinen von den Meidern entblößten Hals. Dabei bleibt die Schlange ruhig; nichts verrät Angriffsinst, höchstens spiegelt sich in ihren Gebärden Furcht. Schließlich löst Mohammed die Bindungen des langen Körpers von seinem Hals und legt die Schlange vorsichtig zu ihrer Artgenossin in den Korb. (Schluß folgt.)

Die Bevölkerung Litauens

Nach den Feststellungen der litauischen Regierung betrug die Gesamtbevölkerung des Landes am 1. Jänner 1930 1.120.561 Männer und 1.219.477 Frauen, zusammen also 2.340.038 Köpfe, das sind 40 Einwohner auf den Quadratkilometer. Die Zahl der Geburten beträgt jährlich rund 63.600, und die der Todesfälle 35.700, so daß sich ein jährlicher Bevölkerungszuwachs von 27.000 Personen ergibt.

Mehr als drei Viertel der litauischen Bevölkerung (76,7 Prozent) sind in der Landwirtschaft beschäftigt, dagegen nur 6 Prozent in Handwerk und Industrie, und 3,6 Prozent in Handel und Verkehr, 3,6 Prozent sind als Angestellte und Arbeiter in staatlichen und städtischen Betrieben tätig.

Fehlgegangen.

Arzt: »Nun — wie ist's mit Ihrer Schlaflosigkeit? Haben Sie meinen Rat befolgt u. vor dem Einschlafen gezählt?«

Patient: »Jawohl, gestern bin ich bis achtzehntausend gekommen!«

Arzt: »Und dann sind Sie eingeschlafen?«

Patient: »Nein, dann war es Zeit zum Aufstehen!« H. St.

Bunisch.

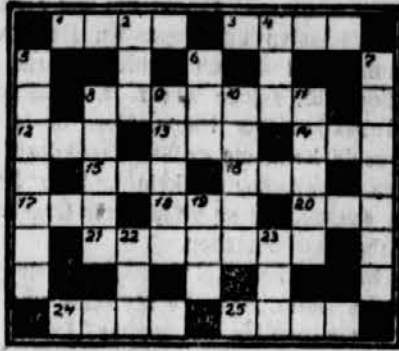
Die kleine Annemarie kam aus dem Zoo. »Mutti!« sagte sie, »ich möchte eine Gaffe sein.«

»Warum, Kleines?«

»Wenn ich dann einen Bombon esse, kann ich es mit einem langen Hals viel länger schmecken.«

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Figur aus »Lohengrin«, 3. Nebenfluß der Donau, 8. Figur aus der »Walküre«, 12. Raubtier, 13. Brennstoff, 14. Fisch, 15. Gewässer, 16. geographischer Ausdruck, 17. Straubenart, 18. Monat, 20. Raubvogel, 21. Stadt in Sachsen, 24. nordisches Sagenbuch, 25. Stadt in Rußland.

Senkrecht: 2. Nebenfluß der Donau, 4. Nebenfluß der Weichsel, 5. deutscher Dichter, 6. Dichtungsart, 7. Stadt in Sizilien, 8. Stadt in Schleswig-Holstein, 9. biblische Frauenfigur, 10. Raubtier, 11. Liebhaber, 19. germanischer Gott, 22. Wahrheitsbekräftigung, 23. deutscher Kurort.

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels



Der Landwirt

I. Zum Anbau des Roggens. Der Roggen (schoft im Frühjahr sehr bald, bestockt sich aber im Herbst oft nicht gut. Es ist daher frühe Saat, Mitte bis Ende September, zu empfehlen. Spätere Aussaat ist nur dann geboten, wenn der Saat durch die Frittsliege Gefahr droht. Roggen liefert unter allen Getreidearten den größten Strohertrag und ist in seinen Ansprüchen auf den Boden weit genügsamer als der Weizen, namentlich auch hinsichtlich der Bodenfeuchtigkeit. Auch höhere und kalte Lagen eignen ihm immer noch zu. Nach Schmetterlingsblütlern (Klee, Erbsen, Bohnen) gedeiht Roggen sehr gut; weniger gut nach Feldfrüchten, die eine große Lockerheit des Bodens zur Folge haben, z. B. nach Kartoffeln. Ist man gezwungen, nach Kartoffeln Roggen zu bauen, genügt ein einfaches Abeggen des ohnehin lockeren Bodens. In rauhen Gebirgsgegenden baut

man den Roggen schon Ende August; zu frühe Saat leidet nicht selten unter der Getreide- (Fritts) Fliege, zu späte bestockt sich nicht mehr genügend. Bei Roggen ist flache Saat ein Haupterfordernis zu hohen Erträgen. Bei allen Getreidearten tritt die mineralische Düngung mehr in den Vordergrund. Man gibt pro Joch ohne Stallmistdüngung, die auch leicht Krostgefahr bringt, 100—120 Kilogramm 40%iges Kalisalz, 200—300 Kilogramm Thomasmehl (besonders bei Kleeinsaat) und 30—50 Kilogramm Kalkstickstoff. Den Kalkstickstoff kann man zur Hälfte im Herbst, zur anderen Hälfte im zeitlichen Frühjahr geben. Einseitige Düngungen mit Thomasmehl oder Kalkstickstoff allein bringen keine Höchstsernten. Es soll immer eine sogenannte Bolldüngung (Kali, Phosphorsäure und Stickstoff) gegeben werden.

Alle Jahresabonnenten erhalten **gratis** eine

Goldfüllfeder 14 karat, orig. amerik. (Parker-system mit Druckfüllung) oder

Kürschners Handlexikon (900 Seiten mit 82 Tafeln) oder eine

Markenröhre

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probennummer von der

ADMINISTR. DER »RADIOWELT«, WIEN I. PESTALOZZIGASSE 6

Ausführlichste Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil, Bauanleitungen, Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, spannende Romane, viele Kupferdruckillustrationen.

Makulatur-Papier
in größeren Mengen hat abzugeben
Mariborska tiskarna

Übernehme billigst alle

Auto-, Motorräder- Duco-Nitro-Lackierungen

sowie 12937
Wagen-Lackierungen und Auspolierungen

SKET FRANZ
Františkanska ulica 13

Zahnelknerin

gute Serviererin, nett u. rein, launisch, selbe Landesprophet, wird sofort in gutem Restaurant aufgenommen, Anträge unter »Maribor 200« an d. Deto. 18000

Schnee

Spezerei-Geschäft

im Zentrum einer kleinen Provinzstadt samt Wohnung zu vermieten. Anträge unt. »Maribor 15.000« an die Deto. 18007

Achtung! Telefon 25-81 Achtung!

TAFELÄPFEL

Die Steirische Obstgenossenschaft, Export-Abteilung Maribor, Miklošičeva ulica 2/1, kauft täglich jede Menge Tafeläpfel u. gebrochene Pflaumen zu besten Preisen gegen sofortige Bezahlung franko Magazin Miklošičeva ulica 2 oder unserer Transit-Lager in Tezno. 10017

Obstbesitzer, liefert Eure Waren der obigen Obstgenossenschaft!

Wildkastanien

jede Menge, schimmelfrei, kauft und zahlt die höchsten Preise die Großhandlung mit Rohmaterialien und Rollfuhrunternehmung IVAN SLUGA, Maribor, Tržaška cesta 5. Telefon 2272. 12656

Prima Tafeläpfel und Wirtschaftsobst

alle Sorten, von 100 kg aufwärts und waggonweise, Mostäpfel nur waggonweise, kaufen zu besten Tagespreisen bahngestellt oder Uebergabe in unserem Magazine, Exportgesellschaft MATHEIS, SUPPANZ & Co. — Maribor, Cvetlična ulica 18.

DAMES

Eintritt verboten!

Sämtliche emaillierten

Aufschriftstafeln

für Ärzte, Advokaten, Kancellien, staatliche und städtische Behörden, Hotels etc. liefert billigst

»ZEPHIR« A. G., Subotica
Ofen- und Emailfabrik

HALLO!

KONZERT

der bekannten Kapelle »Omladina«, welche Sonntag, den 21. d. M. auf der

Mariborer Insel

stattfinden wird. — Um zahlreichen Besuch bittet der Restaurateur. 12994

HALLO!

Die neuesten Modelle für den Herbst und Winter sind bereits e.angelangt

Besichtigen Sie das große Lager

IVAN UND HELENE KVAS

Damen- und Herrenhüte

MARIBOR, ALEKSANDROVA CESTA 32

Pünktliche Reparaturen! Solide Preise!

Elegante Modejournale

für Kleider, Kostüme und Mäntel, sind soeben eingelangt im Modsalon Rosa TKALEC, Maribor, Glavni trg 4, I. Stock. — Garantiert tadellose Ausführung und sehr billige Preise! 13019

PRAKTISCHE NEUHEIT!

Gastwirte! Hausfrauen! Die Patent-Schnellbratplatte brät jedes Fleisch in einigen Minuten. Große Ersparnis an Fett, Zeit und Mühe. Kostet nur Din 25.— Erhältlich in jeder Eisenhandlung!

Ein besseres, gesundes, rein deutschsprechendes

Kindermädchen,

das arbeiten will, wird zu 4-jähr. Ruben per sofort gesucht. Anträge mit Photographie an Buchhandlung Vostick, Rovelnica. 13071

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren herzensguten, edlen Vater, Herrn

Vinzenz Golob

Tischler der Staatsbahn I. P.,

am Freitag, den 19. September 1930 um 13.45 Uhr, im Grazer Landeskrankenhaus, nach schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 72. Lebensjahre zu sich abzuheben.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet am Montag, den 22. September 1930 um 16. Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag, den 23. September 1930 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR—EHRENHAUSEN—WIEN, am 20. September 1930.

13080

DIE TRAUERND HINTERBLiebenen.

Verstet und verbreitet die »Mariborer Zeitung«

Frequenzteilerschaltung und

Brokton-Lautsprecher

Sie vereinigen:

Unvergleichliche Klangschönheit

Selektivität

Kraft

sind die beiden großen Überraschungen des Radioljahres 1930

Die ersten Apparate sind eingetroffen bei

RADIO-SLORD (Martinez)
Maribor, Gospečka 18

Verlangen Sie Prospekte!

Zur Herbst-Anpflanzung

verschiedene Zier- und Alleeebäume, Ziersträucher, Heckenpflanzen, hochstämmige und Schlingrosen in den schönsten Sorten, Immergrüne Pflanzen, Schlingpflanzen, verschiedene Nadelhölzer, Obstbäume etc. in allen Größen billigst. Preisverzeichnisse auf Wunsch gratis. 12834

Uprava veleposelstva Tišina pri Rankovci (Prutina)

Sanatorium Dr. Hansa, Graz

Körblergasse 42. Tel. 23-52 u. 16-36

Einzigste Privatheilanstalt für alle operativen, internen- und Frauenkrankheiten, Geburtsfälle. Modern eingerichtet. Diathermie, Höhensonne, Freie Aerzte, Wahl. Mäßige Preise.

Neu: MODERNST EINGERICHTETES ROENTGEN-INSTITUT FÜR THERAPIE UND DIAGNOSTIK.

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandstaaten. Recherchen über Erfindungen und Patente im in- u. Auslande. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit u. Eingriffs-Klagen. Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beiden Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur A. SKUMEL, Oberbaurat i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BÜHM, Regierungsrat i. P. Maribor, SHS. Vetriniska ulica 30

Ausgewählte

PELZMÄNTEL

und

VERBRÄMUNGSFELLE

in bester Qualität zu den billigsten Preisen von der IPA (Internationalen Pelzwarenausstellung) Leipzig soeben eingetroffen. Auch in Haar-Mützen sowie modernen Sportkappen große Auswahl.

Bitte besichtigen Sie mein Lager.

PELZHAUS K. GRÄNITZ

Gospoška ulica 9 12835

Modernste Wiener Plissé-Presserei

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Größeres Gut

einträglich, nahe vom Wasser und einer größeren Stadt, mit schönem Wohnhaus und guten Wirtschaftshäusern, suche zu pachten, resp. auch zu kaufen, falls günstige Abzahlungsbedingungen geboten werden. 12875

Schriftliche Angebote, in deutscher Sprache, erbeten unter Nr. 24420 an Publicitas A. G., Zagreb, Illica 9.

Geschlechtsleiden

Syphilis, Tripper, Weissfluss

auch in alten Fällen fanden tausendfach gründliche Heilung ohne giftige Einspritzungen, durch unschädliche über 20 Jahr mit bestem Erfolg angewendete

Timm's Kräuterkuren.

Einfaches Verfahren ohne Berufsstörung, ohne Spritzen. Tausendfach bewährt. Dankschreiben in ungezählter Menge liegen vor. Verlangen Sie meine ausführliche Broschüre über Haut- u. Geschlechtsleiden. Versand erfolgt direkt gegen Einsendung von Din 7.— Rückporto in Briefmarken

I. V. Timm, Chem. Pharm. Labor., Hannover

Zwangsversteigerung.

Am 29. September 1930, vormittags um 11 Uhr, findet beim Bezirksgerichte Maribor, Zimmer Nr. 27, die Zwangsversteigerung der Liegenschaft E-2, 152, Kat. Gem. Bresterica, bestehend aus einem Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude, mit einem Gemüse- und Obstgarten und einer Ackerparzelle, im Schätzwerte von Din 97.444,50 statt.

Geringstes Gebot Din 64.962,70. Vadium Din 9.744,40. Das Schätzungsprotokoll kann beim Bezirksgerichte Maribor, unter IX 193/30, eingesehen werden. 12876

Karlson's Fabrik
"HERGO"
MARIBOR
Rajdova ulica 5
5950
Telephon 24-72
Übernahme sämtlicher in das Kartonnagefach einschlägigen Arbeiten

Tafeläpfel

Allen Herrschaften wie Obst- und Gartenbesitzern zur gütigen Kenntnis, daß ich ab Samstag fortlaufend jeden weiteren Mittwoch und Samstag alle Sorten genügend ausgereifte, gebröckelte Tafeläpfel zu höchsten Konsumpreisen in meinen Magazinen, zum sofortigen Export, gegen sofortige Bezahlung einnehme.

Da ich große Mengen Obst für Export benötige, erbitte vor Verkauf stets meine Angebote vorher gütigst einzuholen, worfür ich bestens danke, und garantiere in jeder Hinsicht nur solche Beilegung zu.

Schachtungsdienst
J. van Gütlich
Obsterport, Maribor, Koroška cesta 126-128 a. 10362

Die ersten Sendungen

Felle und Rohwaren

sind

aus Leipzig soeben eingetroffen

L. Ornik, Maribor

Koroška cesta 9 12127

Gemischtwarenhandlung

samt Tabaktrafik, nachweisbar prima Existenz und guter Posten, wird samt kompletter Einrichtung und Warenlager in der Stadt krankheitshalber sofort billig verkauft. Gefl. Anfragen unter „Prima Posten 1930“ an die Verwaltung des Blattes. 12817

Grabsteine

in großer Auswahl verkaufe ich wegen beabsichtigter Auflösung des Steinmetzgeschäftes, Kersnikova ulica 7 (unweit vom Hauptbahnhof), zu tief reduzierten Preisen. Insbesondere mache ich auf meine echt schwarz schwedischen Granitpyramiden, sowie Grabsteine in modernen Fassungen aus Carrara-Marmor usw. aufmerksam, welche um jeden annehmbaren Preis abgegeben werden. Zwecks Aufarbeitung des Rohmateriallagers übernehme ich auch alle Gruft- und Monumentalarbeiten zu billigsten Preisen. 12163

J. F. Peyer.



TIVAR KLEIDER

für Herren Din 240.— bis 790.—
für Knaben von 11 bis 16 Jahren Din 200.— bis 420.—
für Kinder von 3 bis 10 Jahren . Din 110.— bis 160.—
Winterröcke Din 300.— bis 750.—
Hosen Din 89.— bis 150.—

Freie Besichtigung — ohne Kaufzwang!

Alleinverkaufsstellen in allen größeren Orten!

Verkaufsstellen in Maribor: 11671

Jakob Lah

H. J. Turad

vor dem Gebrauch Ein nach dem Gebrauch

wirklicher
Trost
für
NERVEN-LEIDENDE

ist meine soeben erschienene Schrift! In derselben sind die vielen langjährigen Erfahrungen über die Ursachen, Entstehung und Heilung von Nervenleiden besprochen. Ich sende an Jedermann dieses Gesundheitsevangelium ganz umsonst, falls er an untenstehende Adresse darum schreibt.

Tausende Dankschreiben bezeugen den einzig dastehenden Erfolg rastloser gewissenhafter Forscherarbeit zum Wohle der leidenden Menschheit. Wer zu dem

GROSSEN HEERE DER NERVENKRANKEN

gehört, wer an Zerstreuung, Platzangst, Gedächtnisschwäche, nervösem Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Magenstörungen, Ueberempfindlichkeit, Schmerzen in den Gliedern, allgemeiner oder teilweiser Körperschwäche oder an anderen unzähligen Erscheinungen leidet.

MUSS SICH MEIN TROSTSPENDENDES BUCHLEIN KOMMEN LASSEN!

Wer es mit Aufmerksamkeit gelesen, wird die beruhigende Ueberzeugung gewonnen haben, daß es einen einfachen Weg gibt zur Gesundheit und Lebensfreude! Warten Sie nicht und schreiben Sie noch heute!

Ernst Pasternack, Berlin, SO., Michaelkirchplatz 13. Abt. 323

ARTERIENVERKALKTE

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Adernverkalkung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine soeben erschienene Broschüre von Geh. Med.-Rat Dr. med. H. Schroeder, welche jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch Robert Kühn, Berlin-Kaulsdorf 273, zugesandt wird. 12111

Neuer Wein-Most

weiß und schwarz

per Liter 10 Din, über die Gasse 9 Din

J. Povodnik, Maribor

Rotovski trg 8. 12932



27./IX. bis 6./X. 1930

Novisader

Messe und Ausstellung

Allgemeine Mustermesse

Maschinenmarkt

Reklameausstellung

Vergnügungspark

50% Fahrpreisermäßigung. Einreise mit Paßvisum-Ermäßigung. — Auskünfte und Messelegitimationen beim MESSEAMT IN NOVISAD

oder deren ehrenamtlichen Vertretungen wie auch in sämtlichen Reisebüros des In- und Auslandes.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Kurzfristige Anleihe auf intabulierten Schuldschein lichte oder verkaufte gegen Provision. Adr. Bern. 12963

Englischen Unterricht (auch für Anfänger, und Kinder), sowie deutschen Unterricht erteilt, Uebertragungen (engl.-deutsch) führt aus F. Danz, Cantarjeva ul. 14/2, Tür 9. 12927

Wikt. Lang, Major i. R., ehemaliger Lehrer an Militär- und Pädagogischen Anstalten, erteilt Unterricht in der deutschen, französischen u. italienischen Sprache gegen mäßiges Honorar in und außer Haus. Dravsta 8. 12912

Gallo! Legitimationsphotos am besten und billigsten bei Foto-Rieser, Gregorčičeva ulica 20. 13040



REPARATUREN
Mechaniker Ivan Logar
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska ulica 30
Telephon 2434 12956

Polizien-Revision. Lebens-, Feuer-, Unfall- u. Versicherung, insbesondere minderbekannter ausländ. Anstalten in zweifelhaften Fällen. Gewissenhaft. Auskunft erteilt: „Maritan“, Beratungsstelle. Maribor, Koroska cesta 10. 10 Briefmarken. 13042

Schreien- und Zimmermalerei — immer neue moderne Muster — und Transparent-Plakate besorgt schnell und billig Franz Ambrosič, Grajska ulica 3. 286

Kepfel, Risse, Edelsteinen u. Schmuck. Langjähr. versierter Einsteiger sucht feine Schmuckveredelung. Anfragen Villa Bado, Pragerstr. 13001

Perfekteppiche, verschiedene Größen, eingelegte u. Biedermeiermöbel, antike Luster und Uhren, verschiedene Silber- und Porzellangegenstände zu verkaufen. Frau Vinceti, Gosposka ul. 34. 12907

Grammophone und Platten
His Master's Voice, Columbia, Polydor-Parlophon.
Ständig sortiertes Lager mit neuesten Sachen bei 11409

JUGU d. z. o. z. — Maribor.
Tattenbachova 14.

Schleien werden mit prima Rohr eingeleitet, Siebe und Körbe repariert. Porzellan- u. Glasarbeiten. Loga, Trg Svobode 1, neben der Stadt. Bräunwange. 335

Radschere! Die besten Reparaturen von Fahrrädern und Motorrädern führt die mechanische Werkstätte Josip Gulinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14, durch. Da die Reparaturen gut durchgeführt werden und für dieselben garantiert wird, sind sie deshalb auch die billigsten. 4103

Klavier- und Theorie-Unterricht wird gewissenhaft u. billig erteilt. Matkova 17, Tür 2. 12894

Klavierunterricht erteilt Maria Poloschne, staatl. gepr. Lehrerin. Zu sprechen ab 15. Sept. jeden Mittwoch und Samstag von 10—11 Uhr Cantarjeva ul. 14, 1. St. Unt. Telephon 2354. Adresse: Rošal 93, Lajtersberg. 11735

MÖBEL

eigener Erzeugung in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Buchholz, Hartholz wie auch exotischen Holzarten zu tief herabgesetzten Preisen, sehr solide und gute Arbeit, sowie auch 1 Jahr Garantie. Nur in der Produktionswerkstatt der Tischlerei Maribor, ul. 18. 12918

Maschinen- und Drechselarbeiten übernimmt zur raschen und billigen Ausführung S. Kováč, Maribor, Krelodova ulica 6. 11425

Französischen Unterricht und Uebertragungen übernimmt Verita Schmid - Daubrowsky, em. Gerichtsschlichter, Razlagova 24/1. Sprechstunde von 18 bis 20 Uhr. 12062

Ungerbrechliche Uhrmacher. J. Peteln, Gosposka 5. 12371

Antengänger. Auffindung verborgener Schätze, Gold, Silber, alle Mineralienwasser für Brunnen, Pöhl. Krois, Maribor, Bodniskova trg 6. 12858

Legitimationen, Passbilder, am besten und billigsten nur bei Photo-Rieser, Gregorčičeva 20. 12667

Balkanische nach neuesten Methoden: Autoreifen, Schlauch, alle Größen, solid und billig. Dolenc, Melsandrova 35. 12751

Bestickte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerie M. S. e. i. a. i. Maribor, Berrinjska 17. 12488

Schneiderei. Verbermole, alt. Eisen, Metalle Schneidwerkzeuge, Altpapier, Knochen, Glasbruch, Gabeln, Löffel und gabelt bestens, P u. h a b e r n gewaschen und desinfiziert liefert jede Menge billigt. A. Arbelter, Maribor, Dravsta ul. 15, Telephon 2485. 3084

Möbel

eigener Erzeugung am besten und billigsten im Möbellager vereinigter Tischlermeister Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 12508

Uhrenreparaturen

werden rasch, billig mit Garantie ausgeführt. Banduhren werden abgeholt. A. Stejer, Jurčičeva ulica 3. 12902

Beteiligte mich mittätig m. größtem Kapital an solchem Unternehmen. Zuschriften unter „Gute Existenzmöglichkeit“ an die Bern. 11417

Balkanisierung von Antropometrisch wird selbst und billigst ausgeführt bei der ältesten Balkanisierungsanstalt Jos. Moravec, Maribor, Slovenska ul. 12. 11388

Realitäten

Preiswerter Ankauf v. Grund und Gebäuden. In Mezista dolina werden ca. 1 Hektar bester Bau- und Ackergründe, diverse Gebäude und mehrere Wasserkräften preiswert verkauft. Der Verkauf könnte entweder im ganzen oder einzeln erfolgen. Interessenten wollen zwecks näherer Aufklärung ihre Wünsche und ihre Absichten der Bern. unter „12902“ bekanntgeben. 12902

Edzinshaus, zweistöckig, Elitenviertel Maribors, 10 Parteien, verlaufe um 1.100.000 Dinar. Angebote unter „Parade“ an die Bern. 12937

Ein- oder Geschäftshaus zu kaufen gesucht. — Ausführliche Anträge unter „Maribor 300“ an die Bern. 12975

Schöner Besitz, geeignet für Pensionisten oder Sommerfrische, bestehend aus Wohnhaus, Vieh-Stall, Wein- und Obstgarten, schöne Felder, Garten, Jungwald, im Hause große Weinpresse, große gemauerte Kellereien, im schönen Ort, 1/4 Stunde von der Autobahnstation — unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen bei Jnanj Petrovič, Autobahnstation, 3a. Poljska. 12986

Häuser, Villen, Besitzungen von 50.000 Din aufwärts verkauft Realitätenbüro Maribor, Sodna ulica 30. 12988

Schönes Haus mit freier Wohnung, neu renoviert, zu verkaufen. Anfragen Studenci, Kr. Maribor 12. 13046

Billige Familienhäuser von 25 Tausend Dinar aufwärts, schon bestehend oder Neubau (auch Holzhäuser), Neubau mind. Bargeld 8000 Din. Anfragen bei „Maritan“, Bohndorferstr. Koroska 10. 13043

Nur 80.000 Din bar Haus mit 5 schönen Wohnungen, Garten, Hypothek kann übernommen werden. — Grosse Villa, 1—2 Wohnungen, 200.000. — Villa mit Geschäftszentral, guter Boden, Inventarabfälle, preiswert. — Billige Häuser. — Prachtvolles Haus mit guten Zimmern, sowie Geschäftshäuser, auch in billiger Preislage. — Besitzungen mit oder ohne Weinarten, gut. Wohnhäuser, für ständ. Wohnsitz geeignet, verschiedene Preislagen. — Sanatorium, gute geschützte Lage, Industriehof, starke Wasserkraft, Sägen, Holz. — Pacht eines 16 Joch gr. Besitzes. 13086

Realitätenbüro „M a p i“, Maribor, Gosposka ulica Nr. 28. Verpachtete schöne Gemischtwarenhandlung mit Warenabfälle. — Feines Kaffee- und Gasthaus. Realitätenbüro „Napit“, Gosposka 28. 13082

Stadthaus, Neubau, Magdalenska ulica, günstig zu verkaufen, event. halbes Haus Adr. Bern. 13011

Neue Villa, Lomšicev drevored, 2 schöne Wohnungen, Badezimmer, Veranda und Terrasse, sehr sonnig, mit Garten, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adr. Bern. 13006

Schöner Bauernhof, halbfreie Lage, 401 m². Anfragen bei Damil, Mele 58. 12909

Kleines Haus mit Zimmer u. Küche zu verkaufen. Studenci, Stritarjeva 11. 12924

Bauernhof, sonnig, an der Hauptstraße in Podrežje zu verkaufen. Anfr. Melsandrova 208. Friseur Flieger. 12934

Zu kaufen gesucht schönes Einfamilienhaus od. kleineres Geschäftshaus in Maribor. Anfr. Bern. 12941

Perfekt gelegener Weingarten mit großem Obstgarten, fruchtbarste Erde, sehr ertragreich, insgesamt 9 Joch, um 160.000 Dinar veräußert. Anträge u. „Gelegenheitskauf“ an die Bern. 12621

Wohnhaus in Magdala Station (Rohit-Sauerbrunn), 6 Zimmer, Nebenzimmer, samt 3000 m² Obst- und Blumen-garten werden verkauft. Adr. Bern. 12732

Kleines Familienhaus mit Brunnen und schönem Garten zu verkaufen. Brina ulica 10. Podrežje-Maribor. 11660

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, kauft und tauscht man rasch und blickt durch den über 50 Jahre bestehenden blühender. protokol. u. behörl. langj. 344

Gut erhaltene, gebrauchte Maschinen: 1 Dieselmotor, 45 HP, 1 Gasholzmotor, 12 HP, 1 Dynamomachine, 20 HP, 90—150 Volt, Gleichstrom, 1 Dynamomachine, 16 HP, 90—150 Volt, Gleichstrom, 1 Zylinder, Eisen, Leistung 10.000 Liter. Bestandteile einer Labor-Akkumulator-Batterie. D. E. Hanson in Trate, Post Marja Srečna. 12980

Wer kauft Weintrauben zum Pressen am Stod? Podrežje, Cantarjeva ul. 1. 12986

Großer Baumgarten und Bäckerei billig zu verkaufen. Adr. Bern. 12905

Schöne Gemischtwarenhandlung, im Zentrum einer Provinzialstadt mit Wohnung günstig zu verkaufen. Angebote unter „Barenabfälle 15.000“ an die Bern. 12966

Zwei polit. Betten mit Einfach, 1 breittellige Koffhaarmatratze, Nachtkasten, Schubladen, 1 Tisch, Kasten mit Rohr, Sesseln, Lehnstuhl, Bilder und verschiedene. Frankopanova 8. 12988

Gut erhaltene, gebrauchte Maschinen: 1 Dieselmotor, 45 HP, 1 Gasholzmotor, 12 HP, 1 Dynamomachine, 20 HP, 90—150 Volt, Gleichstrom, 1 Zylinder, Eisen, Leistung 10.000 Liter. Bestandteile einer Labor-Akkumulator-Batterie. D. E. Hanson in Trate, Post Marja Srečna. 12980

Wer kauft Weintrauben zum Pressen am Stod? Podrežje, Cantarjeva ul. 1. 12986

Großer Baumgarten und Bäckerei billig zu verkaufen. Adr. Bern. 12905

Schöne Gemischtwarenhandlung, im Zentrum einer Provinzialstadt mit Wohnung günstig zu verkaufen. Angebote unter „Barenabfälle 15.000“ an die Bern. 12966

Zwei polit. Betten mit Einfach, 1 breittellige Koffhaarmatratze, Nachtkasten, Schubladen, 1 Tisch, Kasten mit Rohr, Sesseln, Lehnstuhl, Bilder und verschiedene. Frankopanova 8. 12988

Gut erhaltene, gebrauchte Maschinen: 1 Dieselmotor, 45 HP, 1 Gasholzmotor, 12 HP, 1 Dynamomachine, 20 HP, 90—150 Volt, Gleichstrom, 1 Zylinder, Eisen, Leistung 10.000 Liter. Bestandteile einer Labor-Akkumulator-Batterie. D. E. Hanson in Trate, Post Marja Srečna. 12980

Wer kauft Weintrauben zum Pressen am Stod? Podrežje, Cantarjeva ul. 1. 12986

Großer Baumgarten und Bäckerei billig zu verkaufen. Adr. Bern. 12905

Alle, jedoch gut erhaltene Koffhaarmatratzen werden zu kaufen gesucht. Adr. Bern. 12929

Kaufe Betten mit oder ohne Einfach, Herrenanzüge, Schuhe, Bälle, Damenfahrtrab u. verschiedene Sachen. Schriftl. Anträge an Maribor, Krelodova 25 oder Studenci, Melsandrova 1. 12708

Schreibmaschine, gut erhalten, wird gekauft. Aufschreiben mit Angabe der Marke u. des Preises unter „Schreibmaschine“ an die Bern. 12906

Kaufe alles Gold, Silbertrögen, u. falsche Röhre zu Goldtrögen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Kurzes Klavier, Wiener Marke, Vortragsfähigkeit, gut erhalten, zu verkaufen. Adr. Bern. 13060

Prima Sauterweigen, „Bapernö“, prima Weinbau, der höchsten ertragen, rotschwarz und lagerfest, in dieser Gegend bestens erprobt, hat abgegeben Ostfriesland Maribor, Post Maribor. 13086

Singer Nähmaschine zu verkaufen. Koroska 1. 13030

Elektromotor, komplett, mit Maschinen und Elektromotor, Werkzeug, samt Holzvorrat und Wohnungseinrichtungen frantzeisch zu verkaufen. Kaufe auch für Anwesen und halber Bezahlung. Zuschriften erbeten unter „Preiswert“ an die Bern. 13023

Räder preiswert zu verkaufen. Anfragen Melsala cesta 18. 13027

Schö. Schlafzimmer u. Speisezimmer. Zu erfragen bei Maria Schell, Koroska cesta 24. 13026

Einzelkammer und Küchengeräte zu verkaufen. Adr. Bern. 13024

Speisekammer, gut erhalten. Bäckerei sowie ein weisse. Stiererei. Adr. Bern. 12998

Starke, gut erhaltene, weingrüne Halbenfässer sowie auch kleinere. Anfragen Mele 58. 13000

Schlafzimmer, kompl., poliert, aus Eichenholz, mit Bettmöbel, zu verkaufen. Adr. Bern. 13001

Gut erhaltene, gebrauchte Maschinen: 1 Dieselmotor, 45 HP, 1 Gasholzmotor, 12 HP, 1 Dynamomachine, 20 HP, 90—150 Volt, Gleichstrom, 1 Dynamomachine, 16 HP, 90—150 Volt, Gleichstrom, 1 Zylinder, Eisen, Leistung 10.000 Liter. Bestandteile einer Labor-Akkumulator-Batterie. D. E. Hanson in Trate, Post Marja Srečna. 12980

Wer kauft Weintrauben zum Pressen am Stod? Podrežje, Cantarjeva ul. 1. 12986

Großer Baumgarten und Bäckerei billig zu verkaufen. Adr. Bern. 12905

Schöne Gemischtwarenhandlung, im Zentrum einer Provinzialstadt mit Wohnung günstig zu verkaufen. Angebote unter „Barenabfälle 15.000“ an die Bern. 12966

Zwei polit. Betten mit Einfach, 1 breittellige Koffhaarmatratze, Nachtkasten, Schubladen, 1 Tisch, Kasten mit Rohr, Sesseln, Lehnstuhl, Bilder und verschiedene. Frankopanova 8. 12988

Gut erhaltene, gebrauchte Maschinen: 1 Dieselmotor, 45 HP, 1 Gasholzmotor, 12 HP, 1 Dynamomachine, 20 HP, 90—150 Volt, Gleichstrom, 1 Zylinder, Eisen, Leistung 10.000 Liter. Bestandteile einer Labor-Akkumulator-Batterie. D. E. Hanson in Trate, Post Marja Srečna. 12980

Wer kauft Weintrauben zum Pressen am Stod? Podrežje, Cantarjeva ul. 1. 12986

Großer Baumgarten und Bäckerei billig zu verkaufen. Adr. Bern. 12905

Schöne Gemischtwarenhandlung, im Zentrum einer Provinzialstadt mit Wohnung günstig zu verkaufen. Angebote unter „Barenabfälle 15.000“ an die Bern. 12966

Zwei polit. Betten mit Einfach, 1 breittellige Koffhaarmatratze, Nachtkasten, Schubladen, 1 Tisch, Kasten mit Rohr, Sesseln, Lehnstuhl, Bilder und verschiedene. Frankopanova 8. 12988

Gut erhaltene, gebrauchte Maschinen: 1 Dieselmotor, 45 HP, 1 Gasholzmotor, 12 HP, 1 Dynamomachine, 20 HP, 90—150 Volt, Gleichstrom, 1 Zylinder, Eisen, Leistung 10.000 Liter. Bestandteile einer Labor-Akkumulator-Batterie. D. E. Hanson in Trate, Post Marja Srečna. 12980

Wer kauft Weintrauben zum Pressen am Stod? Podrežje, Cantarjeva ul. 1. 12986

Großer Baumgarten und Bäckerei billig zu verkaufen. Adr. Bern. 12905

Schöne Gemischtwarenhandlung, im Zentrum einer Provinzialstadt mit Wohnung günstig zu verkaufen. Angebote unter „Barenabfälle 15.000“ an die Bern. 12966

Herrnkleider, Oberhemden, 1 Paar Herrenschuhe, alles fast neu, zu verkaufen. Adr. Bern. 12997

Fast neue Kontinental- und eine Moll-Schreibmaschine sehr preiswert zu verkaufen. Koroska 1, Magdalenska-Verkauf. 13062

Kompl. Badeparatzen (gusseiserne Badewanne u. Badepfanne) mit Weg. Platzmang. u. 1800 Din. verkauft. Zu besichtigen b. Expedition „Merkur“ Maribor, Melsala 12. 13007

Feuerlöschpumpe, Strahlrohr, Hohländer, Minimax-Apparate preiswert abgegeben. Anfragen bei Scherbaum. 13011

Maribor-Weinpreise mit Kuchenhölzern zu verkaufen. Anfr. Krenn, Butovec 5. Gor. na Poljska. 12901

Vierstücker Aufschermaschine, 1 Vingerwagen und 1 mobiler Schitten, gut erhalten, zu verkaufen. Anfr. Baunternachung A. Vekar, Maribor, Lomšicev drevored 28. 12705

9000-Liter-Fass und 2 Fässer mit 1150 Liter billig zu verkaufen. Milsa Kodel, Kapsinber, Kamnica. 12950

Photo-Apparat, Schlüsselschlüssel-Kamera 9x12, Selbst-Licht 4.5, tadellos erhalten, samt Zubehör, sowie Robert-Balder-Kupen billig zu verkaufen. Anfr. „Merkur“, Melsala 12. 12846

Prima bodnische gebürtige Pfau, etw. 1000 Kilo zu 5 Lg. Din. 49, zu 10 Lg. Din. 98.—, gebürtige Birnen und Kefel der Pakt Din. 10 Hölzer — fruchtbar jede Post verendet der Nachschnee oder Kasse im vorhinein Export G. Drechsler, Kuga. 12872

Stuhlstuhl, schwarz, modern, zu verkaufen. Frankopanova 21. 12922

Getreide-Mischungsmaße, besonders für Gashol, zu verkaufen. Anfr. Scherbaum. 13000

Diverse Kachel-Einrichtungen, Schreibische etc. zu verkaufen. Anfragen bei Scherbaum. 12999

Wohnmaschinen
Herren- und Damen-Kleider, Bettmöbel, Polster, Koffhaarmatratzen, Perser- und andere Teppiche, Smolings, Konvertierbare, Harmonikas, Möbel, Brongeluster, Miniaturen, Bilder. Maria Schell, Koroska 24. 3807

Stuhlstuhl, nur für Anfänger, um 3500 Din zu verkaufen. Adr. Bern. 12920

Gut erhaltener harter Barntisch mit Lederdach zu verkaufen. Anfr. Krelodova c. 44. 12988

Speisezimmer, Tisch, 6 Stühle, Krefenz, Tisch zu verkaufen. Besichtigung von 15—17 Uhr. Adr. Bern. 12711

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Glomsko trg 12/1, am Gang die erste Tür. 12931

Große, helle, trodene Werkstätte mit elektr. Licht und Kraftanlage, mit 1. Oktober zu vermieten. Adr. Bern. 12988

Schön möbl. Zimmer, Stadtzentrum, zu vermieten. Adr. Bern. 12961

Sonnige, einfache Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Adr. Bern. 12996

Zwei Zimmer für Kasse zu vermieten. Adr. Bern. 12998

Dreizeimmerwohnung zu vermieten. Anfr. von 12—17 Uhr bei Lina, Veograjska ulica 28. 12993

Reines Zimmer an ein Fräulein mit oder ohne Post billig zu vermieten. Podrežje cesta 9/1, Hof rechts. 12790

Schön möbl. Zimmer mit Balkon ab 1. Oktober zu vermieten. Villa „Pavla“, Gerdeba ulica 122, Lomšicev drevored. 12978

Schön möbl. Zimmer um 180 Dinar sofort zu vermieten. Dravsta 11/1. 12974

Reines, einfach möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, an 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten. Leber, Vilamovska ulica 1. 12970

Neuer Keller zu vermieten. Anfragen bei Kolar, Maribor, ul. 5. 12952

Zwei leere Zimmer in der Stadt günstig zu vermieten. Adr. Bern. 12969

Zwei leere Zimmer in der Stadt günstig zu vermieten. Adr. Bern. 12969

Maribor-Scherbaum, mit Nebenraum, geeignet für ältere Dame, zu vermieten. Zu besichtigen von 12 bis 16 Uhr Bräunwange ulica 31. 13047

Schön, leeres Zimmer, separ. Eingang, geeignet für eine Kammer, in der Melsandrova 6 zu vermieten. Anfragen bei Hotel, 2. Stod Unt. 13065

Möbl. Zimmer, separ., event. auch Küchenanhang, ab 1. Oktober zu vermieten. Tattenbachova 19/1. 13063

Schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Büro „Napit“, Gosposka 28. 13034

Magazin oder Werkstätte, Stadt mitte, zu vermieten. Büro „Napit“, Gosposka 28. 13031

Wohnung, Zimmer und Küche, Hauptkuchenhof, an ruhige Partei zu vergeben. Adr. Bern. 13022

Zweibettiges, großes, möbl. Zimmer, elektr. Licht, an ein Ehepaar sofort zu vermieten. Melsala ul. 5. 13029

Schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eingang, Parkmöbel, ist an ein besseres Fräulein od. Herrn zu vermieten. Jina 300 Din. Adr. Bern. 13028

Schönes Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Gregorčičeva 3/2. 13004

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eingang, zu vermieten. Krelodova cesta 20/1, Tür 4. 13016

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang, sonnig, mit 1. Oktober zu vermieten. Magdalenska ul. 50. 13018

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Bojarska ul. 18. 13006

Selbes Zimmerkloge wird auf genommen. Tattenbachova ulica 27/2, Tür 5. 13013

Rohrküchen werden in sehr gute Preise genommen. Adr. Bern. 11357

Vermiete Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Toilette mit Magazin an verheirateten Paar mit 1. Oktober. Ebenso eine Wohnung mit 1 Zimmer und Küche per 1. Oktober. Adr. Bern. 12919

Reit möbl. Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang, sofort zu vermieten. Koroska ulica 18. 12992

Guter Schlafplatz für Studenten Maribor 10/3, T. 8. 12991

2 Zimmer und Küche, Speise, Keller zu vermieten. Krelodova ul. 31, bei Kapsinber. 12985

Zimmer samt Einrichtung, sep. zu vermieten. Adr. Bern. 12962

Reit möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung, für Weinherber od. dgl. geeignet, zu vergeben. Anfr. Bern. 12963

Koch- und Küchenanhang mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Adr. Bern. 12954

Reines, hohes möbl. Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Licht, per sofort oder auch später an einen besseren Herrn zu vermieten. Krelodova 3, Post. 12849

Wohnung 2 Zimmer u. Küche, elektr. Licht, sonnig, rein, an ruhige Partei sofort zu vermieten. Adr. Bern. 12966

4 schöne trodene Magazinräume, Stadtzentrum und Bahnhof, geeignet für jedes Unternehmen, werden mit 1. Oktober vermietet. Josip Gwobdič, Maribor, Bräunwange 19. 11668

Gute Handwerker u. Wohnung bietet sich einem Fräulein um 400 Din. monatlich. Adr. Bern. 127

Zu vermieten.

Zwei leere Zimmer, Stadthaus, passend für Kasse oder Kuchengeschäft, ab 1. Oktober zu vermieten. Makrova ul. 2, Parterre rechts. Zu besichtigen von 9-11 und 13-16 Uhr. 12925

Großes, sonniges Zimmer mit 2 Betten, an 2 Personen oder für ein Kind mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Ader, Bern. 13025

Möbl. Zimmer zu vermieten. Svetlana 23/3, Rud. 12908

Kabinett, rein, mit elektr. Licht, an bessere Partei sofort zu vergeben. Dorthin werden auch Lehrkräfte für Damen- und Herren- und Wäscheherstellung aufgenommen. Slovanska 12, Hof, 1. Stod. Damen- und Herren- 13079

Zu mieten gesucht

Ruhiges Fräulein sucht ein leeres Zimmer im Stadthaus. Diese erbeten unter "Ruhig" an die Bern. 12973

Zimmer und Küche im Zentrum für zwei Personen gesucht. Parterre oder Hofgebäude. Ader, Bern. 12922

Großes Zimmer mit streng separ. Eingang gesucht. Anträge unter "Stadthaus" an die Bern. 13049

Kinderloses Ehepaar, reinlich, sucht möbl. Sparzimmer mit eigener Bettwäsche und Geschirr. Best. Anträge unter "Ruhig 2" an die Bern. 13015

Entgegenstehendes Ehepaar zu suchen gesucht. Best. Anträge unter "Rentabel" an die Bern. 13017

Ehepaar sucht möbl., einfaches u. reines Zimmer, Mitbenutzung der Küche. Anträge unter "R. 7664" an die Bern. 13010

Wohnung, Zimmer und Küche, von 3 Personen sofort gesucht. Anträge unter "Ruhig 8" an die Bern. 12986

Zimmer und Küche oder ev. größeres Sparzimmer für alleinstehende Partei zu mieten gesucht. Unter "Stadthaus" an die Bern. 13037

Stellungsangebote

Wagenführer, oder Reisenden, Stelle in Maribor sucht intell., tüchtiger und lauffähiger, gebildeter Mann mit prima Referenzen, bewandert in sämtl. Kontorarbeiten, außer anpassungsfähig, mit Chauffeurprüfung. Angebote erbeten unter "Stellung" an die Bern. 12955

Kontroll-Kassierer, slowenisch, fehlerlos und deutsch sprechend, sucht Stelle in einer Kasse. Best. Anträge unter "Industrie 1921" an die Bern. 12985

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Beste Köchlein, tüchtig und im Haushalt mit. Anträge unter "R. R." an die Bern. 12985

Fräulein, im Nähen gut bewandert, ausgebildete Gemischtwarenhandlerin, sucht Stelle in einem Konfektionsgeschäft, als Kassierin oder Verkäuferin in Maribor. Ader, Bern. 13069

Bürobeamter, kaufm., gebildet, Wein- und Spirituosenfachmann, perfekter slow. und deutsch. Korrespondent m. Buchhaltungskenntnissen und langjähriger Praxis, Autolenkungsprüfung, sucht Stelle. Best. Anträge unter "Maribor 3" an die Bern. 12971

Absolvierte Handelskassierin, Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle. Ader, Bern. 12915

Erzieherin, slow.-deutsch, gute Nähkenntnisse, sucht Stelle in nur besserem Hause. Ader, Bern. 13029

Entgegenstehende Arbeiterin (gew. Debatte) für Wägen u. Kind sucht gleiche untergekommen. Best. auch auswärts. Ader, Bern. 13021

Vorkriegskaufmann, 36 Jahre alt, intell., gewissenhaft, jugoslaw., mehrsprachig, unabhängig, unbescholten, für Kasse, Reise, Detail oder Lager sehr verwendbar, sucht hier Position bei bescheidenen Ansprüchen. Adresse zwecks Vorschau erb. unter "Lettst" an die Bern. 13093

Anständig. Mädchen sucht Stelle zu guter Familie. Barbarska 6. 13012

Offene Stellen

Gärtner, selbständiger, gewissenhafter Arbeiter, wird aufgenommen. Gemüse- und Blumenkult., Pflichten und Glashaus, Pflanzpflege und Vereinen verlangt. Nur tüchtige, an Arbeit gewöhnte Bewerber wollen Zeugnisabschriften unter Angabe der näheren Verhältnisse einreichen unter "R. R." an die Bern. 12981

Lehrmädchen für Damenschneiderei wird aufgenommen. Mode salon F. Jidarski, Stolna ul. 5. 12919

Erzieherin, tüchtig und solid, wird zu drei Mädchen im Alter von 4, 8 und 10 Jahren gesucht. Angebote mit Kenntnisangaben u. Gehaltsansprüchen an die Bern. unter "Erzieherin". 12969

Kinderkassierin zu zwei, 6 u. 8 Jahre alten Kindern, verlässlich, gewissenhaft, gesund, im Alter mindestens über 24 Jahre, selbst gut erzogen, die in ähnlicher Stellung schon war, der deutschen Sprache mächtig, wird per sofort in Dauerstellung bei guter Behandlung u. Lohn aufgenommen. Angebote mit Lebens- und Dienstbeschreibung sowie Photographie an Maca Jaki, Krmelj, Dol. 12983

Junger, intell. Maschinist, slow. u. deutsch, wird von gut eingeführter Firma von Maschinenbetriebsbediensteten zur Vereinfachung des alten Kundenstamms in Jugoslawien gesucht. Bei Tüchtigkeit schöne Zukunft. Offerte, möglichst mit Photographie, unter "Technischer Reisender" an die Bern. 12964

Svetlitsk. zavod "Helios" in Maribor sucht gute Landschaftsfotographen. 12979

Schneiderei-Lehrmädchen wird sofort aufgenommen. Ader, Bern. 12926

Braver, starker Baderlehrling wird aufgenommen. Daringer in drag, Aleksandrova cesta 20. 12900

Spezial-Erzieher, von best. Eltern, wird aufgenommen. Anfr. Lattenbachova ul. 3. 12959

Hauswirtschafterin, perfekt im Bügeln, gekocht, Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station an die Hausverwaltung Neufoster, Sv. Peter v Sav. dolini. 12977

Kommis (Spezialist), jüngere Kraft, für ein hiesiges Detailgeschäft gesucht. Offerte unter "Spezialist" an die Bern. 12995

Photographengehilfe(in), guter Retoucheur, gesucht. Foto-Kleier, Maribor. 13039

Suche einfaches, anständiges, reines Mädchen, das selbstständig gut kocht und alle häusliche Arbeit verrichtet (große Wäsche keine zu waschen). Anfragen bei Kleier, Lattenbachova 15, Parterre links. 13041

Lehrjunge wird sofort aufgenommen. Schuhmacher Juan Sent, Maribor, Trzaska cesta 1. 13064

Perfektes Stubenmädchen, fleißig, nett, anständig, mit Jahreszeugnissen und guter Nachfrage, wird sofort oder per 1. Oktober aufgenommen. Ader, Bern. 13044

Lehrmädchen oder Junge mit Bürgerliche wird aufgenommen in der Buchhandlung Scheidebach, Gospoška ul. 28. 13035

Braves Dienstmädchen, Bedienung reinlich, ordnungsliebend, ehrlich, einfache Küche, wird in kinderloses Haus gesucht. Gute Behandlung. Ader, Bern. 13033

Für ein Dekorationsgeschäft suche tüchtigen Gehilfen. Anträge unter "13000" an die Bern. 13009

Selbständige nette Köchin und ein anständiges, reines Mädchen, die alle häuslichen Arbeiten verrichten, werden aufgenommen. Vorzugsweise für eine Bäckerei Zinzhauer, Glavni trg 17. 13007

Lehrmädchen mit drei Bürgerlichen, gegen monatl. Taschengeld sofort aufgenommen. Ader, Bern. 13002

Kinderfräulein wird auf ein Langzeit gesucht zu hies. Mädchen. Ruh im Häuslichen mit Helfen. Adresse: Frau Stefan Vrtas, Gutsherrin, Lavan-lut b. Subotica. 12339

Ausgebildete Weibkassierinnen werden für Betrieb sofort aufgenommen. Vorzusprechen Wäsche fabrik "Kofra" d. d. Kretova 14, Hofgebäude. 12342

Köchin

Sucht gegen gute Bezahlung Dolschitz, Zagreb, Gajeva 42. 12947

Autobuschauffeur mit längerer Praxis wird aufgenommen. — Gehalts mit Referenzen unter "Langjähriger Fahrer" an die Bern. 12949

Selbständige Automonteur mit längerer Praxis werden für größere Werkstätte aufgenommen. Offerte mit Referenzen an die Bern. "Langjähriger Fahrer" 12949

Lehrling mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen. Angebote an die Firma M. Diet, Kolonialwaren engros Maribor. 12852

Gerren, intelligenten und repräsentationsfähigen, bietet sich gutes Einkommen und Arbeitsmöglichkeit im Außenlande. — Ausbildung wird erteilt, event. Instruktionen beigesteuert. Anträge unter "Großverteilungsanstalt" an die Bern. 12947

Stubenmädchen (Anfängerin) wird auf Schloß Umgebung Maribor gesucht. Anträge unter "200" an die Bern. 12889

Lehrfräulein für Weibkassier werden aufgenommen. Wäsche-Atelier Kuhn, Slovenska 20. 12552

Lehrjunge oder -mädchen wird aufgenommen. J. Stiberc, Gemeinshausgeschäft, Svetlitska 29. 12733

Kassierpraktikantin mit genügen der Schulbildung, der slow. u. deutschen Sprache, Maschinenschreiben usw. mächtig, wird sofort aufgenommen. Ader, Bern. 12906

Lehrmädchen und Lehrfräulein werden sofort aufgenommen. — Modealon Slovenska 24/1. 12761

Köchin für alles zu 3 Personen per 1. Oktober gesucht. Copova 15, Villa. 12851

Kraftiger Lehrjunge wird aufgenommen bei Josef Wernit, Maribor, Ptujka c. 1. 12567

Aufsichtsortan geübten Alters, ehrlich, sucht über die Weinlese A. Ufar, Zavr. Diensttritt sofort. 13058

Manufakturist, guter Verkäufer, vertritt in der Schaufensterdekoration, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte m. Gehaltsanspruch und Referenzen an "Postfach 61", Celse. 13072

Mädchen für alles, reinlich u. verlässlich, mit Jahreszeugnissen, wird für größeren Haushalt in Graz gesucht. Anträge unter "Graz 51" an die Bern. 13070

Wir suchen Akquisiteure A. Berlauf von emaillierten Aufschrifttafeln. Große Verdienstmöglichkeit auch f. Akquisiteure, die in anderen Artikeln reifen. Offerte sind mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen zu richten an Jephir-Dien u. Emailfabrik, Subotica. 12984

Wir suchen einen tüchtig. u. soliden Vertreter

Herren, welche an ernstes Arbeiten gewöhnt sind und über prima Referenzen verfügen, senden ausführliches Offert in deutscher Sprache mit Lichtbild an

Van Berkelov Patent maschine za rezanje i vage d. d., Zagreb, Radijska 11.

12955

Die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise

bedingt Sparsamkeit in der Lebenshaltung jedes Einzelnen. Früher wurden die getragenen Kleider einfach weggegeben und neue gekauft. Jetzt sendet man diese zum Färben oder chemisch Reinigen der Firma

Ludvik Zinzhauer

Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt, Maribor. Annahme und Abgabe: Gl. trg. 17. Werkstätten: Usnj. ul. 21-23. Gegründet 1852.

Gasthaus "Maribor"

Soeben eingelangt:

Neuer Dalmatiner Weinmost

weiß u. schwarz, per Liter 10 Din.

Vorzügliche heimische und dalmatinische Küche. Warme u. kalte Speisen zu jeder Zeit zu billigen Preisen. Abonnenten werden aufgenommen; Preis nach Vereinbarung. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

M. S. RADIKOVIĆ, Restaurateur.

AMERICAN

SPAR- und DAUERBRAND-OFEN der vollkommenste, eleganteste und billigste KOKSOFEN.

Ersetzt Zentralheizung. Heißt mehrere Zimmer auf einmal.

Erhältlich bei

VOJVODJANSKA LIVNICA D. D. NOVISAD, und deren Verkaufsstellen überall im Lande.

Bevor Sie einen Ofen kaufen, verlangen Sie Offert. 11148



Selten günstigen Ankauf

bietet wegen Adaptierung des Geschäftslokales ANTON MACUN, Kaufmann in Maribor, Gospoška ulica 10. Wegen außerordentlich großen Lagers von Winterstoffen, besonders für Damenmäntel und Kostüme, für Herrenanzüge und Ueberzieher, Flanelle, Barchende und verschiedene andere Manufakturwaren bedeutend unter dem Tagespreis. Versäumen Sie nicht diese günstige Gelegenheit und machen Sie einen unverbindlichen Besuch im Geschäft. 12080

Osiguranička zaštita

Versicherungstechnisches Unternehmen

Tel. 28-53. Pošt. pret. 337. Zagreb, Palmotičeva ul. 29 a

Es ist wichtig, nützlich, zeit- und geldersparend für jeden Versicherten (insbesondere Industrie) die Versicherungspolizzen durch die

Osiguranička zaštita

fachlich überprüfen und in steter Aufsicht halten zu lassen und sich deren Mithilfe bei Schadenliquidationen zu sichern.

Vollständige Unparteilichkeit und Sachlichkeit garantiert! Verwendung erstklassiger Fachkräfte! Keine Vermittlung von Versicherungen! Zahlreiche Referenzen!

Verlangen Sie unverbindliche Offerte für Potenzenrevisionen und Ausführung von Schätzungen durch autorisierte Experten! Die Billigkeit derselben wird Sie veranlassen, die zeitraubende und schwierige Behandlung der Versicherungsangelegenheiten in sachverständige Hände zu legen und mit der

Osiguranička zaštita

solort in Verbindung zu treten.

Ältestes Unternehmen dieser Art!

Herbst-Neuheiten!

Neu eingelangt: **Echt englische Stoffe**, Mantelstoffe, Modestoffe für Kleider, Kostüme u. Blusen, Kreppella u. Kleiderstoffe in modernen Bindungen. — **Hoch-Mode!** Samte einfarbig u. dessinert! Creppe-de-Chine, Creppe-Georgette, Creppe-Satine, Creppe-Mongol u. Mantelseide. — Woll-Strickwaren la! — Handschuhe u. Strümpfe für den Herbst! — Pullmann u. Modekappen. Große Auswahl in Zugehörartikeln!

Bitte das Lager zu besichtigen!

Viele Kleiderstoffe zu tief reduzierten Preisen!

F. Michelitsch

Modengeschäft „Zur Brant“
Gosposka ulica 14

SCHERBAUM

Luxus-Gebäck
Semmeln
Graham-Brot
Korn-Brot
Schwarz-Brot
Bauern-Brot

wird gesucht, weil es sehr fein ist.
haben Naturmilchzusatz, sind daher sehr nahrhaft.
Idealbrot zur Erhaltung der Gesundheit, ist ärztlich empfohlen.
aus reinem Kornmehl, ist sehr aromatisch.
süß oder sauer, überall bekannt, da ausgezeichnet und gesund.
ausgiebig, sehr haltbar und billig.

Für den

Schulbeginn

erhalten Sie alles, was Sie an Violinen, Etuis, Bogen, Saiten und Bestandteilen für Musik-Instrumente brauchen, zu

konkurrenzlosen Preisen nur bei

J. PERC

Gosposka 34 — — MARIBOR — — Gosposka 34

Dortselbst werden $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Violinen gegen $\frac{1}{2}$ eingetauscht!

Der größeren Motorstärke, ausgiebigeren Bremskraft, der größeren Geschwindigkeit moderner Wagen entsprechen am besten **GOOD-YEAR-Gummis**, die Ihnen die höchste Kilometerzahl geben, eine angenehme und sichere Fahrt ermöglichen sowie als Schmuck Ihres Wagens dienen.



GOOD YEAR

TRENCH-COATS

in allen Größen



zu konkurrenzlosen Preisen in größter Auswahl

L 1550°—
II. 1250°—
III. 650°—

nur im

Kleiderhaus
Franc Cverlin
Gosposka ulica 32

Eichenbrennholz

120 Meterklaten, ca. 85% **SCHEITER**, das übrige **PRÜGEL**, trocken wird billigst verkauft. Anzufragen Sägewerk M. O b r a n, Tattenbachova ul. ca. Telefon 2094. 12702

WEKA MARIBOR



Größte Auswahl von Bettdecken, Daunendecken, Kameelhaardecken, Schaffwolldecken, Flaneldecken. 12755

Hallo! Wohin? **Buschenschank Sirk**
zehn Minuten von Kamnica
ein Liter Wein **Din 10°—**

Die schönsten **Ansichtskarten**
von Maribor
empfiehlt Verlag F. Rovat, Gosposka ul. 9. 7636

Staatlich zur Kenntnis genomme 11426
Maschinschreibschule KOVAC
Maribor, Krekova ulica 6
Einschreibung täglich Tag- und Abendkurse